Einzelpreis 15 P oder 30 Groszy Danziger Voltsstimme

Besnaspreis monatlich 3.20 G, wöchentlich 0.80 G, in Deutschland 2.70 Goldmark, durch die Bost 3.20 G monatl. Kir Bommerellen 5 Iloin. Anselgen: Die 10 gesp. Zeile 0.40 G. Retlamezeile 200 G, in Deutschland 0.40 und 2.00 Goldmark. Abonnements- und Inseratenausträge in Bosen nach dem Danziger Tageskurs.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Donnerstag, ben 16. Januar 1930

21. Jahrgang

BeidäftBftelle: Dansig, Am Spendhaus Rr. 6 Polifdedtonto: Danata 2945

Fernlured-Anichluk bis 6 uhr abends unter Sammelnummer 216 bl. Bon 6 Uhr abender Schriftleitung 242 96. Angelgen Annahme, Expedition und Druderei 242 97.

Wieder einen Schritt weiter

Die Festlegung im Schlußprotokoll — Jedoch Erklärungen der Parteien über ihren Standpunkt

SPD. Saag, 15. Januar. (Eig. Drahtb.)

Mm Mittwoch ift bie enbguttige Ginigung in ber Gant. tionsfrage erfolgt. Es handelt fich um eine Ginfügung in bas Schlufiprotofoll ber haager Ronfereng fowie um eine Er-Harung ber fünf hauptfachlichen Glaubigermachte. In bem neuen Artifel bes Schlufprotofolls heift es:

"Mit Ingangfeijung bes neuen Planes werben bas Buro für Reparationszahlungen und die bamit zusammenhängenden Stellen in Berlin aufgehoben und bie Be-Biehungen ber Reparationsfommiffion mit Deutschland ein Enbe finben.

Die Befugniffe ber Gläubigermächte gegenüber Deutschland unter bem Regime bes neuen Planes werben gemäß biefem Plan festgelegt werben. Bei biefer Gelegenheit haben bie Bertreter ber Regierungen Englands, Belgiens, Frantreichs, Italiens und Japans fowie bie Bertreter ber Reichsregie. rung jene Erflarungen ausgetaufcht, die in ber Anlage ent: halten find."

Die Vorbehalte der Gläubigermächte

In ber Erflärung ber Gläubigermächte heißt cs:

"Die Gläubigerregierungen haben in bem Schlufprototoll die seierliche Berpflichtung der deutschen Regierung, die sesten Annuitäten gemäß den Bestimmungen des neuen Blanes zu zahlen, als die Garantie für die Ausführung ihrer Berbindlichkeiten angenommen.

Wir find der Ueberzeugung, daß felbft in bem Falle, wo pie Anglithenud pes neuen klanes meinnuloneilubraen, heiten ober Schwierigfeiten hervorrufen follte, bie in bem Blan felbft vorgesehenen Berfahrensarten ausreichen, um fie zu beseitigen.

Aus diesem Grunde fieht bas Schlufprolofoll vor, daß unter bem Regime bes neuen Planes die Besugniffe der Glänbigermächte fich nach ben Bestimmungen biefes Blanes begrenzen. Es bleibt inbeffen ein Fall übrig, ber außerhalb bes Rahmens ber unterzeichneten Vereinbarungen fteht. Die Gläubigerregierungen find gezwungen, ihn zu erwägen, ohne bag fie banit bie Absicht ber beutschen Regierung in Bweifel giehen wollen. Wir halten es für unerläßlich, die Möglichkeit zu be-benten, daß in Zukunft eine deutsche Regierung sich entgegen ber im Schlußprototoll vom heutigen Tage enthaltenen feierlichen Berpflichtung zu Sandlungen herbeilaffen tonnte, bie ben Willen beweifen, ben neuen Blan gu gerreißen.

Die Gläubigerregierungen haben bie Bflicht, ber beutichen Regierung zu erffaren, baß, wenn ein folder Gall eintrete, bas gemeinfam verfolgte Wert von Grund aus erichüttern murbe, eine neue Lage gefchaffen mare, ber gegenfiber bie Glaubigerregierungen ichon jeht alle Rechte. borbehalte machen muffen.

Aber felbst in biesem außersten Falle find bie Gläubigerregierungen im Intereffe bes allgemeinen Friedens gewillt, bevor sie irgenbeinen Schrift tun jum Zwede ber Feststellung und Würdigung ber Taifache, eine internationale Instanz onzurufen, beren Autorität unbestritten ift. Die Gläubiger-regierungen, bie fich für beleibigt halten, wurden bementiprechend ben ftanbigen internationalen Gerichtshof im Sang mit ber Frage befaffen, ob Sanblungen bollzogen worden finb. ben neuen Blan zu gerreißen.

Deutschland würde schon jest erflären, bag es im Falle einer bejahenben Enticheidung bes Gerichtshofes es als berechtigt aufieht, bag bie Gläubigerregierung oder bie Gläubigerregierungen ihre bolle Sanblungefreiheit wiedergewinnen und die Ausführung ber sich aus bem neuen Blan er-gebenben Berbindlichkeiten bes Schuldnerlandes sicherzustellen.

Die Glaubigermachte find überzeugt, baf ber in Frage ftehenbe Fall niemals eintreten wird.

Sie find ficher, bag bie beutsche Regierung biefe Ueberzengung teilt, aber fie glauben, bag es für fie ein Gebot ber Lobil'iat und eine Aflicht gegenüber ihren Landern ift, Die porftehende Ertlärung für ben Fall abzugeben, haß jene Doglichkeiten sich boch verwirklichen sollten."

Die Erklärung der deutschen Delegation

hat folgenden Bortlaut:

Die beutsche Regierung nimmt Alt von ber borftehenben Ertfärung ber Gläubigerregierungen, wonach felbft in bem Falle, bag bei ber Ausführung bes neuen Plones Meinengeberichiebenheiten ober Schwierigfeiten herbortreten follten, Die im Blan borgesehenen Berfahrensarten ausreichen, um fie gu

Sie nimmt beinzufolge Alt babon, baß unger bem Regime bes neuen Planes bie Befugniffe ber Glaubigermächte fich nach ben Bestimmungen biejes Planes begrenzen.

Was ben zweiten Teil ber genannten Erflärung unb bie barin ermähnte Möglichleit anlangt, fo bebauert bie beutsche Regierung, daß eine folde Eventualität in Betracht gezogen wird, bie bie beutsche Regierung ihrerfeits für unmöglich halt.

Benn indes eine Glaubigerregierung ober mehrere Glaubigerregierungen ben ftanbigen Internationalen Gerichtshof

mit der Frage befassen, ob Handlungen der deutschen Regiestung ihren Willen beweisen, den neuen Plan zu zerreißen, so ist die deutsche Regierung mit den Gläubigerregierungen eins verstanden, daß der ständige Gerichtshof darüber befindet; sie erslärt, daß sie im Falle einer bejahenden Entscheidung des Gerichtshoses es als berechtigt ansieht, daß die Gläubigertegierungen ihre volle Handlungsfreiheit wiedergewinnen, um die Austischungen ber sich aus dem neuen Rlau ergebenden bie Aussihrungen ber fich aus bem neuen Blan ergebenbent finanziellen Berbinblichteiten bes Schulbnerlanbes ficherzu-

In ber Debatte betonte Snowben, daß die englische Regie-rung feinerlei Unteil an biesen rein beutsch-französischen Berhandlungen genommen habe, bag er perfoulich bas Gefühl

baß ce jammerfchabe fei, baß man biefe Frage überhanpt aufgeworfen habe.

Da fie aber nun einmal aufgerollt worben fet, tonne er nur beibe Barteien beglüchwünschen, bag ein Tegt gefunden werben tonnie, ber alle Teile befriedige.

Eine Sicherung auch für Deutschland

Die Bebeutung ber Santtions. Erffarungen

Mit der jest erzielten Reglung ist das Sanktionsrecht des Versailler Vertrages beseitigt. Mit dem Wegsall der Reparationskommission entsallen auch die aus ihren Funktionen abgeleiteten Sontitonsrechte. Weiterhin wird pofillo fefigeftelli, baß unter bem Regime bes Youngplanes bie Befugnisse ber Glänbiger nur burch biefen Plan begrenzi werben. Alle Einsschränkungen fallen also zugunsten Deutschlands fort.

Mit biefer positiven Reglung hatte man sich unter Um-ständen begnügen können. Aber auf benischer Seite mußte damit gerechnet werben, daß später in besonderen Fällen die Frage aufgeworfen murbe, ob und wann bie frühere Reglung wieder in Rraft gesett werben tonnte. Deshalb mußte biefer sogenannte "äußerste Fall" so schorf und juristisch einwandfrei bestimmt werben, daß teine Berwechslung ober Bermischung mit Fallen möglich wurde, bie fich aus etwaigen Schwierigfeiten bes Doungplanes felbft ergeben tonnten. Das ift in | worbenen Abgang Schachts liegt, fann nicht verfannt werben."

einer Form geschehen, bie ben beutschen Beburfniffen Rechnung trägt.

Faft alles bereinigt

Schluffigung für Connabenb vorgefeben

Die Konferenz im Haag geht ihrem Enbe entgegen. Es find nach der Verständigung über die Sanktionsfrage nun-mehr fast alle kritischen Buntte bereinigt. Die Verhandlungen über bie Oftreparationen geben bagegen, soweit Ungarn in Betracht tommi, nur langfam vorwäris, fo bag ce im Augenblid noch zweifelhaft ift. ob fie im haag jum Abichluß gebracht werben fonnen.

Bei ben feche einlabenden Mächten besteht jedoch die feste Abficht, bie Sanger Ronfereng am Connabendnadmittag in einer Bleuarfitung gu beenben.

Tarbien und Snowben werben fich jebenfalls am Sonnabenb nach London jur Gerabruftungstonfereng begeben.

Was Deutschland betrifft, so harren nur noch zwei Punkie ihrer Erledigung: Die Frage der Mobilisierung der deutschen Schuld und jener Fragenkomplez, der sich auf die "Liguidierung der Wergangenheit" bezieht. Neber die erste Frage wird zur Zeit noch auf der Erundlage einer von Tr. Welchior ausgearbeiteten Formel eifrig verhandelt. Die Bereinigung der Liguidierung der Planibierung der Planagenheit" hängt nur noch dan der "Liquidierung der Bergangenheit" hängt nur noch von der Erledigung einer Meinungsverschiedenheit zwischen Deutsch-land und Australien bzw. Neuseeland über das bort beschlagnahmte beutsche Eigentum ab

Schacht zur Rube gebracht

Der "Fall Schacht" wird im hang teine Rolle mehr fpielen. Die Berpflichtung ber Reichsbant und ihres Brafibenten an ber internationalen Bant mitguarbeiten, ift am Mittwody enbgfiltig gefetilich festgelegt wurden.

Wenn er tonfequent bleibi - muß Schacht gurudtreten

Die "Rölnische Vollszeitung" läßt sich zu bem Konflite Schacht-Reicheregierung aus bem haag folgendes melben:

"Die Mitwirkung ber Reichsbaut an ber B. J. 3. bebeutet praktisch in naher Zukunst ben Rückritt des Reichshantspräsidenten Dr. Schacht. Erst gestern hat mir Schacht gusbrücklich erklärt, daß ber Neichsbantpräsident in diesem Falle bor ber Frage ftebe, ob er auf feinem Boften bleiben tonne. Rach ber gangen Borgeschichte und Entwidlung ber Rrife, jumal nach ber Husi-ache, die innerhalb ber beutichen Delegation mit Schacht flatigefunden bat, tann bie Antwort, bie biefer geben muß, wenn er tousequent bleiben will, nicht zweifelhaft sein. Die Tragit, welche in bem unvermeiblich ge-

Kommunistische Gewerkschafts"strategie"

Blutige Zusammenstöße in Chemnik

4 Arbeiter getötet, 12 Polizeibeamte verwundet, 15 Demonstranten schwerverlett

In Sa imannsborf: Chemnig tam es am Mitt: woch im Berlauf einer Erwerbelofen-Demonftration gu blutigen Bufammenftofen mit ber Polizci. 218 ble Polizei fich bem eima 1000 Mann farten Demonstrations: dug entgegenstellte, wurde fie von zahlreichen Demonstranten mit Steinen beworfen und ftellenweife aufe ichmerfte bebrangt. Angefichts biefer Situation machte bie Polizei von ber Schuffwaffe Gebrauch. Bfer Versonen murben, nach amtlichen Mitteilungen, ibblich getroffen nub 15 idmer verlett. Mehrere Berlette murben von Arbeiter: famaritern und Gefinnungsgenoffen ber Demonstranten wengeichafft. Ginige Comerverlette fichen in Lebensgefahr. Die Bahl ber mehr ober weniger ichwer verlegten Poli: deibeamten beziffert fich auf 11.

Der por ber Fabrit in Bartmannebori getotete Arbeiter ift ein 26jähriger Schieferbeder, ber im Limbach=Rranten: hans verftorbene Demonftrant'ein 22jähriger Metallarbeiter. Die beiben anderen Toten ftanben im gleichen Alter.

Der Busammenftog ift nach Aussagen von Augenzeugen auf bas Ronto der fommuniftifden Führung au feben, die feit Tagen bestrebt mar, die Arbeiterichaft des Bartmannsdorfer Bezirkes zu verheben. In dem Hartmannsdorfer Textilbetrieb Recenia, der normal etwa 700 Arbeiter beichaftigt, fteht die Arbeiterichaft feit einigen Bochen in einem wilden Streit. Die Gewertschaftsinftangen haben vergeblich versucht, die fommunistisch organisierie Belegichaft bavon abanhalten, vor Ablauf ber verfraglichen Rundi= gungafrift ben Betrieb ju verlaffen. Rachbem bie Romuntniften ihr Biel jedoch endlich erreicht hatten, erhob die Firma Klage gegen bie Gewerkichaft, als Bertreterin eines Teiles ber Arbeiterschaft. Ueber bieje Klagen sollte am Dienstag verhanbelt merben.

Die Rommuniften organisierten als Antwort einen "Marich auf Sartmannsborf".

und hetten in ihrer Preffe und burch Flugblätter in der wüfteften Beije gegen die Cogialbemofratie. 11. a. murbe offen dur Aftivitat aufgeforbert. Snamifchen maren die Berhandlungen por bem Arbeitsgericht auf eine bestimmte Beit pertagt worben. Trobbem versammelten fich am Mittwoch bank ber kommunistischen Bebe auf bem Barimannsborier Sportplat etwa 2000 Demonstranten aus Dartmannsborf-Chemuit, Limburg und den umliegenden Orischaften. Bieberum wurden die Demonftranten von fommuniftifchen Rednern gegen die Cogialdemofratie aufgehett. Anichließend marichierte man durch ben Dri.

Die Orispolizei war vernünftig genug, auf die vielen Beschimpfungen aus den Reihen ber Demonstranten nicht zu

reagieren. Als die eigentliche Aundgebung beendet mar, bildete fich ein Bug von etwa 400 Demonstranten, die an bem Gebäude ber Recenta vorbeimarichieren wollten. Es gelang dem Bug, den Betrieb, der ingwischen durch Schuppolizei gesichert morben war, au erreichen.

Sier tam es bann gu ben blutigen Bujammenftogen.

Mis die Spite des Buges mit den fommuniftifchen Guhrern den Betreb bereits passiert hatte, gerieten Demon-stranten in Erregung, weil das solgende Antomobil der Schubpolizet dem Jug angeblich zu schnell solgte. Es fam zunächst zu einem Wortwechsel. Plötzlich wurden dann aus den Meihen der Demonstranten Steine auf die Polizei geworfen. In gleichen Augenblick murde ber Führer der Schutpolizei in ben Graben geworfen. Ein zweiter Beamter teilte furz barauf bas gleiche Schicfial. In Diefem Moment foll ber Gubrer ber Poliziften ben Befehl jum Schießen gegeben maben. Es murde querft blind geicoffen und erft, als ber Steinhagel fich verftartte, fcog die Polizei scharf.

Danzigs Bemühungen in Genf

Um die Durchführung der Bereinigung des Arbeitsmarftes

Bie die Danziger Delegation aus Genf brabtet, haben vom Montag, bem 18. b. M., ab in ber Frage ber Bereini= gung bes Arbeitsmarftes mehrfache Befprechungen mit bem Sohen Rommiffar des Ablferbundes, Grafen Gravina, bem Referenten ber Dangiger Angelegenheiten im Gefreiariat bes Bolferbundes, Rofting, dem Prafidenten bes Internationalen Arbeitsamtes, Albert Thomas. bem General: fefretar bes Bolterbundes, Drumond, dem englifden Angen: minifter Benberion und bem Bolferbundereferenten ber polnifden Delegation ftattgefunden.

Auf Beranlaffung bes Sohen Kommiffars bat ber in Benf anwesende polnische Außenminifer Zalelfi den Diplamatischen Bertreter ber Republik Polen in Danzig, Minifter Strasburger, nach Genf berufen, deffen Gintreffen geftern erwartet wurde. Gur heute find Berhandlungen ber Dangiger Delegation unter bem Borfit bes hoben Rommiffars mit Minister Strasburger in Aussicht genommen.

Vergebliche Störungsversuche in Berlin

Trop des Demonstrationsverbotes kommunistische Ansammlungen, die leicht zerstreut wurden

In Berlin sest die RPD. ihre nuverantwortliche Hete sort, trogdem ihr seivoles Spiel in den letten Tagen bereits mehreren Arbeitern das Leben gefosiet hat. Am Mittwoch versuchten, troß des polizeilichen Verbotes, zahlreiche koms munistisch gesinnte Erwerbslose an mehreren Stellen der Neichshauptstadt, Umzüge zu veranstalten. Es blieb jedoch überall bei Versuchen, weil die in Alarmbereitschaft besinds liche Polizei alle Ansammlungen schon im Reime erstickte. Sie war bei dieser Gelegenhet gezwungen, verschiedentlich blinde Schisse abzugeben. Anserdem wurden zahlreiche Zwangsliellungen vorgenommen. Zwangeftellungen vorgenommen.

Heute werden für Berlin bereits zum 1. Februar wieder neue Demonstrationen angefündigt, und zwar, "wie fie Berlin noch kaum gesehen hat".

In Berlin wurden am Mitiwoch im Zusammenhang mit den von den Kommunisten geplanten, von der Polizei aber verbotenen Erwerbslosendemonstrationen 56 Personen zwangsgestellt. Darunter befand sich außer den Neichstags-abgeordneten Hörnle und Bleukle auch der kommu-nistische Abgeordnete des Preußischen Landtags Soboitka. Alle anderen vorübergehend wegen Nebertretung der poligeilichen Anordnungen in Saft genommenen Berfonen gehören ebenfalls ber Kommuniftifchen Partei an.

Am Hermannsplat gingen die Demonstranten gegen die dort postierte Voltzei tätlich vor. Als die Beamten schließlich mit einem Hagel von Steinen bombardiert wurden, gingen sie mit dem Gummiknüppel gegen die Menge vor. In diesem Augenblick warf ein Demonstrant

einen großen Pflafterftein in eine Chaufenftericheibe bes Barenhaufes Karftabt.

Das Schausenster auszuräumen, gelang jedoch nicht, weil die Polizei die Demonstranien in die Nachbarstraßen abdrängte. In der Umgebung des Hermannsplates wurde u. a. auch der kommunistische Landiagsabg. Sobolika wegen

u. a. auch der kommunistische Landtagbarg. Sovoitta wegen aufreizender Reden festgenommen.
An der Ede Potsdamer und Pallasstraße wurde eine Polizeistreise von kommunistischen Erwerdslosen sostart bedrängt, das die Beamten Schreckschutze ab und nahm. Die Menge ließ sosot von ihren Opfern ab und nahm. Neihaus. Auf dem Zionskirchen Plats wurden ebenfallszwei Beamte von Kommunisten angegrissen. Als der eine Beamte mehrere Schreckschussen, suchen die Rowdysschleunigst das Weite. In verschiedenen Stadteilen wurden zuch Landsstellungen wegen der Verteilung von Klugs auch Zwangsstellungen wegen ber Berteilung von Flug-blättern vorgenommen, die sich gegen bas politische Demonstrationsverbot richteten.

Rock wenig befriedigt!

"Wenn das Syftem sich nicht ändert, dann

Die Erwiderung der vereinigten polnischen Linksopposition auf Bartels Regierungserklärung

In der gestrigen Seimdebatte zu der Programmrede ! Bartels am 10. d. M. gab der Abg. Nog von der Wyzwo-lenie-Partei eine gemeinsame Erklärung der Linksund Jentrumsparteien ab, in welcher darauf hingewiesen wird, daß der Mistrauensbeschluß des Parlaments gegen die Regierung Swifalsti nicht nur Personalveränderungen im Rabinett, fonbern

vor allem die Aenderung des Regierungssystems bezwect habe.

Unter Aenderung des Sostems verständen die sechs Links- und Zentrumsgruppen volle Einhaltung der Berfassungsvorschriften, der Gesetze und des autonomen Statuts Oberschlesiens, Durchsührung der Versassungsrevision auf legalem Wege, unter Ausschluß jeder Propaganda für einen Staatsstreich, Wiederherstellung der Unabhängigkeit des Gerichtswesens, der Staatsverwaltung und des Heeres von den Einslüssen einer Partei; genane Einhaltung der vers bürgten Autonomie-Grundsätze, Aushebung der Willfür der staailichen Verwaltungsorgane auf dem Gediete der Presse-beschlagnahmen und politischen Unterdrückungen, Unters suchung der versibten Visberäuche und schließlich Einstellung

aller Gubventionierungen von politifden Parteien burch ben

Die genannten Parteien machten baber ihre Haltung gegenüber bem Rabinet Bartel bavon abhängig, ob biefe Grundjäge verwirklicht werben.

Im hinblid auf die Wirtschaftskrise und die inner- und außenpolitischen Schwierigkeiten Polens sei eine völlig andere Atmosphäre notwendig, als die des Nachmaispstems. Im weiteren Verlauf der Debatte gab auch der Deutsiche Seine Kelauf der Debatte gab auch der Deutsiche Seine Kelarung ab, in der er sein Bestremden darüber äußert, daß Bartel die zurückgetretene Regierung Switalsti verteidigt habe, die jede Unterdrückung deutscher Elemente durch verschiedene deutschseindliche Organisationen, wie den Ausständischen-Verband, den Westmarskenverein usw. nicht nur geduldet, sondern sogar offen unsterstützt habe. Es sei zu bedauern, daß Bartel nicht den Mutzu einer Erklärung aufgebracht hat, daß diesem großen Unsrecht der deutschen Bevölkerung Polens endlich ein Ziel geseht werde. Dagegen begrüße der Deutsche Klub die Ansfündigung einer Jusammenarbeit zwischen Regierung und Im Sinblid auf die Wirtschaftstrife und die inner= und fündigung einer Busammenarbeit zwischen Regierung und Parlament, was feiner Ansicht nach eine gewisse Aenderung bes Snftems bedeute.

Kein politifcher Ueberfall

Der Revolveranichlag auf beit Studenten Beffel ein Racheakt

Der blutige Ueberfall, der fich vorgestern abend in der Wohnung des nationalsozialistischen Studenten Weffel im Diten Berlins abspielte, bat, wie sich herausstellt, teinen politischen Sintergrund, sondern ift aus einem häuslichen Streit entstanden.

Wegen ber Mitbenutung ber Rüche kam es awischen ber Wirtin und ber Braut bes Studenten, wie schon mehrmals früher, am Vormittag zu Streitigkeiten. Frau Salm soll dabei geäußert haben, daß sie einem in Weißenses wohnenben "guten Freunde" von dem Vorsall Mitteilung machen werde. Sie versieß die Wohnung gegen 2 Uhr und kam erst gegen 10 Uhr zurück. Gleich darauf erschienen drei fremde Manner im Bimmer bes Beffel, von benen einer ohne meis tere Erklärung einen Schuß auf den Studenten abgab, der ihn in den Mund traf und die Zunge durchschlug. Die Brant wurde von den Mannern bedroht, falls fie fich nicht rubig verhielte. Die drei entfernten sich dann.

Inswischen ist der Chauffeur ermittelt worden, der die drei an dem Uebersall beteiligten Personen gesahren hat. Er kann jedoch die Namen nicht angeben. Frau Salm bleibt nach wie vor dabei, daß sie die Leute nicht kenne und sie auch nicht angestiftet habe. Der beschriebene Mann mit der Narbe soll "Ali" heißen und sich in der Gegend des Alexanderplates aushalten. Nach ihm wird noch weiter gefahndet.

Cegeritreit in Aratau

Seit zwei Tagen ftreifen in Rrafau alle Druderei-Seber, mit Ausnahme der Arbeiter-Druckereien. Die Streikenden fordern eine 20prozentige Lohnherauffetzung, mährend die Arbeitgeber nur 5 Prozent bewilligen wollen, wobei fie drohen, daß, falls die Arbeit nicht sofort wieder aufgenommen werden sollte, sämtliche Setzer mit zweiwöchiger Frist entlassen wurden. Die Streifenden beabsichtigen, den Ronflift vor das Ministerium zu bringen. Insolge des Streiks erscheinen seit zwei Tagen in Krakau die meisten Tageszeitungen nicht, u. a. auch das größte Blatt Polens, der "Krakauer Kurier". Die Zahl der Streikenden beirägt 500.

Oberschlefische Minderheitsbeschwerde in Genf

Anhiger Zag im Bölferbunderat

Der BBlferbunderat erledigte am Mittwoch eine Reihe laufender Arbeiten technischer Natur. In vertraulicher Sigung murben die Mitglieber ber Ausschiffe für die Ans passung des Bölkerbundspaktes an den Kelloggpakt und für die Ratististerungsfragen ernannt. England ist in beiden Ausschüffen burch Lord Cecil vertreten. Deutschland hat nur einen Sit im Anpassungsausschuß beantragt. Sein dortiger Bertreter ist der frühere Bölkerbundsreserent im Auswärtigen Amt, von Billow.

Am Nachmittag murden oberschlesische Minderheitsbeschwerben erledigt. Die Sauptbeschwerbe von 82 Anapps schaftearzien, die von ber polnischen Anappschaftsverwaltung wegen ihrer Angehörigfeit gur beutiden Minderheit gemaßregelt murben, wurde vertagt, weil der Berichterstatter, Abaci, der nur für einen Tag nach Genf gesommen war, wegen der Haager Berhandlungen keine Zeit zur Durchsicht des Material gesunden hatte. Die Gesamtentscheidung wird in jedem Kall nur 16 Aerzte betreffen, da die übrigen nicht die polnische Staatsangehörigkeit erworben haben. Der Mat nahm ichlieglich noch mit Genugtuung bavon Renninis, daß die polnische Regierung einem polnischen Anappichafidbirektor, ber fich in ber Presse gegen bie Beschäftigung von beutschbenkenben Merzten ausgesprochen hatte, einen scharfen Bermeis erteilt hat.

Von der Grube "Michter" der Königs- und Laurahütte liegt eine Beschwerde darüber vor, daß die Polen die
dentsche Angestelltenliste für ungülrig erklärt
haben und die deutschen Wahlfandidaten zum Angestelltenrat mit Zustimmung der polnischen Angestelltenvertreier
bis auf zwei entlassen haben. Die polnische Regierung gibt
hierzu an, daß sie ihrerseits die Wahlbeschwerde untersuchen
werde. Sie wurde gebeien, das in fürzester Frist zu tun.
In bezug auf eine Beschwerde Polens über angebliche Benachteiligung des polnischen Volkstums beim Erwerd von
Grundstücken in Deutsch-Oberschlessen bestätigte der Rat, daß
die deutschen Wahnahmen eine solche Benachteiligung ausschließen.

Der Leiter der Minderheitenabteilung des Völkerbundes, der Spanier Aguirre, der erst im vorigen Jahre sein Amt antrat, hat demissioniert. Zu seinem Nachfolger wurde der langjährige Beamte der Minderheitenabteilung, Ascarate, gleichfalls ein Spanier, ernannt. Aguirre hatte sich einer sehr objektiven Amtssührung befleißigt, vermochte sich aber in seiner Abteilung nicht recht burchzuseben.

Diplomatifche Beiprechungen

Staatsfefretar v. Schubert hat gestern nachmittag bem frangolijchen Außenminifter Briand einen Soflichfeitebesuch abgestattet, bei bem auch bie laufenden beutich-frangofischen Fragen einer furzen Prüfung unterzogen murben.

Mit dem Außenminister Italiens hatte Briand eine zweisstündige Unterredung, die mit der nächste Woche in London beginnenden Seeabrüftungstonferenz in Zusammenhang steht. Briand verläßt Donnerstag Mittag Genf, um nach Paris zurückzukehren.

Trop feiner 80 Sahre bleibt er auf dem Posten Rein Rudtritt bes tidedifden Staatsprafidenten

Gin bem Staatsprafidenten Mafarnt nahestehendes Blatt . dementiert die neuerdings umlaufenden Gerüchte von einem Rücktritt bes Staatspräsidenten mit der bevorstehenden Bollendung seines 80. Lebensjahres. Masarpt, so erklärt bas Blatt, tritt nicht gurlid, weil gegenwärtig teine Garantie gegeben ift, daß die Frage seiner Nachfolgeschaft mit einer Perfonlichkeit in feinem Ginne geloft wirb.

Mehrere taufend foreanische Studenten verhaftet. Mehrere tausend foreanische Studenten, barunter 200 Studentinnen, wurden in Söul verhaftet. Die Studenten hatten während einer Prüfung gestreikt, um ihre Sympathic für ihre im letten Herbst verhasteten Kommilitonen zu bekunden.

Bieberanfnahme ber bentichsfrangöfischen Saarverhands lungen. Die deutsch-französischen Berhandlungen über die Saarfrage, die durch Weihnachten und Renjahr unterbrochen worden waren, find gestern nachmittag im Arbeitszimmer bes Prafidenten der frangofischen Delegation, Georges Bernot, des Ministers für öffentliche Arbeiten, wieder aufgenommen merden.

Der Gummimantel

Bon Albert Jean

Ich laute gerade an meinem britten Brötchen, als mein Freund Lionel auf die Bar-Thete schlug, daß die Glaser klirrien. "Jeht habe ich's aber fatt!" ichrie er.

"Was denn?" "Mit anzusehen, wie du ißt — dein Appetit beleidigt mich ge-

radezu - frankt meinen bitteren Schmerg!"

"Bas für einen Schmerz?" Lionel ließ jeine Hand schwer auf meine Schulter jallen: "Gestern hat mich ein schwerer Schicksalsschlag getroffen."

"Ja — ausgerechnet mich! Berstehst du! Pag mal auf: Neu-lich jaß ich hier, ohne an irgendelwas zu denken. Plöhlich traten eine Dame und ein Herr ins Lokal und fetten fich bort zwischen die Saulen. Sie war eine kleine, blonde Person — aber ich garantiere dir dafür — nie habe ich eine berartige Bondine

"Na— und et?"

"Gräßlich — einsach widerlich — wie alle Manner, die in Gesellichaft hübscher Madchen sind! Aber hol' den der Teufel! Es handelt sich ja um sie. Ich weiß wohl, daß es eigentlich Quatschift, von "Samtaugen" zu iprechen — aber wenn sie nun mal aus Samt waren — Herrgott! Und dann hatte sie einen Wund — ach, jo einen Neinen Mund — einjach berückend!!"

"Haft du mit ihr gesprochen?" "Kannst du mich denn nicht ausreden lassen? Nein! Ich habe nicht mit ihr gesprochen! Ich schrieb ihr!" "Was — was talest du?"

"Ja — nachem ich also dreimal ihrem Samtblick begegnet war, verlangte ich vom Kellner Papier und Feder und ichrieb: "Geehrtes Fraulein! Sie find bezaubernd! Wo tann ich Sie wieder treffen?"

"Na — bu hattest es aber eilig!" "Barum auch nicht?"

"Bas machiest du denn mit dem Briese?"

"Ja — laß mich doch gefälligst ausreden! — da saß also ein großer, dider Kerl am Nebentisch. Sein Paletot hing an einer Säule, die mich von ihr trennte. Ich konnte gerade bis zu diesem Kaletot reichen. Gin gräßliches Monstrum, nebenbei bemerkt! Aus Cummi! Und mit Samtaufchlägen. Aber dieser Gummimantel hatte ein paar mächtige Tajchen, und genial wie ich nun mal ron Ratur bin, tam ich auf den Ginfall, daß die eine dieser Taichen mir als Brieftaften dienen tonnte. Ich jah die kleine Blombine unverwandt an — ach — du ahmit nicht, wie blond fie war "

"Ja — und was dann?" "Ja — fix war ganz geriffen. Amel Minaten nachher exhab

sie sich, ganz ruhig und unichuldig tat sie — und — ging an dem widerlichen Gummimantel borbei, indem sie recht geschickt den Brief herausfischte. Nach einer Beile tam sie gurud und ließ einen kleinen Feben Papier im Borbeigehen in die Tasche sallen. Selbstverständlich war es eine Kleinigkeit für mich, das Zettelchen zu erwischen. Der Brief war ganz kurz und außergewöhnlich dezent. Da stand also: Morgen — in diesem Lokal — zur gleichen Zeit! — Das war ja nicht viel — aber Frauen sind nun mal so mrudhaltend. Am nächsten Tage erschien ich hier auf den Glodenschlag. Sie saß wieders da mit ihrem Begleiter. Und ber insame Kerl mit dem Gummimantel war auch wieber da. Wir starrten und eine Beile an. Auf die Dauer wurde bas aber langweilig, und ich verlangte wieder Papier und Feder. Ich ichrieb: "Beehries Fraulein! Ja oder nein — wollen Sie mir Gelegenheit geben, mit Ihnen zu iprechen oder nicht? Dann schreiben Sie: — wann und wo — aber nicht hier!!" — Und dann wiederholte sich dieselbe Szene. Mein Brief wanderte in die Tajche des Gummimantels — fie nahm ihn heraus und tat wieder einen anderen Bettel hinein. Dann machte fie bem wibermartigen Kerl ein Zeichen - und einige Minuten später gingen sie." "Aber — was dann . . . ?"

"Schweig doch icon! — lag mich ausreben! — ich verweile noch einige Selunden — strede dann die Hand nach dem Gummimantel aus - im gleichen Moment bewegt sich dieses Monfirum — der ekelhafte, fette Besitzer zieht ihn in Gemutsruhe an und trabt, unverfroren und nichts ahnend, mit meinem Brieffasten und den an mich gerichteten Schreiben aus dem Lotal heraus!"

"Und dann hast du sie nie wieder gesehen?"

"Ja — doch," sagte Lionel und seerte wüsend sein Glas. "Berslaß dich daraus! — ich habe sie wieder gesehen! Tags daraus — also gestern — sie ich hier wieder zur selben Stunde und auf demselben Plas. Aus einmal geht die Tür aus — und — sie tritt ein — wer diesmal ohne ihren eselhaften Begleiter."

"Bravo!" "Quatich! — Statt dessen besand sie sich in Gejellschaft dieses wohlbeleibten Cajanovas mit Gummimantel — ja, mit diesem bloden Didwanst — ha — und ich bin das betrogene Opser jawohl — jo treulos jind die Frauen — jo treulos — — —! Was jagjt du nun? — — "

(Ins Deutsche übertragen von Ml. henniger.)

Grundsteinlegung zur neuen Universität Heidelberg. Gestern mittag murde in den Reftoraisraumen des alten Kollegienhaufes die Silftungs- und Grundfteinlegungsurfunde für den durch die amerifanische Spende ermoglichten Bau der "Neuen Univerfitat Beidelberg unterzeichnet. Zuvor wurden Begrüßungstelegramme an den Reichspräß= deuten, den badifchen Staatspräsidenten und den amerifanischen Botichafter Shurman verlefen. U. a. unterzeichneten der badifche Unterrichtsminifter und ber Reftor. Nachdem, die auf Pergament gemalte Grundsteinlegungs. urfunde gufammen mit ber Stiftungsurtunde in eine Eupferne Blechkapfel verlötet worden mar, begaben fich die Teilnehmer in feierlichem Buge su ber neuen Bauftelle. Der Ban wird bekanntlich nach ben Entwürfen des Dans aiger Professors Gruber ausgeführt

Die Zigeunschachschule von Budapeit

Bur mufitalifcen Beiterbildung

In Budapest haben die zuständigen Stellen die Errich-tung einer regelrechten Zigeunerhochschule beschlossen, die der mustkalischen Weiterbildung der in der ganzen Welt befannten und beliebten ungarifchen Spielmanne: bienen foll. Dag die Bigenner, die als feurige Beiger bevorzugten Söhne der ungarischen Pußia, noch einer musikalischen Fortsbildung bedürsen, wird die Mitwelt gewiß in Erstaunen seinen, galten sie doch bisher als wahre Meister ihred Instrumentes. Was nützt aber in der heutigen versazzten Beir, wo es die Kapellen auf die verrückesten Klangesselte der noch vor einem Jahrzehnt kaum bekannten Justrumente abgesehen baben warn der Liebenner in den weisen School abgesehen haben, wenn ber Zigeuner, in den meisten Fällen als Naturalist, schlicht und einsach auf einer Fiedel aufspielt und zu den Herzenstönen der Inmbal in altherkömmlicher Beife eine ebenfalls untompligierte Begleitung untermalt! Schlichte Bergenstone find eben feine Schlager mehr, und die Bigeuner faben fich genötigt, mit ber Bett mitzugeben, indem fie fich auf die Fincffen der fogenannten "beitgemößen" Mufit umftellten. Dazu gehören aber nicht nur mufikalische Empfindung und natürliches Temperament, fondern auch ein langwieriges Studium.

So entstand, jo grotest es auch flingen mag, eine ungarifde Zigeunerhochidule, die unter bem Protoftorat des hochwohllöblichen Unterrichtsministeriums steht und dasur sorgen will, daß sich die Zigeuner bei dem internationalen musikalischen Wettbewerb ebendürtig behaupten. Dem Lehrerkollegium gehören mehrere Mufiter an, die längst feine "Zigeunerprimas" mehr im alten Sinne bes Begriffes, sondern faatlich geprüfte Musikprofefforen find; ein Zigenner, einer alteingeseffenen Primas-Familie entitammend, hat es iogar bis jum Orcheftermitgliebe bes Overnhaufes in Budapeft gebracht. Bie erfichtlich, ftellen fich die Zigenner mit Saus und Braus um und werden nach jeder Richtung hin "modern". Wit den romantischen Bergenstönen icheint es nun ein, für allemal aus gu fein ...

"Cyanfali" in Mosfan, Bolis "Chanfali" gelangt bem-nächst im Theater Korich in Mosfan gur ruffischen Erstaufführung.

Dr. Kamnitzer berichte

10 Tage am Berhandlungstisch

Wie die Danziger es schafften — Von Kommission zu Kommission

Geftern nachmittag erstattete Finangsenator Dr. Ram-niter ben Vertretern ber Dangiger Presse Bericht über feine Berhandlungen im Daag zweds Streichung ber Dansiger Reparationsschulden. Er gab eingehend einen kurzen lieberblick über die Entwicklung des Danziger Reparationssproblems. Die Reise nach dem Haag, so erklärte er, habe er nicht ohne Bedenken angetreten. Der Erfolg war unger wiß. Gewichtige und sachverständige Versönlichkeiten rieten soger von dem geplanten Schritt ab. Trot aller anderen lieberlegungen entschloß sich Senator Dr. Kamnitzer dennoch dazu, dem Senat den Schritt vorzuschlagen. Das Interesse Danzigs erforderte unbedingt den Versuch, sich der Reparationslaft zu entschlagen. Wenn auch anlählich der Genser Danzigs erforderie unbedingt den Versuch, sich der Reparationslast zu entsedigen. Wenn auch anläßlich der Genser Berhandlungen um die Aufnahme der Danziger Tabak-Monopol-Anleihe im Jahre 1926 die Gläubigermächte nach Jahlung der 15 Millionen Gulden Gründungskosten für die Abtragung der weiteren Schuld ein Moratorium sür die Dauer von 20 Jahren gewährt hatten, so war doch zu bedenken, daß 20 Jahren, von denen 8 schon verstrichen sind, im Leben eines Staates keinen beirächtlichen Zeitraum darstellen. Außerdem bestand die Gesahr, daß nach 17 Jahren sür Danzig kein Werhandlungspartner mehr zu sinden sein würde, da die zu gründende Internationale Bank lediglich die Aufgabe haben wird, Bahlungen entgegenzunehmen. Da aber die Reparationskonserenz im Haag zur endgültigen Regelung des gesamten Reparationsproblems bestimmt war, so konnte auch Danzig mit Fug und Recht hier seine Anssprüche geltend machen, Schließlich hatte die Freie Stadt nichts zu verlieren. Im schließlich häte die Freie Stadt nichts zu verlieren. Im schließlich häte die Freie Stadt nichts zu verlieren. Im schließlich hatte die Freie Stadt nichts zu verlieren. Im schließlich hatte die Freie Stadt nichts zu verlieren. Im schließlich hatte die Freie Stadt nichts zu verlieren. Im schließlichen. Aus allen diesen Erwägungen stimmte dann auch der Senat dem Worschlass Ermagungen stimmte bann auch ber Senat dem Borichlag Dr. Kamnibers gu.

Berhandlungen neben ber Konferenz

Als man im Baag eintraf, mar die befannte Dangiger Note, die die Streichung der Reparationsschulben sorderte, bereits verteilt, und - mas noch wichtiger war - die maß-gebenden Bertweier ber Mächte hatten fie sogar gelesen. Die Danziger Note hatte bewirft, daß die Danziger Nepa-

rationsaften mit nach dem Saag genommen worden waren. Da die Freie Stadt dur Konferenz nicht direft geladen war, mußte fich die Daneiger Delegation gunachft mit ber Frage beschäftigen, ob es tattifc richtiger fei. in die Ronfereng felbst hineingutommen, ober bestrebt zu fein, das Danziger Reparationsproblem neben der eigentlichen Konsferenz, oder wie es in der ofstellen Diplomatensprache heißt, "d coté de la conférence" zu behandeln. In einer Unterredung Dr. Kamnikers mit dem polnischen Minis sterialbireftor Burfgowfti entichied man fich für den zweiten Weg. Damit entging man auch ber Befahr, bag bie Tanziger Frage mit dem gefamten Komplex der Oftreparationen - alfo mit ben Reparationsfragen Ungarns, Bulgariens uim. — vertoppelt murde.

Von Aufang an vertrat die Danziger Delegation ben Standpunft, bag Dangig mit biefen Fragen nichts gu tun habe, fondern ein Sonderproblem darftelle.

Die Verhandlungen murben in ständiger engster Guhmit der polnischen Delegation geführt. Bejprechungen mit den Sachverständigen der Hauptglanbiger-Staaten England, Frankreich, Italien und Belgien gu fommen; Japan ichied von vornherein aus, ba' es an ben Fragen nicht intereffiert mar.

Wie man die Sachverständigen gewann

Als wichtigste Besprechung konnte die mit dem englischen Sachverständigen angesehen werden. Der erste Weg führte Sonator Dr. Kamniber beshalb zu Gir Frederid Lies Ross. einem engen Mitarbeiter bes Schapfanzlers Snowben. Der englische Sachverständige erwies fich als ein ausgezeichneter Kenner ber Danziger Finangen. Er forberte jedoch noch den Ctat an. Dr. Kamniber mies, wie gegen= über allen Sachverständigen, barauf bin, daß die Freie Stadt durch die im Jahre 1926 erfolgte Bahlung der Grundungs= fosten in Sohe von 15 Millionen ihre Bereitwilligfeit und ihren guten Willen zur Jahlung bereits gezeigt habe, ja,

daß jie damals jogar mehr getan habe, als fie es eigentlich fonnte.

Es fei Dangig unmöglich, weitere Zahlungen zu leiften. Dr. Ramniber wies weiter barauf fin, bag der Bolferbund das bereits ausdrücklich anerkannt habe, indem er gestattete, daß die Abtragung der Zinfen auf zwei Jahre hinaus direkt aus der damals aufgenommenen Anleihe erfolgen fonnte. Nach längeren Verhandlungen erflärte ber englische Cach= verständige, daß England ber Erfullung ber Dangiger Wüniche fein Sindernis in den Weg legen werbe.

Der zweite Sachverständige, mit dem verhandelt murde, mar der Italiener Suvic. Als besonderer Sachverständiger wohnte den Verhandlungen mit ihm der italienische Generalfoniul Danino bei. Es gelang, auch dieje beiden Herren den Danziger Forderungen geneigt zu machen,

Um schwierigsten waren die Verhandlungen mit dem Sachverftandigen Frankreichs, Danras. Er gab feine bindenben Erklärungen ab, fondern beschränkte fich barauf, du erflären, daß bie frangoffiche Regierung entscheiben muffe und veriprach,

bem Ministerpräfidenten Tarbien, ber bas lette Bort habe, einen für Danzig günftigen Bortrag zu halten.

Mit dem belgischen Sachverständigen, Baron Gutte, brauchte nicht perfonlich verhandelt gu werden, da er der Dangiger Delegation hatte fagen laffen, daß er informiert fei und die Berhandlungen in einem für Danzig gunftigen Ginne beeinfluffen merbe.

In den Romitees

Mit den Berhandlungen, die mit den Sachverständigen geführt worden maren, mar die Danziger Angelegenheit jedoch feineswegs erledigt. Der gefamte Fragentomplex murde nunmehr einem Unterausichus aller Gläubigermächte, dem "comité intertrésorier" überwiesen. Die Verhandlungen fanden ohne Sinzuziehung Deutschlands statt. Muf die ausbriidliche Bitte ber Danziger Delegation bin wurde die Sache beschleunigt. In diesem Komitee fam nun ein Beschlug auftande, der noch nicht veröffentlicht worben ift, aber bem Sinne nach die Bestimmung enthält,

daß durch die geschenen Bahlungen alle Ansprüche ber Glänbigermächte gegenüber Dangig und bem Safen: ausschut als abgegolten au betrachten feien.

Die nächste Instanz war die Konferenzber Fin an de jach verständigen. Auf ihr wurde nach einer kurzen Distuffion ber Beichlug bes vorher genannten Romitecs an-

Durch mehrfache Bitten um Beschleunigung gelang es bann auch, die Delegierten ber Glaubigermachte zu einer Sibung zu veranlaffen, die am Sonntagvormittag statifand und sich neben der Danziger Angelegenheit auch mit einigen anderen neben der Reparationskonferenz zu behandelnden Fragen beschäftigte. In dieser Konferenz wurde der im Finanzkomitee gesaßte Beschluß genehmigt. Damit war die Sache geschafft.

Der Beichlug foll

als Anhang zu dem abgeänderten Yong-Plan veröffentlicht

werden. Daß dieser abgeänderte Young-Plan kommen wird, wird im Saag allgemein — trot aller Zwischensälle — als selbstverständlich angeschen. Aber auch, gesetzt den Fall, daß der Young-Plan scheitert, läßt sich der Beschluß bezüglich der Streichung der Danziger Reparationsschulden nicht mehr aus ber Wit schaffen. Er wird, wie Senator Dr. Kamniber sagte, in i Falle (Kültigkeit haben.

Die Hilfe Polens

TDr. Namniger betonte am Schluß feines Berichts, bag e. vas Bedürfnis habe, auch an diefer Stelle dem De-

leglerten der Nepublik Polen im Daag, Präsident Mrosowski, den Dank für die Unterstützung Danzigs bei den Verhandlungen auszusprechen. Präsident Wirozowski habe Verhandlungen auszusprechen. Präsident Mrozowsti habe sich in weitgehendster Weise helsend zur Versigung gestellt und bereits vor Anfnahme der direkten Berhandlungen bei den Gläubigermächten das Terrain vorbereitet. Senator Dr. Kamniber habe bereits im Hage Mrozowsti gegenüber seinen Dank zum Ansdruck gebracht, worauf dieser erklärt habe, daß er lediglich seine Pslicht getan habe, daß er lediglich seine Pslicht getan habe, daß die Aufgabe der Mepublit Polen sei, die Freie Stadt außenpolitisch zu vertreten. Senator Dr. Kamuiber bemerkte dazu, daß viele Weinungsverschiedenheiten, die zwissichen Polen und Danzig austauchen, schnell erledigt wären, wenn die Jusammenarbeit zwischen beiden Staaten immer so aut sei wie im Hage. gut fei wie im Haag.

Bu bemerfen ift noch, daß das Dangiger Demoran. bum über die Reparationsschulben, daß in drei Sprachen, Frangolifch, Englifd unt Dentich, ben Gläubigermächten überreicht wurde, gute Dienste geleistet hat, vor allem, weil es turz war und beshalb gelejen wurde.

Autounfall ber Danziger Delegation

Senatspräsibent Sahm leicht verlett

Wie aus Benf gemelbet wird, erlitt gestern mittag bas Anto, in dem sich die Danziger Delegation in ihr Hotel begeben wollte, einen Unfall. Das Auto ftieß mit einem Laft: kraftwagen aufammen. Senaispräsident Sahm trna babei einige Hantabschürfungen am Arpf bavon, mabrend Bigepräsident Gehl unverlett blieb. Oberregierungsrat Ferber erlitt eine leichte Verletzung am Anie. Senatsvräside t Sahm ist bereitz am Spätnachmittag wieder mit einer Binde am Ropf im Bolferbundehaufe ericienen.

Brillanten! / Won Rienebu

Ein paar gligernde, sprühende, funkelnde Steinchent Brillanten! — Pohl

Ra, lassen Sie mal, das Herz schlägt schneller, der Atem geht hastiger, von der Wlagengegend in den Hals hinauf steigt so ein merkwürdiges, tribbeludes Gefühl, blanke Augen befommt man und die Hande gittern ein wenig . . . boch! doch! Unwillkürlich kommen Gedanken an die ganz Großen: an den "Kohinvor" in England, den russischen "Polarstern" und den bekannten "Orlow", den "Südstern", den "Regent" in Frankreich und den "Florenkiner" in Oesterreich. Wan erinnert sich vielleicht,daß einst auß Stdafrika der größte Diamant der Welt, der "Cullinan", tam, der roh 3025 Rara, oder 622 Gramm wog und der an zwei Brillanten ver-arbeitet wurde, wovon der größere im englischen Bepter sist. Jawohl, das ist ein unerschöpfliches Thema, es befeuert die Phantasie. Oh, so ein Steinchen von Haselnuß-größe in der Westentasche — was tostet die Welt! Mag Berr' Weiegnick fagen: "Lächerbar! Co'n bischen Roblenftoff! Sahaha! Na, wenn schon . . 'ne gans nette, runde Sache ift so ein Brasilljantchen buch! Bar Gelb wert, Gold wert! Gewiß, im Grunde genommen ift's ein Dreck, aber ift Gold und Weld etwas anderes? Wir dummen Ntenfchen haben uns ja diese gedachten Werte ausgeknobelt und die Herren Besiber von Diamantenminen forgen dafür, daß ihre Steinchen hubsch boch im Kurse bleiben. Diamanten könnten durchaus so villig wie Sohlenleder fein, es gibt genug, aber wo sollte das hinführen? Die Aftiengesellschaften, die Horren Juweliere, die teuren Minen! Rein, nein, das geht nicht! Der "Kohinvor" tann awar in einer Bufte nicht einen Tropfen Waffer ober bei hungersnot ein Biertelpfund Leberwurft erfeten, aber vorläufig bleibt er noch ein gliperndes Dingelden, das Mord und Toifdlag beraufbeschwören fann, und das Herzen schneller schlagen macht.

Nimmt es Wunder, daß die Herren Einbrecher geradezu auf Brillanten so str sind? Nimmt es Wunder, daß die Herren Hehler mit Vorliebe für Edelsteine Berwendung wissen? Und nimmt es schließlich Wunder, daß auch an-sonsten ziemlich rechtschaffene Leute nicht absolut und kategorifc nein! fagen, wenn ihnen fo unter ber Sand verfteben Sie, fo hintenrum! . . . ein paar niedliche Brillauten preiswert angeboten werben?

Bum Beispiel dieser Herr da, der fich an dem Schaufenster die neuesten Krawatten besieht, der macht nicht den Gindruck, als ob er stets auf der Sonnenseite des Lebens wandelt, sicher trägt er keinen Tausender im Hosensack, nein, aber ein paar Sunderter - mein Gott, die hat er folieflich noch immer für ein profitbringendes Gefchäft übrig. Bobo, und ein fixer, heller Junge ift der Mann auch, das fieht man seinem Gesicht an. Richt, daß er die Beisheit mit Löffeln gegessen hat, Gott bewahre, das sieht man auch, aber figniedlich ist er, furz entschlossen, pact jedes Ding von der richtigen Seite an, kennt nicht allzu viel Strupeln, wenn es icon mal barauf ankommt, einen kleinen Hechtsprung ins Gelegenheitsglück zu machen.

Darum sucht der Mann jest nicht mit ber Wimper, als ploglich neben ihm ein Individuum auftancht und fich gleichfalls die neuesten Krawatten besieht. Rein, dabei brancht man auch nicht zu erschrecken, nein, das ist ja nichts absonderliches. Aber nun murmelt das Indipiduum etwas und da judt der Mann au nicht mit der Wimper, obwohl er das Gemurmel deutlich versteht.

"Sagen Sie, Herr," murmelt das Individuum mit ab-gewandtem Kopf, "wollen Sie vielleicht 'n Gelegenheitskauf machen? . . Bischen heiß, die Ware . . . bin in Notlage . . . Frau gestorben und fo . . . Gie verstehen! . . . unter und gesagt . . . dufte Sache . . . geb's ungern ber . . aber . . . Ra, wie is? . . . Ruden Se mal ber . . . aber unauffällig, wenn ich bitten barf . . . "

Langfam dreft ber Mann ben Ropf. Das Individuum blidt angeftrengt auf eine herrliche Kramaite im Genfter, glebt aber feine rechte Sand aus ber Sofentafche und halt fie leicht gefrümmt fo, daß der Mann hineinsehen tann.

"Sm, Donnermetter!" macht der Mann, denn mas er dort in der Sand bes Individuums fieht, macht fein Berg ichneller ichlagen, und vom Magen ber steigt ihm ein fribbelndes, beklemmendes Gefühl in den Hals. Zwei kleine, blibende, funtelnbe, farbenfprühenbe Dingerchen liegen in ber Sand bes Individuums.

"Na, wie ift es? Zwohundert Gier!"

lächelnd:

Da fährt dem Manne plötlich eiwas durch das Gehirn: D, ich Idiot! fagt er fich im ftillen, und halblaut meint er

"Hübiches Glas, Herr!" "Sie find wohl . . . " fährt das Individ: : m auf. bemüht sich aber, unauffällig zu sprechen. "Herr, Glas? Schen Sie so aus, als ob ich Sie mit einem Sifidchen Glas auschmieren fonnte? . . . Diese beiden Brillanten find . . . laffen mir '

das . . . fommen Sie jum nächsten Inwelier, der foll bie Dinger abichaten, herr, und Sie werden feben . . . juvhundert Bulden find ein lächerlicher Preis . . . aber meine

Rotlage . . . na, Sie verstehen . . ."
"Sml" macht der Mann, "unter den Umftanden und wenn

wohnt ein Juwelier. Und ein Herr sieht da vor der kaben. ture. Ohne Sut, raucht eine Bigarre. Und die beiden wollen an bem Beren vorbei in ben Jumelierlaben. "Berzelhung! Bitte, was wünschen die Derren?" ipricht

ber Mann mit ber Bigarre.

"Wir wollten den Herrn Chef perfünlich" "Das bin ich, bitte . . ."

"Tia, wir hatten gern . . . hm . . . was find wohl dieje . . . Brillanten . . ." Das Andividum halt die beiden Steinchen auf der flachen Sand.

"Alb . . . wollen Gie verkaufen? . . . Gehr ichon . . . " Er holte eine Lupe aus der Bestentasche und betrachtet lange die blipenden Dinger. "Gut . . . ich gebe, fagen wir . . . hm 500 . . . hm, meinetwegen 600 . . . aber Ste müffen eine Stunde frater fommen, ich habe nicht fo viel Weld bei mir . . . eben größere Zahlungen . . . wollen Sie? . . ."
"Ja!" fagt das Individuum. "Danken sehr, ich komme!"

Die beiden gehen.

Der erfte Mann sagt: "Na, wollen Sie 200?"
"Bischen wenig . . . ich wußte ja nicht . . . Aber vielleicht . . . hm, eine Stunde marten und wer weiß, ob er nicht . . . ich mag nämlich nicht, wenn Polizei . . ." "Alfo, 250? Gemacht?"

"Gemacht! Geben Gie ber . . . Dort im Sausflur!" Scheine und Steine wechseln die Besither. 3wei Menschen freuen sich!

Aber der erfte Mann möchte noch einmal den Wert feines nonen Erwerbs bestätigt haben, vielleicht die Dinger auch mit hubschem Profit sofort umsetzen, und fo geht er gu einem

anderen Juwelier: "Guten Tag, bitte, würden Sie wohl so liebenswürdig fein und mir fagen, mas dieje Steine wert find?"

"Gerne!" Der Juwelter wirft einen Blick barauf. "Beibe gufammen?" "Ja, bitte!"

"Behn Pfennige!" fagt ber Inwelier. Und da wird der Mann bleich. Wie von der Tarantel gestochen, fauft er zum vorigen Juwelier zurück: "Ich möchte ben Chef fprechen!" Gin altes, verhuneltes

Männchen trippelt herbei. "Mein, ich möchte den Herrn Chef, der vorhin vor der Tür ftand, fprechen!"

"Hier ift tein anderer Herr, ich bin hier alleine!" jagt bas Männchen. Und bem Mannn geht endlich eine gange Seifenfieder-

gewerkschaft auf. Bur Polizei rennt er; atemlos ichildert er fein Erlebnis . . . "Dja, mein Berr," jagt der Kriminalbeamte. Wie tonnen

Sie aber auch auf bem alten Trid hereinfallen . . . ben haben ja ichon die alten Momer gemacht . . . Meinen Gie, jemnd wird ausgerechnet Ihnen echte Brillanien auf ber Straße aubieten? . . . Rein, echte Brillauten find noch nie auf der Strafe verfauft worden, das geht bequemer

Und da weinte der Mann bitterlich und schwer, nie wieder auf einen Baunertrick hereinzufallen. Wer es war niemand da, der es ihm glaubte.

Von feinem Freund niedergestochen

Tragifcher Abschluß einer Feier

Jur einer Messerchstecherei kam es vor einigen Tagen in Westinken. Dort sand eine Feier statt, an der auch zwei Freunde, der Maler H. B. und ein Arbeiter, teilnahmen. Im Berlauf einer Auseinandersehung griff der Arbeiter dum Meffer und versette seinem Freund mehrere Stiche. Der Melfer brach zusammen. Gin hinzugezogener Argt ftellte fest, daß die Verlegungen lebensgefährlich feien, da auch die Lunge getroffen mar. Man ichaffte ben Schwerver= letten ins Krankenhaus, mahrend ber Mefferftecher verhaftet murde.

Stanbesamt vom 15. Sanuar 1920

Todesfälle. Professor Dr. phil. Ernft Lent, 72 3. -Büroangestellter Alfons Schlefiger, 22 3. - Artur Grundemann, ohne Beruf, 14 3. — Witme Mathilbe Rlamitter geb. Feldner, 80 3. - Witme Anna Sahn geb. Bennig vorher verw. Dirfs, 84 J. - Arbeiter Johannes Bobretichit, 42 J. - Witme Rojalie Plath geb. Anders, fast 86 3. - Unehelich ein Sobn. 7 M.

Aus aller Welt

Selbstmoed im Tinanzamt

Er tonnte teine Steuern gahlen

Im Finanzamt Balleiches Tor ericof in Berlin fich gestern mittag ein noch unbefannter, etwa 40 Johre alter Mann. Die Beamten forten, bag ans bem Bartegimmer im ameiten Stockwert ein Schuf fiel, eilten herbei und fanden ben Unbefannten mit einer toblichen Schufverletzung auf bem Boben liegen.

Bei dem Gelbstmörber im Finanzami Hallesches Tor handelt es fich um den Mitinhaber der Maler- und Detorationsfirma Boraf & Stowalfti, ben 38 Jahre alten Erich Borag. Die Grunde liegen aweifellos barin, bag Borag nicht die fälligen Steuern filr fein Unternehmen, bas ohnehin in finangielle Schwierigfeiten geraten mar, aufbringen

In Surendorf bei Hohenhain nahe Edernforde murde die Bitme Burderfen mit ihren beiden Rindern im Alter von brei und fünf Rahren in ihrer Wohnung tot aufgefunden. Man vermutet, daß bie Frau, die fich fiber ben Berluft ihres por etwa Jahresfrift verftorbenen Mannes nicht zu troften vermochte, Gelbstmord burch Bergiftung begangen und bie Kinder in den Tod mitgenommen hat.

Dampferzusammenstoß bei Gibraltar

Zwei Dampfer halfen

Der von Motterdam nach Reapel fahrende italienische Dampfer "Enrichetta" teilte durch Funtspruch mit, daß er gestern vormittag bei bichtem Nebel 20-80 Meilen weftlich von Gibraltar mit einem englischen Dampfer aufammengestoßen fei und bat um unverzligliche Silfe. Bwei Dampfer find jur Silfeleiftung abgegangen,

Das Schiff, das mit dem italienischen Dampfer "Enrichetla" guiammenftieft, ift ber ichmedifche Dampfer "Abriatic". Er ist bald nach dem Zusammenstoß gesunken. Die Besabung wurde von der "Enricheita" aufgenommen, die die Fahrt nach Gibraltar fortjett.

Brand in Medfenburg. Auf bem Gute Neu-Logow murben am Mittwoch vier große Wirtschaftsgebäube eingeaschert. Außer gabireichen landtvirtichaftlichen Maidinen, einem Rraftwagen und biel Rleinvieh wurden mehrere hunbert Fuber Rorn vernichtet. Die Urfache bes Feuers tonnte bisher nicht fefigefiellt werben.

Nevalte im Erziehungsheim

Der Grund noch nicht befannt

Berliner Blätter melben aus Reuftettin: In ber bortigen Provinzialerziehungsanstalt brach Mittwoch mittag unter ben Abglingen, als ber größte Teil bes Bachtpersonals abwelend war, eine Revolte aus. Die Böglinge zerichlugen Fenftericheiben, brachen bie Genftertrenze beraus, gertrummerten Mbbelftude und warfen die Gegenftande ans bem Bebaube. Dann stimmten die Insaffen die Internationale an. Den beiben in ber Anftalt anwesenben Beamten gelang es nicht, die Infaffen an bernhigen. Erft als die übrigen Auftaltsbeamten von ber Mittagspaule gurudgetehrt und fämilige Renficitiner Bolizeibeamten glarmiert worben waren, gelang bas. Ueber ben Grund ber Revolte foll noch nichte befannt fein.

Ein feiner Auflichtsrat

Der Prozeß gegen Rommerzienrat Linbemann

Im weiteren Berlauf ber Gerichtsverhandlung gegen Rommerzienrat Karl Lindemann und Genoffen in Berlin murben megen ber Rurstreibereien bei der Brandenbutgifden Solginduftrie M.-G. mehrere Mitglieder des Auffichisrats als Beugen vernommen. Es ergab fich, baß diefe ben Borgangen gang ahnungslos gegenüberftanden. Sie haben einfach alles getan, was der Kommerzienrat wollte. Es war ihnen auch nicht aufgefallen, daß trot großer Berlufte hohe Dividenden ausgeworfen murben. Am Schluß ber Sitnug wurde der Rechtkanwalt und Notar Dr. Freiherr von Listinghausen, genannt Wolff, als Zeuge vernommen. Er war Vorsihender des Aufsichtsrates. Auf die Frage, wie er den Posten hätte annehmen können, obwohl doch kurz vorher bekanntgeworden sei, daß die Brüder Lindemann in die Spritifmuggelaffare verwidelt maren, ermiderte ber Beuge, baß er davon swar eiwas in Zeitungen gelejen, es aber nicht fo genau beachtet habe.

Mach Brafilien!

Der erfte Transport ber Deutschruffen

Beute wird ber erfte Transport mit beutichruffifden Quewanberern nach Brafilien eingeschifft. Es hanbelt fich um 190 Flüchtlinge, die zuerft im Lager Sammerftein untergebracht und turg bor Beihnachten nach Mölln verlegt worben maren. Gegen Mittag werben bie Flüchtlinge in Samburg eintreffen und auf fleinen Dampfern jum Dampfer "Monte Clivia" ber Hamburg-Subamerita-Linie gebracht werben, ber im Laufe bes Rachmittags bie Ausreise nach Brafilien antreten wirb. Die Deutschruffen sollen im Staate Santa Catharina in ber Nabe bon Blumenau und Sammonia angesiebelt werben. Die Ansiedlung übernimmt die Siedlungsgesellschaft Sammonia, an der hauptsächlich die Hapag und andere Schiffahrisgesellsschaften veteiligt sind. Im Lager von Brenzlau sind ebenfalls Leute, die nach Brasilien auswandern wollen, ausgesucht und ju einem Transport zusammengestellt worben. Der Zeitpunft ber Abfahrt biefer Leute fteht noch nicht fest.

20 Fäffer Opium

Riefenhafter Opiumidmuggel aufgebedt

Ein Opiumichmuggel großen Umfanges wurde bon ber Bollbehörbe in Batavia aufgedeckt. In einer von China eingeführten Ladung von 200 Fässern mit Zement wurde visher allein in 20 Fässern eine Opiummenge im Werte von 225 000 Gulden festgestellt. Der in Batavia wohnhafte chinesische Importeur war zunächst slüchtig geworden, konnte sedoch inzwischen seitsten. Außer ihm wurden noch zwei dinesische Sanbler verhaftet.



Programm am Freitag

Rrogramm am Freitag

8.80—9: Turnstunde sür die Handstrau: Divt. Gymnastikkhrerin Minni Bolze. — 11.15: Landwirtschaftssuns. Der Andau der Luvine: Oberlandwirtschaftsrat Kuhn. — 11.80: Schallplatten. — 13.15: Unterhaltungsmusst. Kapelle Berger. — 14: Jur Unterhaltung. — 15.15: Schneeweiterdienst. — 15.80: Märchenfuns. Marion Linds. — 16: Stunde der werktätigen Frau. Abrectultur der arbeitenden Frau: Olga Keustel. — 16.80—18: Unterhaltungsmusst. Huntenlemble. Leitung: Walter Kelch. — 18.15: "Geitere Geschichten vom Vibimay" von Dans Vachwis. Sprecher: Kurt Opfsmann. — 18.45: Die soziale Lage der deutschen Angestellten und die sich darans ergebenden sozialpolitischen Forderungen: Bernhard Göring, Berlin, Vorstandsmitalied des Allgemeinen Angestelltenbundes. — 19.15: Neues aus aller Welt. — 19.30: Franzölischer Sprachunterricht sür Ansänger: Studienrat Konrad Lucas. — 19.55: Weiterdienst. — 20: Unterhaltungstonzert. Funforchester. Dirigent: Karl Gruben. — 20.45: Intermezzo: Sevy Summer: Lieder zur Laute. — 22.10: Weiterdienst, Pressenachtschen. Sportberichte. — 22.80: Uebertragung aus Verlin: Abendunierhaltung.

Nachtigal Kaffee riginal-Packung à 125 Gramm. In 1400 Geschäften erhältlich!

Kampf

Roman von Fred Andreas UM Bessie

23. Fortfegung.

Bognom schien es gar nicht gehört au haben. Er betrachtete verwundert feine fteife Sembbruft, die fich burch das Siben vorgebäumt hatte und fnipfte ein Michenftanb= den vom Seibenanfichlag seines Smotings. "Leiber fann ich Ihnen feine gute Nachricht bringen, Frau Biörfberg", begann er gedämpft. "Dfinfty ift zweimal zu einer Bernehmung vorgeladen worden und hat fich beide Male barum bruden tonnen. Die Gingelheiteen wird er Ihnen felber ergahlen. Aber jedenfalls ift fein 3weifel mehr, daß eine Angeige gegen Sinridfen erftattet ift."

Bor Bessies Augen wogte auf einmal ein Schleier. Sie war darauf vorbereitet gewesen, und tropdem traf es fie nun wie ein plokliches, butales Berhängnis. "Es ift gut ich danke Ihnen", sagte sie mühlam, noch immer krampfhaft die Decke ans Kinn gepreßt. "Worgen wollen wir weiter davon sprechen — wenn es Ihnen recht ist. Herr Wognom."

Id sehe, daß Sie bestürzt sind," entgegnete er leise, "aber . . . es ist noch fein Grund, gleich jo ichwarz au feben Gewiß, Sinrichsens Lage ift bofe, aber ich werde mir forgiam den Kopf zerbrechen, das verspreche ich Ihnen, Frau Björtberg . . . ich werde inn, was irgend möglich ist . . . !

Bessie hatte nicht den Mut, ihm im voraus au danken; feine unaasweichbare Nabe bedrückte fie. Auch plagte fie ein wenig die Angit, Wognom tonne, von ftarfen Likoren befeuert, fich vergeffen, fei es auch nur mit Worten ober Bliden.

"Bic icon Sie find, Frau Björtberg!" Sie ichlog die Augen, hielt den Atem an und lag einige Sekunden farr wie eine Tote; nur ihr Herz brahnte ge-

"Berr Bognom," jagte fie endlich, "ich bin nicht prube, aber Sie treiben mich aus dem Saufe, wenn fie fortfahren, an meinem Beit zu fiben und fo bu fprechen. Ich empfinde das als beleibigend, und wenn Sie . . .

"Nein," fiel er ihr erregt ins Wort, "das ist nicht wahr! Es fann Sie nicht franfen, wenn ich Ihnen fage, wie gludlich ich bin, daß Sie mit Ihrer Ericheinang und Ihrem Befen mein Saus vericonen. Und daß ich an Ihrem Bett fibe . . . gonnen Sie mir das ein einziges Mal! Seben Sie' denn nicht, wer ich bin? Dag von mir nichts zu befürchten

ift? Mit feinem Gedanken glauben Sie daran, dag ich Sie burch freche Borte ober Taten franken fonnte . . Laffen Sie mir boch bie Freude, blefe turge, unfinnige Freude . . . Rummern Sie fich nicht barum, menn es Sie ftort . . . es ift boch mein ganges Glud, mein einziges vielleicht auf lange, lange Beit . . .

Seine Augen bekamen einen merkwürdigen Ausbrud: Er ichien in fich bineinzuseben. Unter dem ondulierten Schnurrbart preßten fich die Lippen fest aufeinander.

Bessie fühlte einen Krampf in ihren Bangen, der fie

tein einziges Wort fprechen ließ. "Bas mir trgend möglich ist," fuhr Wognom fort, "werde ich tun, um hinrichjen berauszureigen. Sollte er mirtlich nicht nach Deutschland gurudkehren konnen, fo will ich ihm hier die Wege ebnen. Er joll es nicht schlechter haben als drüben. Ich weiß nicht einmal, ob ich das seinetwegen tun werde ober Ihretwegen. Er ist mein Freund, gewiß. Aber Sie sind, mogen Sie mir auch noch so fernstehen, icon. Rach meiner Beltanichauung ift das beinabe mehr . . ."

Er hielt einen Augenblick inne. Da aber Bessie nichts

entgegnete, fubr er fort:

"Ich habe nur eine Bitte: nie ein Wort des Dankes zu boren. Und wenn ich Sinrichfen wie einen Bruder anfabe und alles mit ihm teilte - verhindern Gie, daß mir irgend jemand ein Dankeschon fagt. Ich mußte es wie Sohn empfinden, benn meine Grunde find nicht gang rein. Biclleicht wurde ich es nicht tun, wenn Sie alt und häßlich waren, Frau Bessie. Ich bin vielleicht sehr ichlecht . . . und

Gemartert richtete fich Beffie ein wenig auf, ohne die Dede vom hals zu laffen. Er muß beirunfen fein, bachte fte . . . niemals murbe er fich bei flaren Ginnen fo weit gehenlaffen — er weiß nicht, mas er rebet; hoffentlich hat er es morgen fruh vergeffen . . .

In diesem Augenblid griff Bognom nach ihrem Rovi, ben fie gejeuft hielt, bog ihn langfam gurud und fußte fie flüchtig, aber versunken auf die Stirn. In einer Bewegung ber Abwehr entblogten fich Besses Schultern, nicht weiter als bei dem diskretesten Abendileid, doch hatte fie das Gefühl, nadt und erniedrigt au fein.

Lugwig Bognom nahm feine Rruden und ftanb auf. Schwer und gebondigt ichautelte er eine Beile in den ftupenden Solzern, blickte finfter auf den Teppich und bewegte fich ichließlich dur Tür.

Er fah noch einmal zu Beisie binüber, jagte: "Das hat nichts zu bedeuten, Frau Björkberg," frand einen Moment unichluffig und wiederholte mit Nachdrud: "Gar nichts." Dann entfernte er fich leife und mit hangendem Saupt, ein gieriger und bennoch hoffnungelos geichlagener Menich.

Beffie verfiel in einen fleinen, nervofen Beinframpi,

der in tiefen, findlichen Schlaf überging. — - -

Babriel Dfinifn mar eine fompligierte Ratur, Ber einmal liebles mit ihm erlebt hatte, war geneigt, ihn furgerhand einen bofen Schuft gu nennen. Aber bas traf nicht gu. Dfinffn hatte gewiß nichts Engelhaftes an fich, doch mar er nicht schlechter als alle Durchschnittsmänner der Welt und bejag fogar gute Eigenichaften genug, um fich da oder dort bergliche Sumpathten zu erwerben. Daß er unfähig war, bie guten Seiten feines Befens beforativ nach ougen gu kehren, sprach gewiß nur für ihn, und daß er es nicht ber Mübe wert hielt, einen gelegentlichen hählichen Bug au vertuichen oder geheimauhalten, das mar einfach fein perionliches Unalüd

Aber er hatte nie richtiges Glud im Leben gegabt, und wenn man seinen Frinden glauben wollte, fo lag das nicht an der mangelnden Gelegenheit, fondern an Ofinitas Faulbeit und Flatterhaftigfeit.

Das unruhige Leben eines Dlufitbohemiens hatte notwendig einen ichmachen Buntt feines Dafeins fultiviert, eine fleine Peinlichkeit chronisch und bedeutsam gemacht: die Gelbverlegenheit, den emigen Mangel au Bargeld, der ihn mit teuflischer Konfequens verfolgte, mochte er gut ober schlecht verdienen, sparfam oder verichwenderiich sein.

Daß er fich Beifie Biortberg mit Berratevlanen genähere habe, weil sie für wohlhabend galt, traf nicht zu. Aber freis lich war es ihm nicht unlieb, als er erfuhr, die schöne Fran. die er so maßlos liebte, besite ein Saus und viertausend Aronen Jahreszinfen. Das mar tein Beichtum, doch fonnte es einen der Rechenkunfte unfähigen Mufifanten por Not bewahren. Es gab Beiten ohne Engagement, die man vorauglich in dem Ulrifsbaler Haus verbringen fonnte, bei guter Einährung und nicht ohne Bergnugungen, mit einem Etat von viertaufend Aronen, wenn man fie nicht aufs gande Jahr verteilt, jondern eiwa nur auf ein halbes. Und Greta war icon. Greta konnte über vieles hinwegiroften.

Sie batte diefen unmöglichen Rordbeutichen laufen laffen, wie er wußte. Es war also weder unanfrandig noch ausfictelos, die verworrenen Berhaltniffe, die jener hinrichjen mit feinem bloben ober prachtigen Meineid angerichtet hatte, auszunuben. Je langer Dfinify über die Dinge nachbachte, beno fefter murbe fein Entidluß, einen zweiten Anlauf zu uchmen, um Greia Björtberg — nicht rur zu lieben, jondern auch zu heiraten. Die Zeiten, wo er fich als Gatten einer Millionarstochter gesehen hatte, maren babin. Und viertaufend Kronen waren genau viertausend Kronen, mehr affe nichts. Und Greta mar fcon . . .

(Fortjehung folgt)

Chamäleon Berlin

Von Skiarek zu Sextanern

Was in der Reichshauptstadt passiert — Krachs und Pleiten

Benn man auch nur brei, vier Bochen von Berlin ab-wesend mar und dann gurudtehrt, bann meint man manchwesend war und dann zurückehrt, dann meint man manchmal diese Stadt kaum wiederzuerkennen. So schnell versändert sich hier alles. In allen anderen Teilen des Deutschen Meiches lebt man viel langsamer, gemütlicher. Alles ist an seinem Platz, und keiner macht sich Sorgen, daß einmal ein Ding nicht mehr an seinem altgewohnten Orte stehe. In Berlin ändern sich die Dinge über Nacht. Man muß jede Woche umlernen. Im Dezember war der Sklarekstandal in höchter Blüte. Jede Stunde kam eine andere Beitung mit einer anderen lleberschrift, die etwas Reues und oft auch nichts Neues zu dem Fall brachte. Der Name war zum üblen Schlagwort geworden, und die ganze übrige Welt wurde nur so nebenbei furz erwähnt. Die neuen Teuerungen, die inzwischen Tatsache geworden sind, spussen. Wan sah schon außer den höheren Preisen sir Gas, Wasser, Licht und Verkehrsmittel alle anderen Preise stettern, und die minderbemittelte Bevöllerung rechnele schon sorglam und ängstlich nach, wie die neuen Tenerungen anszugleichen leien. Auf dem Aurschrichtendamm und in seiner nächsten leien. Auf dem Aurschrichtendamm und in seiner nächsten leien. Auf dem Aurschrichtendamm und in seiner nächsten leien. Auf dem Kergnügungsetablissenent neben dem andern ans dem Boden; eines war prunkvoller und luxuriöser ausgestattet als das andere, und es war phanztalisch, was die Virte ihren Gästen alles zu einer Portion Kasse bieten mußten. Manche schüttelten ernst die Köpse und fürchteten den Sah auszusprechen: das alles genan so aussehe, wie in den unerfreulichen Zeiten, in denen die Instation begann. Inflation begann.

Die große Pleite

Nun — es ist, wie man hente sieht, nicht zu einer Juflation gesommen. Dafür aber ist man mitten in einer recht ausgewachsenen Pleite. Diesmal fracht es besonders in der Bergnügungsindustrie. Die in bizarrem Tempo und unssinnigen Ausmaßen errichteten Tauzpaläste und Casés sind nach kurzem Leben verkracht, und manches dieser leichtsiunigen Unternehmen reist auch solide in dem allgemeinen Trubel mit. Jest gilt nicht mehr der Satz je später der Abend, desto schöner die Gäste. Man zittert vor dem letzten Gast, denn das ist zumeist ein unscheinbarer, bürgerlich ausgezogener Herr mit einer Attenmappe unter dem Arm, der nicht zum Amüsement an die Kasse tritt, sondern nur seinen Ausweis vom Steueramt zeigt und die Abendeinnahmen pfändet. pfändet.

Naneben geben die Pleiten in der Textilindustrie lustig oder auch nicht lustig weiter. Einer reißt den andern mit, und man muß demnächst erst einmal ins Lexison schauen, wenn man wissen will, was das in anderen Zeiten geprägte Wörtchen "Barzahlung" eigentlich für eine Bedeutung hatte.

Auch im Theatergebälk krachte es

Daneben fommen die großen Theaterkrachs. Man lieft beute feine Aritifen mehr. Man lieft nur die letzten Schlachtberichte und über das, was hinter ben Ruliffen porgeht. Bas auf der Buhne bargestellt wird, ift Rebensache, und mancher Aritifer ift umgefattelt und gum Ariegoberichterstatter geworden. Alles schreit, daß die Theaterverhältnisse gang katastrophal find; und wenn sich ein Theaterdirektor erucker weit er teinen anderen Angmed mehr weiß und gus Theater, das er hatte, ob seiner katastrophalen Lage in Grund und Donner verrissen wird, dann sind am nächsten Lage ein Dupend andere Lente da, die auch Direktor spielen wollen und weiß Gott woher schönes Geld haben, das sie unsehlbar in spätestens ein paar Wochen los sind.

Sind die Pleiten ehrlich?

Auf diese Frage hat mir ein Konfursverwalter mit unsbedingtem "Ja" geantwortet. Sie sind es sogar zu sehr. Das heißt: die meisten Unternehmer waren zu optimistisch. Sie wußten, daß es in der ganzen Brauche schlecht stand. Aber an ihr Unternehmen glaubten sie. Und als sie in Schwierigs feiten kamen, kratten sie die letzten Pseunige zusammen; die Familie mußte aushelsen, alles, bis kein barer Pseunig mehr da und alles aus war. Die meisten dieser Konfurse, von denen man in den letzten Tagen gelesen hatte, hätten viel früher augemeldet werden müssen. Da hätte man vielziecht noch Mittel und Wege gefunden. Iher ohne jeglichen Barmittel läßt sich auch nicht weiterwursteln. Und Geld gibt man heute kaum für eine gute Sache, wieviel weniger für eine faule eine faule.

Much bas Sparen ift teuer

Langfam fängt man an, auszurechnen, wieviel die Stadt Berlin beilvielsweife die Ginftellung verschiedener Bauten kostet. Das Begonnene muß natürlich instand gehalten merben. Das kostet schon eine Aleinigkeit. Die vergebenen Aufträge kann man auch nicht ohne weiteres annllieren. Die Baufirmen haben sich darauf eingerichtet, Material beschafft, Leute engagiert, Vorarbeiten gemacht. Jeht verlangen sie eine augemessene Entschädigung. Das kann man ihnen nicht einmal übel nehmen. Die Stadt Berlin wird dafür zahlen müssen, daß ihre Baugelder in den Schacht gesallen sind. Und keinen hegient war neitere Tolore den Auftragen. schon beginnt man weitere Folgen auf dem Arbeitsmarfte zu spüren. Was sich da noch auswirken wird, ist vielleicht die traurigite Geite ber gangen Sache.

Die Gegtaner machen Corge

Bor eilichen Jahren ging es noch reichlich vergnügt ju im beutschen Baterlande. Die Folgen bavon kommen Oftern in deutschen Baterlande. Die Folgen davon kommen Oftern in die Sexta. So vergnügt war das damals, daß jeht einhunzbertundzwanzig Lehrer mehr da sein müßten und die entsprechenden Klassenräume. Die Statistiker, die alles immer nicht nur genau, sondern auch vorher wissen, haben schon lange darauf hingewiesen. Jeht sist Berlin da und zerbricht sich den Kops, wo es mit den vielen Sextanern Oftern hin soll. Das neue Jahr fängt gut an, und man lächelt bitter über den Optimismus des Industriezweiges, der trots alledem auf Plakaten und in Inseraten mitzuteilen beginnt, daß es allmählich Zeit werde, sich auf den Fasching einzurichten. richten.

Paris in Aufregung

Frauenraub in ber Racht

In einer ber letten Nächte ist die Frauteines befannten Pariser Großindustriellen, nachdem sie in Begleitung eines Freundes im Bois de Boulogne ihrem Auto entstiegen war. bon brei eleganten Infaffen einer großen englischen Limoufine. bie hinter ihrem Wagen hielt, entführt worden. Jährend zwei der geheimnisvollen Entführer den Freund sefiskelten, wurde die Dame ins Auto geschleppt. Dann rasten die Drei mit ihr bavon, während ihr Galan bas Nachsehen, aber infolge der

Dunkelheit nicht bas Nachfahren batte. Gine Spur ift bisber ebensowenig entbedt, wie ein Motiv. Man benti an bie Möglichfeit eines Erpressungsversuches. Gang Paris fpricht bon ber feltfamen Entführung.

Hochwaffer in den Vereinigten Staaten

300 Namifien eingeschloffen

Weite Gebiete von Indiana, Illinois und Ohio find infolge bes Bodimaffers ber größeren Fluffe überflutet, bas auf bie ftarten Regen. ober Schneefalle ber fetten Beit gurudguführen ift. Die Ueberfchwemmung hat großen Cachfchaben verurfacht. Die Ginwohner ber Orifchaften longs ber Wafferlaufe raumten bereits vielfach ihre Wohnungen. In ber Nähe von Ottawa in Chio find etwa 360 Familien in ihren Saufern eingefchloffen, es ist jedoch gelungen. ihnen Lebensmittel guzuführen.

Diphthecie in Holland

In ber holländischen Proving Groningen find seit einigen Tagen mehrere Dupend Diphthericerfrantungen gu bergeichnen. Drei Falle find bisher toblich verlaufen. Bon ber Rrantbeit betroffen find hauptfächlich Kinber zwischen feche und

Neuer Ozeanflug Hermann Röhls

Die Plane bes Dzeanfliegers

Wie and dem Ozeanilieger Hermann Abhl naheftehenden Bliegerfreisen verlautet, trägt fich Mobil mit neuen größeren Plänen. Aöhl, der Ansang Dezember nach Amerika gesahren Plänen. Aöhl, der Ansang Dezember nach Amerika gesahren ist, um auf hober See neue sür den Gebrauch im Alugzeug bestimmte optische und nautische Anstrumente deutscher Firmen auszuprobieren, wird voraussichtlich am Freitagabend mit der "Bremen" in Bremen wieder eintressen. Die Berssuche mit den neuen Instrumenten sollen vorzügliche Erfolge gezeitigt haben. Aöhl, der in Begleitung eines ihm befreundeten Amerikaners zurückschrt, wird voraussichtlich die Borzbereitung zu einem neuen Transozeanslug in Angrissuchmen. Insolge des Umsangs der Borarbeiten wird vorzussichtlich erst in einigen Monaten der Start zu dem neuen Flug erfolgen können. Wie es heißt, sollen diesmal die Azoren angeslogen werden. Naoren angeflogen werben.

Flugzeugabstucz in den Ahein

In Pappeln hängen geblieben

Der Flugzengführer Walter Zauer aus Germersheim bon ber Flugschule Boblingen, ber gestern von Böblingen gu einem Ueberlandslug nach Grantfurt gestartet war, blieb mit seinem Flugzeng, als er in Narlsruhe über dem Marzauer Hafen zur Orientierung auf 20 Meier Höhe herunterging, an zwei auf dem Hasendamm stehenden Kappeln hängen. Tas Flugzeng überschlug sich und stürzte in den Hafen. In der Nähe beschäftigte Arbeiter suhren sosort mit einem Boot zur Unfallstelle und besreiten den Piloten aus dem Führersis. Sauer, der schwere Verlehungen erlitten und das Newnstsein verloren hatte, wurde in das Städissche Kransenhaus eingesliesert, wo er bis zur Stunde noch bewußtlos daniederliegt. Das start beschädigte Flugzeng sonnte noch nicht geborgen werben.



Samburg unter Waffer

Die orkanartigen Stürme der letzten Lage haben im Safen von Hamburg Bodivalier gebracht, das jeden Verfebr lahmlegte. Das Hochwaffer in einer Bafenftrafte Bamburgs reicht bis an die Pfeller der Hochbahn.

22 Dechients deckchanter

Geftern nachmittag gegen 1/6 Uhr machte fich im Stadt-gebiet von Beuthen eine ftarte Erberfchutterung bemertbar, Die fich bis nach Ronigshutte und weit weftlich von Beuthen erftredte. Als Folgeerscheinung gingen auf der Seinitgrube einige Streden und Pfeiler in Brud. Mit ben Bergungsarbeiten wurde sofort begonnen. Es wurde festgestellt, daß etwa 22 Mann an dieser Stelle gefährdet waren; davon konnten zehn unverleist zutage gefördert werden und sechs mit leichten Verleizungen.

Bon ben eingeschloffenen feche Leuten wurde ein Leichtverletter und ein zweiter, ber aber bereits tot war, geborgen. Bei biefem Toten handelt es fich nicht um einen Bergmann, fonbern um einen Arbeiter einer Betonfabrit, Die unter Tage Betonarbeiten auszuführen hat. Die weiteren Rettungs-arbeiten burften noch langere Zeit in Anspruch nehmen.

Dec Naubübscfall im Milchladen

Buchthausstrafen für bie Täter

Das Schwurgericht I in Berlin verurteilte den Schloffer Piffaref wegen versuchten Raubes, bei dem ein Menich getötet wurde, zu 6 Jahren Zuchthaus and 6 Jahren Chrvers lust sowie den Kleuwner Detlof zu zwei Jahren iechs Mosnaten Zuchthaus und fünf Jahren Chrverlust. Der Bühsnenarbeiter Rielebock erhielt wegen Beihilse zwei Jahre drei Wlonate Zuchthaus und sünf Jahre Chrverlust.

Die Angeklagten hatten einen Kanbversuch im Milchs

laden der 82jährigen Witme Marie Commerfeld in ber Cabiner Straße unternommen und babei die Gran getotet.

Fingerabdrücke von Zwillingen

Reue Beobachtungen

Zwillinge mögen einander gleichen wie Waffertropfen; für die Fingerabbrücke gilt das nicht. Zu dieser Schlußfolgerung gelangte Prosessor H. Hewman von der Universität Chilago nach vergleichender Untersuchung von 2000 Fingern von 100 Zwillingspaaren. "Die Fingerabbrücke von gleichgeschlechtslichen Zwillingen", schreibt Newman, "zeigen häusig woht eine verblüssende Alchnlichkeit, sind aber niemals gleich. Die von Verblüsserschaften der Alchnlichkeit, sind aber niemals gleich. Die von 3willingsbrübern find ebenfo ungleich wie jene bon Bruber und Schwester eines Zwillingspaares."

Bei lebendigem Leibe geröftet

Gin grauenvoller Gelbftmorb

Eine Sojährige Baderfrau nauß Foir in ben Pyrenäen wollte fich bas Leben nehmen; indem fie an dem Maft ber elektrischen Hochspannungsleitung emporkletterte. Als sie die Leitungsbrähte berührt hatte, wurde sie nicht entsprechend ihrer Erwartung auf der Stelle gesötet, sondern regelrecht geröftet. Ihr Sohn hürte ihre surchtbaren Schmerzensschreie, konnte aber nach zwei Stunden erst die Abstellung des Stromes erreichen. Die Fran lebte noch, wand sich in entsetzellte schwerzen Arandungsber und kark arst nach einiger Leit lich schweren Brandwunden und ftorb erft nach einiger Zeit.

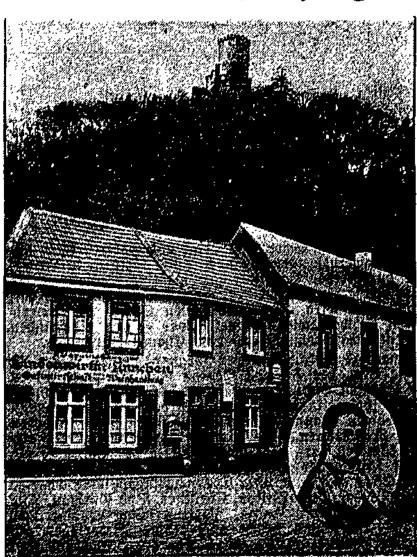
Bergwerksunglück in Beuthen — Fünf Arbeiter noch nicht gerettet

Explosion in einer Ammoniakfabrik

5 Tote, 8 Schwerverlette

In einer Fabrif für sonthetisches Ammoniak in Donai in Frankreich explodierte am Mittwoch ein Wallerstoffgas: behälter. 5 Arbeiter wurden getötet, 8 schwer verlegt.

"Lindenwictin, du junge"



Oft haben wir das Lied "Aeinen Tropfen im Becher meht"
gesungen, und werden doch kaum daran gedacht haben, daß
die in dem Liede besungene schöne Lindenwirtin keine
mythische Gestalt, sondern ein Wesen von Fleisch und Blut
ist, wie wir aucht Diese Lindenwirtin lebt und seiert am
24. Januar sogar ihren 70. Geburtstag. In Godesberg am
Rhein steht noch heute der Gasthof "Zur Lindenwirtin", den
Uennchen Schumacher ein Menschenalter lang betreut hat.
Nennchen, die "Wirtin mit den schönen Augen und dem
ichwarzen Haar", ist unverehelicht geblieben. Unser Bild
zeigt das schon legendarisch gewordene Gasthaus "Zur
Lindenwirtin". Unten rechts Aennchen in ihren besten Jahren. Dft haben wir das Lied "Aeinen Tropfen im Becher nicht"

rt. Jurnen.

Deutsche Winterkampfipiele

20 Grab Wärme in Arummbiibel

Der Deutsche Gislaufverband tonnte feine im Rahmen ber Bintertampffpiele in Mrummblibel eingeschobene Berauftaltung auch am Mittmoch noch nicht wie vorgesehen gum Abschlift bringen. Um Vormittag waren als Folge ber Rachtfroste bie Eisverhältnisse auf ber fleinen Teich-Eisbahn noch recht letolich und es gelang auch, zwei Wetfterichafts. weitbewerbe und die erste Junivrenkonkurrens durchaufüh-ren. Die jehr fräftigen Strahlen der Wittagssonne hielten das Eis nicht nur weich, sondern ließen auch große Wasserjeen entstehen. Gelbft nach ftundenlangem Warten trat feine Befferung ein und fo fchritt man wohl ober libel zu einer weiteren Berlegung der noch ausstehenden Wettbewerbe. Im Tal ließ die Mittagssonne sogar bas Thermometer bis au 20 Grab hinauffletbern. Daburch sind auch bier bie noch restlichen windigen Schneelagen fast gang geschwunden.

Am Mittwochvormittag wurde gunachit ber 5000-Weter. Lauf dur bentichen Weifterichaft gestartet, in bem ber junge baveriche Meister Sandiner mit 10,25 die beste Beit erzielte. Der Titelverteibiger Bollstedt-Altona benotiate über 6 Set. mohr und fam mit der mäßigen Beit von 10,81,4 auf den Biveiten Plats nor ben Berlinern Lotich und Barma an. Im britten Meisterschaftslauf über 1500 Weter entschäbigte sich ber am Vortage über 500 Weter gestürzte Barwa burch einen Steg in 2:52,2 vor Bollftebt 2:55,2, Dichaubauer 2:58,4 und Sandtner 2:58,6.

Im ersten Lauf der Junioren über 1500 Meter tam Anbe II, Berlin, mit 3,01,8 auf den ersten Plats. Damit waren die Ereignisse des 5. Tages der Winterkampsipiele

Im Donnerstag beginnen nunmehr die Schnellaufweitbewerbe ber Winterspiele und falls die gemeldeten öfterreichtiden Teilnehmer vollzählig zur Stelle find, ift geplant, querst den 10 000=Weter=Lauf mit gemeinsamer Wertung für die deutsche Meisterichaft auszutragen.

Godfren Schmelings Gegner?

Das Theater geht wieder los - Vorentscheibung gur Beltmeifterichaft

Die Frage nach Schmelings Gegner am 29. März in Atlantic City scheint nunmehr geflärt, soweit man den Welbungen aus Amerifa trauen barf. Der Reger George God= frey soll als Widersacher für den Deutschen in Frage tommen. Dieses Treffen ist ebenso wie die einen Monat zuvor, am 27. Februar in Miami (Florida) angesetzte Be-gegnung zwischen Jack Sharken und dem Engländer Phil Scott als Vorentscheidung dur Weltmeisterschaft gedacht, die man im Juni oder Inli in Neunorf ober in Chikago aufzudiehen gedenkt.



Reger Gobfren

Neben Sharken, Schmeling, Scott und Godfren fame als eineiger Bewerber allenfalls noch Tuffy Griffith in Frage, ber fich durch feinen Punftfieg über Paolino ebenfalls in bie vordere Reihe der Beltmeisterschaftsanwärter geschoben hat. Bahricheinlich wird man dem neuen Stern am ameristanischen Schwergewichtshimmel, bevor es zur eigentlichen Beltmeisterschaft fommt, noch eine Chance einräumen.

Schmelings voraussichtlicher Gegner am 29. Märd in Atlantic Sity, der Farbige George Godfren, tann wegen seiner sarbigen Haut taum auf den höchften Titel rechnen. Sollte es ihm gelingen, Schmeling au bestegen, so wird man dem sarbigen Mann mahrscheinlich noch einen anderen Gegner präsentieren, bewor er um die Krone aller Kaiegorien kämpsen darf. Auf ieden Fall ist der Schwarze ein sehr zu fürchtender Bursche. Sein "Reford" weist rund 50 k.a.-Siege aus, u. a. uber Europameister Vierre Charles Camilia Augusta Camilia Camilian Charles laweite Aunde), Fred Fulton, Christner, Bud Gorman, Jim Maloney und Larry Gains; Paolino schlug er klar nach Punkten. Allerdings stehen auch einige Niederlagen aus seiner Verlustseite, so u. a. durch Sharken, Risko und Jack Menault. Godfren, der seht im 28. Lebensjahr steht, ist nie k. v. geschlagen worden, niemals kämpste er unentschieden. Der Neger hat bedeutende physische Vorteile sur sich. Bei einer Wröse nan 188 Weter miegt er rund 195 Ninnd ar ist einer Große von 1,88 Meter wiegt er rund 195 Pfund, er ift also erheblich größer und schwerer als Schmeling.

Pelger in Anticalien

Der Steitiner Dito Pelher nahm am Mittwoch an einem weiteren Sportfest in Sionen teil und startete in einer olympischen Staffel über 400 Yards. Gegner der Belber-Staffel, der auch Amerikas Meisterläufer Leo Lermond angehörte, war eine auftralische Länderstaffel. Lermond verlor

über 880 Pards gegen bie Auftralier hunt ichon viel Boben, ben Pelber trop guten Laufens gegen Goldink nicht gang aufauholen vermochte. Der Sprintermeifter Carlton ficherte im welteren Berlauf bes Rennens Auftralien in 3:00,6 einen überlegenen Gieg. Pelber und Lermond nehmen nunmehr, wie bereits angefündigt, an ben am 27. und 29. Januar in Melbourne ftattflibenben Leichtathfetit-Meifterschaften von Auftralien teil, mo fie auf bie Elite bes fünften Erbteils treffen.

Japan 15:4 geschlagen

Landertampf im Gishoden

Der Gishoden-Landerfampf Deutichland: Japan murbe am Mittwochabend im gut besindten Berliner Sporis palaft ausgetragen. Die bentiche Rationalmannichaft mar ben Japanern fehr überlegen und fiegte mit nicht weniger als 15 : 4 (0 : 1, 4 : 1, 5 : 2).

Treistaatmeisterschaft der Boxer

Wie icon befannigegeben, sindet am Connabend, dem 18. Januar, 8 Uhr abends, in der Sporthalle, Große Allee, der Mannichaststampf um die Freistaatmeisterichast zwijchen der Borabteis lung des Sportvereins Schuppolizei Danzig E. B. und dem Danziger Boz-Klub statt. Die Mannichaften treten in der folgenden Ausstellung an:

Fliegengewicht: Lastowski, D.V.C. — Taudien, S.V. Schutspolizei; Bantamgewicht: Lipski, D.V.C. — Lenski, S.V. Schutspolizei; Federgewicht: Hirsch, D.V.C. — Bytowski, S.V. Schutspolizei; Leichtgewicht: Robtle, D.V.C. — Warten, SV. Schutspolizei; Leichtgewicht: Robtle, D.V.C. — Marten, SV. Schutspolizei; polizei; Weltergewicht: Neumann, D.B.C. - Krauje, G.B. Schutspolizei; Mittelgewicht: Madlich, D.B.C. — Dunkel, S.B. Schuke polizei; Holbschwergewicht: Glinfki, D.B.C. — Kromath, SB. Schuke polizei; Schwergewicht: Der Känipfer wird vom D.A.C. noch nominiert: Hagie, G.B. Schuppolizei.

Da es für bie Rampfer um bie Teilnahme an den Gingelmeisterichaften bes oftbeutichen Amateur-Bogverbandes geht, gu benen nur die Sieger nach Königsberg entsandt werben, durften fcharfe Rampfe gu erwarten fein. Die Gintritispreife find polis. tümlich niedrig gehalten.

Votalipiele der Grenzmark

Die Fußballpotalipiele der Grengmart, die im Berbft begonnen murbe, und an benen Weftprengen und Ditpommern mit je einer und Dangig mit zwei Dtannschreften teilnehmen, werben am 26. Januar gelegentlich der Jahrekversammlung des Bezirks Grenzmart in Danzig mit bem Treffen Dangig I gegen Oftpommern fortgefest. Dangig entfendet zu diesem Spiele folgende Mann-

Pieper, Ballipiel, und Eislaufverein; Arefin, 1919 Renschuspolizei, Kaczmaret, Gebania. Sodann folgen noch die Ghuspolizei, Kaczmaret, Gebania. Sodann folgen noch die beiden ausstehenben Spiele Dangig I gegen Weftpreußen und Dangig II gegen Weftpreugen. Das Spiel Dangig I gegen Bestpreußen wurde seinerzeit wegen schlechter Bitterung beim Stande 1:0 für Dangig I abgebrochen.

Geelig fiegt durch t. o.

Die Boger bes Berliner Mannichaftsmeifters Zennie: Boruffia halten fich auch weiterhin in fehr guter Form. In einem Lofaltampf mit bem Berliner Berein "Aftoria" siegte Seelig über Scheunemann bereits in der zweiten Runde burch t. o. Klood gewann nach Puntten gegen Soffmann. Der Schwergewichtler Männede zwang Amelung in der Schlufrunde zur Aufgabe.

In England macht der Arbeitersport Fortschritte

Die deutschen Arbeitersportler haben bisher noch recht wenig Gelegenheit gehabt, englischen Genoffen auf bem Rafen zu begegnen, tropbem boch gerabe England bas Land bes Sports ift. Co mar bicjes Land auch auf dem Bundesfest in Nürnberg nicht vertreten. Diese Tatsache wird von vielen Seiten durch das im Berhältnis zu Dentschland weniger gespannte Klassenverhältnis erklärt. Wan beshanptet, daß bei dieser Nation die demokratischen Traditionen, wie in der Politif jo auch im Sport ihre Anwendung fanden. Der englische Arbeiter fahe vorläufig nur die Spielgelegenheit im Sport und nicht die Bichtigfeit einer Arbeiteriportorganisation im Alassentamps, durchichaue also auch noch nicht die flaffenmäßige Bindung der burgerlichen Sportvereine und wirtichaftlichen Zwede der Betriebsorganifation. Diefe Grfinde mogen jum Teil berechtigt fein. Es fiefe aber au weit gegangen, au glauben, daß innerhalb ber englischen Arbeiterschaft überhaupt fein Bedürfnis nach eigenen Sport organisationen beffunde. Das Berlangen ift burchaus vorhanden, murde aber burch ben Mangel an eigenen ober flädtlichen Platen lange unterdrudt Bir wiffen felbft gut genug, daß es meiftens unmöglich ift, fich eigene Plate an beschaffen. Durch ben Bau stäbtischer Plate ift uns bie Arbeit in umeren Sportorgantiationen wejentlich erleichtert worden. Dasielbe geht in England por sich. Es bestanden bort nur Plate, die ben bürgerlichen Bereinen gehörten, lo daß man ihr Mitglied fein mußte, um überhaupt fpielen an fonnen. Erft nachdem, feit ungefähr brei Jahren, ftabtifche Sportplate gebaut worden find, geht es auch im englifchen Arbeiterfport vormarts.

Bundestag in Käln

Bom 1. bis 8. Juni

Der 17. Bundestag des Arbeiter-Turn- und Sportbundes findet Anfang Jung in Roln a. Rh. im großen Rongreß. faal ber Mengebaude ftatt. Er hat im Termin wegen ber landwirtichaftlichen Ausstellung eine fleine Nenderung infosern erfahren, als der 1. Juni Reisetag der Delegierten ift und am Abend die seierliche Begrüßung und Eröffnung des Bundestages in der großen Festhalle (4200 Sitpläte) ftattfindet,

Alm 2, und 8, Juni finden die Spartentagungen ftatt, ab 8. Juni, 14 Uhr, und folgende Tage tritt der Bundestag ju gemeinsamen Beratungen gusammen. Die anichließenben Pfingftinge werden manden Delegierten veranlaffen, Rhein,

Mojel und Nar einen Bejuch abzuftatten.

Kanada hai aufgecäumi

104:11 Tore in 13 Europa-Spielen

Die tanabische Eishodenmannschaft aus Toronto hat mit ihrem 5:2-Zieg fiber bie tombinierte Wien-Prager Danufchaft ihr 13. Spiel auf europäischem Loben absolviert. Gie eizielte in biefen 13 Kämpsen nicht weiniger als 104 Tore, also acht im Durchschnitt, während ihr eigener Torwart im gangen nur elfe, mal bezwungen wurde! Die bisherige Erfolgliste ber Ranobier zeigt folgenbes Bilb:

17.	12.	20 1	Ħ	Loudon: gegen Gugland Berlin: gegen Berl. Echlittidub-Club				0:	2 .	Lore
10.	12.	29 [tt	Berlin: gegen Berl, Schlittichub-Club	٠			6:	4	71
21.	12,	20 j	It	Merlin: gegen Europa	٠	٠		7:	2	**
$^{22}.$	12.	29 j	11	Berkin: gegen Curopa	٠	٠	٠	4:	Ţ	**
26,	12,	50	н	Berlin: gegen Europa & 2.	•	•		13:	i	**
29.	12.	20°	II	Miellerfee: gegen E. G. Mielferfee .	•	•	٠	<u>8</u> :0)	**
30,	12.	29 (Ħ	Milligden: gegen E. C. Miefferfee .	٠	•	•	17:	Ŋ,	**
1.	1.	30	111	Miellerfee: gegen Miclierfee/Dlanchen	٠			9:	O.	**
2.	-].	30 i	H	Berlin: gegen Echweben	•	٠	٠	2:	Ð.	11
η.	1.	30.4	11	Berlin: gegen Edmeben		•	•	ģ:	Q.	**
4.	1.	30 1	111	Wien: gegen Biener G. B	٠	•		<u>. 8</u> :	1	**
5.	1.	30 t	11	Wien: gegen V. E. C. Brag	•	٠	• :	1ā :	Õ	**
6.	1.	30 t	tt	Bien: gegen Bien-Brag	٠	٠.	٠	ā:	3	

1930 wieder Meisterschaften der D. T.

Die Einigungsverhandlungen amischen der D. T; und den Sportverbanden, die angeblich doch fo gut "im Bange" fein follen, icheinen boch noch nicht to bald zu dem erhofften Riele an führen. Der Spiel-Ausschuß ber D. T. hat nämlich für bas Jahr 1930 wieder eigene "Dentsche Meisterschaften" angesett, jo im Handball, Schlagball, Fauftball, Jugball und - bas ift nen - Tennis.



11.

In einer langen, ruhigen Straße ber Brodleyvorstabt lebte ein Mann, ber icheinbar feine feste Beschäftigung hatte. Er mar groß, dunn, von beinahe leichenblaffer Besichtefarbe und in der Gegend als heimlicher Nachtschwärmer bekannt. Rur wenige hatten ihn bei Tage gefeben, und die Reugierigen, die von einer verschwiegenen Saushalterin burch geschickte Arensfragen etwas über seine Tätigkeit zu ermitteln suchten, erfuhren verhältnismäßig wenig, und Diefes Wenige in ungenauer Weise Schubleute auf ihren Rachtrunden und morgendliche Wanderer hatten ihn in früher Stnude die Brodlenftrage - offenbar in ber Richtung von London -- herauffommen sehen. Er war als Mi= nifter J. (). Neeber befannt. Er erhielt Briefe mit ber Abreffe - große, blaue Briefe, die amtliche Stempel und Siegel trugen fo bag unter den Postbeamten bie Ansicht verbreitet war, daß er eine ftaatliche Stellung einnahm. Die örtliche Polizet ftorte ihn nie. Er war eines jener Bejen, über die nicht gesprochen werben durfte. Riemand erinnerte fich, jemals bemertt zu haben, daß Mir. Reeber einen Befuch empfing - bis au biefem Rachmittag, als Emannel Legge vor feiner Tir erfchien.

Emanuel Legge war aus bem Gefängnis in die Welt der alltäglichen Beichäfte mit einem flareren Schapungevermögen gurudgelehrt, als fein Sohn es befag. Er war ein zu alter Berbrecher, um fich noch von irgendwelchen Illufionen be-berrichen zu laffen. Frither ober fpater mußte ber Urm bes Gefetes Jeffren erreichen und die Straflofigkeit, die er bisher genoß, ein Ende haben. Auf jeden Coup folgt die un-vermeidliche Strafe. Emanuel, voll kluger Sorge für seine Nachkommenschaft, hatte beschlossen, den kühnsten Schritt seiner Lausbahn zu wagen. Und daß er ck tat, war für die Justizverwaltung nicht schmeichelhaft. Es konnte auch von der Polizei nicht als eine Anerkennung ihrer Unbe-

Emanuel hatte manden jungen Ariminalbeamten und nicht wenige in vorgerucktem Alter bestochen. Er verstand bie Runft gu "ichmieren" in der Bollendung. In feinem gangen Leben war er nur drei ober vier Menichen begegnet, die über die Bestechung in wohlverhüllter Form erhaben maren. Ein Sunderter hier und bort macht bem großen Gauner die Dinge leichter; ein Taujender balt ihn vor bem Licht verborgen. Ift aber einmal bas Licht auf ihn gefallen, jo. fann auch eine Million den unabwendbaren Gang ber Juftis nicht aufhalten. Emanuel wollte wirken, bevor bas Licht auf seinen Sohn fiel, und hoffte auf Erfolg.

stechlichkeit angesehen merben.

Wenn feine gabireichen Erfundigungen nicht fehlgingen, fo hatte die Polizei fich feit den Tagen feiner Jugend wenig geandert. Die eigentlichen Webeimpoligiften fannte er nicht. Trop der ungeheuren Summen, die in jedem Jahresbudget für diefen 3med ausgeworfen wurden, hatte er gedacht, daß ber Geheimdtenft bie Erfindung eines fenfations: lufternen Romanichriftstellers fei; und auch jest bilbete er sich ein, Mr. Reeder wäre ein Mann, der cher aus den Privatmitteln ber Banten als vom Finangminifterium besoldet würde.

Es war Emanuels Art, die Reffel fraftig anzupacken. "Dreinhauen ist fast so gut wie Festhalten", pflegte er ju fagen, und sobald er einmal Mr. J. G. Reeder, die Nachtichwalbe fixiert hatte — es hatte eine monatelange Arbeit gekostet —, war alles übrige leicht. Immer unter der Borausjehung, daß Mr. Reeder mit fich reben ließ.

Die Frau in mittleren Jahren, die ihm öffnete, empfing ihn in einer Beise, die nicht viel Gutes versprach.
"Mr. Recder ist beschäftigt". sagte sie, "und möchte nie-

manb feben." "Bollen Sie jo freundlich fein, ihm mitzuteilen", sagte Emanuel mit dem gewinnendsten Lächeln und einem Bohlwollen, das durch feine biden Augenglafer hindurchftrahlte, "baß Mtr. Legge aus Devonshire ihn gerne in einer gand besonderen Angelegenheit sprechen möchte?"

Sie schloß ihm die Tür vor der Rase gu und ließ ihn fo lange warten, daß er icon annahm, auch die Magit feines Ramens mit deffen, wie er glaubte, vertrauter Gebankenverbindung habe ihm feinen Eintritt verschaffen fönnen. Doch hierin täuschte er sich. Die Tür öffnete sich wieder, wurde hinter ihm geschlossen und verriegelt, und er wurde eine Treppe binauf und in ben erften Stod geführt.

Das Haus war allem Anschein nach gut und bequem einsgerichtet. Das Zimmer, in das er geführt wurde, sah zwar ein wenig tahl und amtlich aus, seine Strenge hatte aber eimas Eigenartiges. hinter einem großen Schreibtisch faß, mit bem Ruden jum Ramin, ein Mann, beffen Alter er auf fünfzig bis sechzig Jahren schätte. Sein mageres Gesicht hatte einen traurigen Ausdruck. Fast auf der Spite seiner Rafe faß ein Aneifer mit großen, runden Blafern. Sein Saar hatte eine eigentumliche, rotgraue Farbe und feine Dhren waren groß und abstehend, fo bag fie mit bem Ropf einen rechten Wintel gu bilben ichienen. Alles bas bemerkte Emanuel mit einem Blid.

"Guten Morgen, ober guten Tag, Mr. Legge," sagte ber Mann am Schreibtisch. Er hatte sich halb erhoben und bot dem Besucher eine kalte, leblose Hand. "Wollen Ste sich seben?" sagte er mit müder Stimme. "Ich empfange in der Aegel keine Besucher, aber ich besinne mich auf Ihren Namen. Wo hab' ich ihn doch gehört?"

Sein Kinn sank auf seine Brust herab, und er wars einen kunnernsten Alte über seine Namen.

fummervollen Blick über seine Augengläser hinweg. Ema-nucls gefühlvolles Lächeln stieß auf seine Gleichgültigkeit wie gegen eine glatipolierte Fläche, und pralte davon surud. Bum erften Male fühlte er, daß aller Gefühlauberichwung vergeubet war.

"Jo hatte die Absicht, Ihnen eine kleine Dlitteilung au machen, Mr. Reeder," fagte er. "Ich nehme an, es ift Ihnen befannt, daß ich einer von jenen Ungludichen bin, die durch ben Verrat anderer Menichen ins Gefängnis gefommen find?"

"Ja ja, natürlich," fagte Mr. Reeber mit feiner flangtojen Stimme. Sein Kinn fant noch tiefer herab, und feine blaßblauen Augen ruhten unbeweglich auf dem Besucher. "Natürlich, ich erinnere mich. Sie sind der Mann, der die Stahlkammer erbrochen hat. Natürlich, Sie sind es. Legar. Legge? Ich glaube mich auch bes Ramens du erinnern. haben Sie nicht einen Sohn?"

"Ich habe einen Sohn, den besten Jungen auf der Welt,"

jagte Emanuel mit inbrunftigem Gefühl.

Rechts von Mr. Reeber befand fich ein Fernfprecher, und mährend der ganzen Unterhaltung rieb er den ichwarzen Stiel des Hörers mit dem Acrmelaufichlag feines Alpatarodes glatt, ein nervofer fleiner Trid, ber ben Befucher zuerft beinftigte und bann rugebnlbig machte.

"Er hat niemals Unannehmlichkeiten gehabt, Mer. Legge? Alb, das ist ein Bliich," seufste er. "So viele junge Leute geraten bente in Unannehmlichkeiten."

Wenn es einen Menschen gab, von dem Legge nicht sprechen wollte, fo war es sein Sohn. Er wechselte ben

Begenftand, fo gut es ging. "Coviel ich weiß. Mr. necder, haben Gie eine befondere

Arbeit in der Regierung — im Polizeidienst?"
"Nicht im Polizeidienst," brummte der andere. "Nein nein, sicher nicht — nicht im Polizeidienst. Ich kenne kaum Polizisten. Ich febe sie oft auf der Strafe - febr malerifche Figuren. Meifi junge, fraftige Leute in der Blite ihrer Jahre. Gine herrliche Sache - die Jugend, Mr. Leggel Sie find gewiß fehr ftolg auf Ihren Cofin?"

,Es ist ein braver Junge," sagte Emanuel lakonisch, und Mifter Reeber ftief von neuem einen Genfger aus. "Ainder find eine große Ausgabe," fagte er. "Ich frage

haben. Was für eine Beschäftigung hat Ihr Sohn, Mr. Legge?" mich oft, ob ich nicht froh fein follte, nie gehetratet zu

"Er arbeitet in einem Exportgeschäft," fagte Legge, obne fich au befinnen.

"So, fo!" fagte ber andere und ichüttelte den Ropf. Emanuel wußte nicht, ob er fein Erstannen ober nur Wohlwollen außerte.

"In Dartmoor lernte ich natürlich viele boje Menschen tennen," fagte der tugendhafte Emanuel. "Menfchen, die mir nicht zusagten, ba ich gang unschuldig mar und meinen Anast — meine Strafe nur der Intrige eines Mannes zu verdaufen hatte, dem ich manchen anten Dienft erwiesen batte ---"

"Undank," unterbrach ihn Wir. Needer mit einem Seufzer. "Ein schreckliches Laster! Wie dankbar muß Ihr Sohn dafür

fein, baf er einen Bafer bat, ber ihm eine gute Ergiebung gab und ihn ungeachtet feiner eigenen, bedauerlichen Merfehlungen auf dem rechten Wege erhielt!"

"Hun, horen Gie mal, Mir, Reeder," Emanuel meinte. es ware an der Beit, bestimmter vorzugehen. "Ich bin ein fehr offenbergiger Mann und will gang offen zu Ihnen fprechen. Es ift su meiner Renntnis gelangt, daß bie berren, für Die Sie tätig find, unter bem Einbrud fteben, baß mein Sohn eiwas mit dem Drud - falfcher Banknoten au fun bat. Roch nie in meinem Leben hat mich eiwas fo ichwer getroffen wie biefes Gerücht. Ich fagte mir: Ich will geradeswegs an Dir. Reeder geben und bie Cache mit ihm besprechen. 3ch weiß er ift ein Mann ber guten Gefellichaft und wird die Gefühle eines Baters verstehen. Manche Menichen, Mir. Meeder" - feine Ellbogen waren auf den Tijd geftütt und mahrend er fich vorbengte, nahm er einen verfraulicheren Ton an - "manche Menschen haben faliche Eindrücke. Roch fürglich fagte mir jemand: Diefer Mir. Meeder ift ein ruinierter Dlann. Er hat drei gerichtliche Rorlobungen wegen Geldschulden erhalten —

"Gine momeniane Berlegenheit," brummte Mr. Reeder. "Man hat zuweisen folde Perioden finanzieller - Depression durchzumachen."

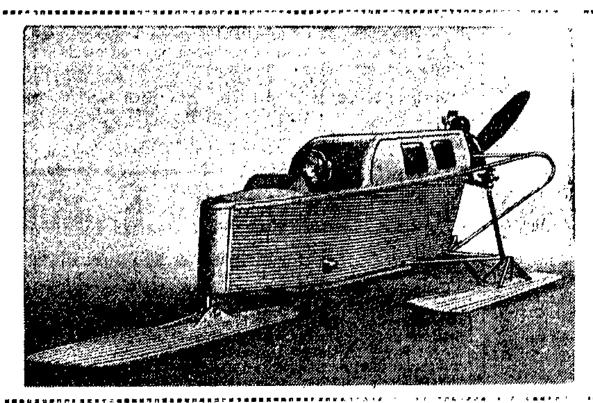
Er bearheitete den hörerstiel mit noch größerer heftiafeit.

"Ich fann mir nicht denten, daß Sie sehr gut bezahlt find? Ich erlaube mir diefe perfonliche Bemerkung, aber als Weltmann werden Gie mich verstehen. Ich weiß, mas Armut bedeutet. Ich habe in meinem Geschäft Deufchen aus der besten Gesellschaft gehabt — Emanuel erfand das "Geschätt" im Eifer des Gesprächs — "die vornehmsten Leute des Landes, und wenn sie mir santen: Mir. Legge. fonnten Sie mir mit ein= ober zweitaufend anshelfen? nun. dann zog ich sie einfach so herbor."

Er ftedte bie Sand in die Tafche und brachte eine mach tige Rolle Geldes jum Borfdein, die von einem Gummiband umgeben war.

Bur einen Augenblid ließ Mr. J. B. Meeber feine Auf merkjamfeit ablenten and betrachtete den Saufen Weld wi bemfelben unbefangenen Intereffe, das er biober Emanu ! gewidmet hatte. Dann ftredte er behutfam feine Sand av eroriff den oberften Schein, befühlte ibn, fieft ibn gwiiden feinen taffenden Fingern raideln und blidte ichnell na"; bem Wafferzeichen.

- (Fortichung jolgt)

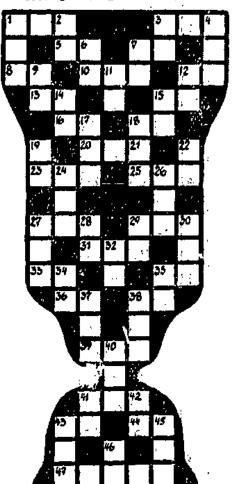


Eine cuffische Berkehrserrungenschaft

In Mußland find jest nenartige Propellerichtitten in Beirieb genommen worden, Die ben Berfehr gipischen ben großen Stäbten während bes Winters vermitteln follen.

Rätsel-Ecke der »Danziger Volksstimme«

Arenawort-Sitbenräffel.



Wagrecht: 1. italientider Bonfiter, 3. Beibeblume, b. Wagrecht: I. italienischer Bohster, 3. Beideblume, 5. schlanker Zweig, 7. Weideblay, 8. Abschiedsgruß, 10. alte Bewohner Stundinaviens, 12. Nebensluß der Fusba, 13. Bezirt der Schweiz, 15. Stern im Sternbild des Orion, 16. römischer Kaiser, 18. Fürstenbund, 20. biblischer Frauenname, 23. weibl. Borname, 25. Stadt in Italien, 27. Dorf dei Königgräß (Die Franzosen und Engländer bezeichnen nach diesem Ort die Schlacht bei Königgräß), 29. rheinische Vrokstadt, 31 Berzeichnis, 33 Bücherständer, 35. alte dibl Stadt, 36 inneres Organ, 38 Nebensluß des Rhein, 39 Ginalas 41 Kiarrer im Steintal Bearünder der 39 Ginglas, 41. Biatrer im Steintal, Begrunder ber Inneren Miffion. 48 Raupe im Abfel. 44. Trubben-Uebungeviag bei Boderborn. 47. Stadt in ber Turfet.

Centrecht: 1. alte Bezeichnung für Grantreid, 2. Blug Sentrecht: 1 alse Bezeichnung für Frankreich, 2. Fluß in Afrika 3 Badeort in Köhmen. 4. Verzeichnis von Tagen, Monaten etc., 6. Singkimme. 7 Stadt zwiichen Hagen und Dortmund. 9. kathol. Geißtscher. 11. Kelleidungsküd, 12. blutsaugendes Tier, 14. Gewicht. 15. Stadt in Lettzland. 17 europäische Rasse, 18. erotische Schlingbslanze. 19. Wasservog: 122 Antomobilitisma. 24. Titel des Kaisers von Javan. 26. Hewohner Arabiens. 27. Spottgedicht. 28. Was vertauft wird. 29 diebiider Bogel. 30. militärischer Rang. 32. bonkiechnischer Ausdruck. 34. inneres Organ, 35. Stadt in der Schweiz, 37 italienische Provinzialstadt, 38. (Einglas 40. Monat. 41. Gedichtart. 42: Teil des Kerngsales (Mehrzahl). 43. bibl. Frauenname. 45. Stadt in Italien, (Mebraabl), 43 bibl. Frauenname 45 Stadt in Stalien, 48. Frair bes Batob.

Aus ben Gilben: ad — ben — bod — can — clan — da — be — bor dumm - bur - e - e - er - ge - bei - beit - bold - bor - i - t - ler - mast - mit - nach - ne ne - ne - ne - nis - pe - re - re - ret - sau
- se - st - stand - stein - stor - tag - te - ter itnd 18 Worte zu bilben, beren erste und vierte Buchstaben

beide von oben nach unten gelefen, einen Spruch ergeben Bedeutung der Worte: 1. Geistesmangel, 2. Raubvogel. 3. Biegenart, 4. deutscher Dichter ber Bergangenbeit, 5. Cobn Ifaals, 6. Pflaumenart, 7. Sandwertszeug, 8. Berteidigunge. anlage, 9. Tageszeit, 10. zeitliche Trodenheit, 11. Argonaut, 12. Männername, 13. beutscher Bilbhauer ber Bergangensbeit, 14. Wespenart, 15. Blasinstrument, 16. Leinengewebe, 17. Frauenname, 18. Bierbolz.

Gleichklang.

Mütterden ift in der Ruche, Uns bas Wort bort zu bereiten, Ich bagegen fig' am Nabtifc. Ihr bas Wort ju handarbeiten.

Auflöfungen

ber Aufgaben aus Dr. 7 bom 9. Januar 1930

Auflöfung sum Röffelibrung. Der Menich bedarf der Menichen febr Bu feinem großen Biele: Mur in bem Gangen mirfet er; Biel Tropfen geben erft bas Meer, (Shiller). Biel Baffer treibt die Müble.

Auflöfung sum Gilbenratfel. 1. Dogcart, 2. Einzelhaft, 3. Reseda, 4. Meter, 5. Ellipse. 6. Neudamm, 7. Spargel, 8. China, 9. Behse, 10. Barod, 11. Eisbahn, 12. Dresden, 13. Antenne. — Der

Muffolung ber magifchen Gigur.

Menich bedarf bes Menichen.



Auflöfung jum Gudbild "Bo ift ber Reliner?" Bill auf den Ropf ftellen, bann neben dem Stamm bes Baumes swifden ben Meften ber fleineren Baumden.

Karl Marx im russischen Dorf

Das Agrarexperiment des Sowjetstaates

Ein Riesenprojekt in der Durchführung begriffen - Die Technik als Lokomotive der Revolution - Von der "eigenen Scholle" zur Getreidefabrik

Nachsehender Artifel, der aus der Jeder des sozialistischen Bolkswirtschaftlers Dr. Ernst Nölt in g stammt, wurde in der "Weltwirtschaftlichen Korresvondens" veröffentlicht. Er beschäftigt sich mit dem gegenwärtig in der Durchsthrung begriffenen Versuch, die russische Agrarwirtschaft vom Einzelbeirieb zum Kollestiedetrieb umzustellen. Diese Umgestaltung ist ein Teil des bekannten Fünsichresplanes, Es dürste immerhin reizvoll sein, einen allgemeinen lieberblick über das bemerkenswerze Projekt zu gewinnen.

Die russische Revolution bedeutete zunächst eine ungeheure Stärkung und Besestigung des Bauerntums. Die bäuerliche Schuldknechtschaft und sämtliche noch bestehenden sendalen Lasten sielen mit einem Schlage weg. Der Boden, bisher nur zum geringen Teil im Besitz der Bauern und meist nur durch Pachtvertrag vom Großgrundbesitzer gepuchtet, kommt mit einem Wale unbelastet ohne irgendwelche Nontenabsindung in den Besitz und die Versügungsgewalt der Bauern. Nach den Berechnungen der russischen statischen Aemter sind es volle 140 Millionen Gestar landwirtschaftlicher Flächen gewesen, einst der Jarensamiste, dem Fistus, dem Großgrundbesitz zugehörig, die dem Bauern zusielen.

Gegen biefe banerliche Birtichaft, ihrem Beien nach individnalistisch.

richtet sich seit zwei Jahren planmäßig und zielbewußt die neue russische Agrarpolitik, die sich die Aufgabe stellt, auch die Landwirtschaft in den großen Prozes der Sozialisserung einzubeziehen, indem der einzelwirtschaftende Bauer zusgunsten kollektiver Wirtschaftssormen mehr und mehr zurückgedrängt wird. Zwar wandte sich die neue ökonomische Politik (Ney) des Jahres 1921 in keiner Weise gegen den Bauern, dessen privatwirtschaftliches Streben sie sogar begünstigte, da sie davon eine Hebung der landwirtschaftlichen Produktivität erwartete. Die Gründung und der Ausbau der landwirtschaftlichen Genossenschaften (Produktionse, Absah und Areditgenossensschaften) nach deutschem und dänischem Vuster geschah nicht so sehr, um eine der kollektiven Versallung der Landwirtschaft nahestehende Organisätionssorm zu entwickeln, als aus dem gleichen Grunde der möglichsten Hebung der landwirtschaftlichen Produktivität.

Seit 1927 fest jedoch bie neue Beriobe ber agrars kommunistischen Umbildung ber ruffilden Lands wirtichaft ein.

ein Berfuch, ber im Gegenfat ju ben vereinzetten Berfuchen eines Lesislofen Gemeinschattslebens auf dem Lande wie fie in ben erften Jahren ber Revolution diemlich willfürlich erfolgten, eine planmäßige, mit gang großen Mitteln burchgeführte Aftion bes Staates barftellt. Die Technif ift babei ber Schriftmacher auf biefem Bege: Man richtete Trafforenstationen ein, mit 200 bis 300 und mehr Traftiren, die über alle Silfsmittel fomie über geschultes techwiides and landwirticaftliches Perjonal verfügen. Dieje fentralftellen ichließen mit den Dorfern ringoberum Bering: ab, wonach fie einheitlich bas Land bestellen, mit einhaillich ausgewähltem Saatgut die Neder einfäen, mabrend of; Gegenleiftung bie Singabe eines Teiles ber Ernte vere wort wird. Damit aber schwindet die individuelle Lands prisung zugunsten einer kollektiven Landbestels funa, die es möglich macht, nach einheitlichen Grundfaben die lich'ice Fruchtwechfelfolge, die ordnungsgemäße Dungung und Bearbeitung des Bodens burchenführen.

Dieles ift mit die Grundlage für die Herausbildung im er boberer Formen folleftivistischer Landwirtschaft.

Mer dieser Grundlage werden die drei höheren Formen anignam: 1. die Genoffenschaft zur gemeinsamen Boden: benugung, 2. das Artel und 8. die Kommune.

In der ersten, der niedrigsten Stuse der Sozialisierung, legen die Bauern nur das Land ausammen, das sie gemeinsam bearbeiten, während der Ertrag auf den einzelnen nach Art und Größe des eingebrachten Landes, nach dem Maße der von ihm beigesteuerten Maschinens und Gespannleistung und den von ihm geleisteten Arbeitsstunden verteilt wird. Alles übrige aber bleibt individueller Besitzt das Haus, die Arbeitsgeräte, das Vieh, der Garten 115w.

In der nächsthöheren Stuse, dem "Artel". werden das gesamte Zuchtvieh, die Wirtschaftsgebäude und überhaupt sig miliche Produktionsmittel in die Genossenschaft zu gemeinsamem Eigentum eingebracht. Der Jahresertrag wird auf die einzelnen entsprechend dem dargestellten Versahren verteilt.

Die Kommunen, die höch ite Stufe in diesem Kollektivierungsprozeß, bringen nicht nur die Gemeinsamkeit des Besites, sondern auch der Lebensführung. Babrend im Ariel die Familien noch in ihren eigenen Häusern leben, in denen sie den auf sie entfallenden Ertrag verzehren.

wohnen in der Kommune die Menschen in großen Gemeinschaftshänsern mit gemeinsamen Speisesälen, Lefes und Theaterräumen ausammen.

und auch alles andere Leben spielt sich gemeiniam ab. Für die Kinder, die Kranken und Alten sorgt die Gemeinschaft durch besondere Einrichtungen, deren Kosten vorweg aus dem Gesamtertrag bestritten werden. Entscheidend ist, daß diese lette und höchte Form kollektivierter Landwirtschaft, wie noch neuerdings eine Parteiresolution ausdrücklich servorhebt, das Bicklist, demgegenüber die zuerst geschilderten Formen nur als Nebergangsstusen Berechtigung haben.

Serstärkt wird das Bestreben nach immer weiterer Kollektivierung durch die mit größter Ewergie versolgte Tendenz, durch Zusammenhang immer größere Einheiten zu schaffen. Gegenwärtig dürften fünf Millionen Menschen diesen Kollektivwirsschaften zugehören, Ende nächsten Jahres sollen ce bereits 18 Millionen Denschen, das sind 8,5 Millionen Haushaltungen, sein, mährend die von diesen Betrieben behaute landwirtschaftliche Rutsfläche 18 Millionen Heftar umfassen soll.

Reben den kollektivmirtschaften ift noch eine neue Form sozialiserter Landwirtschaftsbetriebe enistanden: bie Getreibe fabrik. Die riesenhaften früheren Staatsgüter, die noch jungfräulichen Boden der weiten Steppen, die für landwirtschaftliche Kultur sich eignen, sind in erster Linie die Orte bieser neuen Organisationsform,

bie auf ben Menichen überhaupt verzichtet, die auf beinahe menschenleerem Raum nur noch die Maschinen und die Natur arbeiten läft.

Die größte dieser staatlichen Getreibefabriken heißt "Gigant". 180 000 Sektar umfaßt dieses größte Staatsgut, von dessen Boden bisher eina die Hälfte, 62 000 Hektar, in Autur genommen und zum größten Teil mit Weizen und Gerste angebaut ist. Nur neun Tage waren notwendig, um mit 460 Traktoren, von denen jeder 16 Stunden am Tage in zwei Schichten arbeitete, und mit nur 2000 Arbeitern die ganze riesige Fläche herzurichten, d. h. zu pflügen, eggen, walzen, einsäen usw. Die Arbeiter wurden zu diesem Iwede aus der näheren und weiteren Umgebung herbeizgezogen, kampierten in Zelten und wurden aus Zeltskilchen kandieren menschenker, wogende Felder grünen Getreides, bis im Gerbst 6000 Wenschen kommen sollen, die in zwei bis drei Wochen dieses ganze Gebiet abernien werden.

Den Einwand, daß bei jo einseitiger Bestellung immer die Möglichkeit bestände, daß durch Witterungsunbilden der ganze Ertrag zugrunde geht, läßt die Sowjetregierung nicht gelten, da in den verschiedenen Landesteilen mit ihren Berschiedenheiten des Alimas ein Ausgleich stattfinden würde.

44 folder ftaatlichen Getreidefabrifen find bisher icon gegründet,

bavon 6 zu je 22 000 Heltar, 9 bis zu 30 000 Heltar, 9 bis zu 40 000 Heltar, 10 bis zu 50 000 Heltar und 10 über 50 000 Heltar. Jahl wie Umfang sollen in den nächten Jahren mächtig erweitert werden. Während gegenwärtig die Staatsbetriebe nur 2 Prozent der Bodensläche einnehmen, sollen dieselben 1932/88 bereits 25,5 Prozent einnehmen, um dann ständig in verstärstem Maße zuzunehmen. So ist das Jielstar. Der Bauer erlebt eine entscheidende Wandlung in seinem gesellschaftlichen Sein: aus einem individualitischen Wirtschafter wird er zum "Arbeiter in der Agrarsabrit", der sich von den anderen Arbeitern nur noch ebenso unterscheiden wird wie der Arbeiter in einer Branche von dem einer anderen Branche. Der Bauer wird Arbeiter und so auch in seinen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebensvershältnissen der proletarischen Arbeitermasse eingegliedert, die Träger des Staates sein soll.

Gin Umwandlungsprozeg ungeheuren Ansmages

— benn es handelt sich um 180 Millionen Sowietbauern — nyd ungeheurer Bedeutung nicht nur für Mußland, sondern auch für die gesamte Welt. Ob das russische Experiment gelingen wird, steht noch aus. Neben den Schwierigkeiten vrganisatorischer Art werden allergrößte Schwierigkeiten menschlicher Art sich ergeben, die notwendig aus einer sogrundlegenden Veränderung aller disherigen Lebenssormen erwachsen. Der Sowseistaat wird alle Machtmittel, verwaltungstechnischer, wirtschaftlicher und gestiger Art sür diesen Kamps mobilisieren, der zugleich über sein eigenes Schickfal die Entscheidung bringen wird. Es wird unerlässlich sein, die hier angedeutete Entwicklung mit aller Aufmerksamkett zu versolgen, undeschadet unserer schärsten Ablehnung der sowseississischen Serrschaftsmethoden.

Geschichtsschreibung, die Gefahren hat

Der Historiker soll nicht Dichter sein - Kritik an Emil Ludwig

Emil Lubwig, der sich zur Lebensaufgabe machte, Geschichte im biographischen Bild ihrer Treiber und Wertzeuge auszulösen, begründet dies Tun und seine Legitimation in einer Streitschrift: "Historie und Dichtung" mit solgenden Worten! "... Der Schreibende muß von Hegels Plan einer Norsehung und nicht von Herallits "wirrem Kehrichthausen" überzeugt sein; trobdem dars er sich durch kein moralisches Gitter gehemmt sichlen, muß vielmehr den Menschen mit seinem Widerspruch erkannt haben und bejahen; schließlich kann er Karl Warr Theorie und die seiner Rachsolger nur sehr eins geschähuft gelten lassen, nruß vielmehr an den entscheidenden Einsluß des einzelnen genialen Menschen auf das Weltzaschen glauben..."

In die Ede geseuerte Hüte erscheinen in solcher Methode als wesentliche Kennzeichen eines diplomatischen Gespräches und die Nebenarabesten in den politischen Briesen und Tatsachenmeldungen der Botschafter, die Bemerkungen über Stimmung und Gesten des kontradistorischen Partners, als unentbehrliche Inhalte der politischen Situation. Charakterisieren sie doch die Menschen, deren persönlicher Einsluß auf das Weltgeschen herausgestellt, deren Schatten auf seinem Hintergrunde sichtbar werden sollen . . .

Zweifellos ift bics eine Methobe ber Geschichtsdarftellung, bie eines für fich hat,

ben interessanten Gegensatz zwischen menschlicher Macht und objektivem Ereignis durchsichtig machen zu können. Da coklein größeres Objekt aller Darstellung überhaupt gibt als den Menschen, der die Welt in seinem Hirn widerzebärt und ihr Bild nach seiner Vorstellung zu wandeln versucht, gibt es auch kein sessenes. So hat Geschichtsschreibung, die Personen und ihr Verhalten zum Vorwurf nahm, der ob jekt iv en Sachdarstellung bestimmt voraus, daß sie die lebende Personissizierung der Ideen mit dem Reiz umgeden kann, der nun einmal nur aus Fleisch und Blut zu sinnlicher Wirkung gerinnt, also einprägsamer, bildhafter wird. Der nächtlich blendende Strahl des Leuchtturmes ist in der Tat erheblich reizvoller als das Wissen um die innere Konstruktion seines Lichtsveres und Triedwerkes.

Daß Menschen unzusänglich sind und auch das Genie in entscheidenden Stunden vom Widerspruch zwischen dem geschichtlich Rotwendigen und der Disserenz, die seinen Abstand vom Zustand der Zeit ausmacht, verschlungen werden kann, schaft wohl tragisches Schickfal, aber noch längst nicht Sicherheit über die Ursachen, die es über eine Epoche der Entwicklung verhängen. Hier muß sich der historische Stoff nach dem Zwed der Fassung scheiden, die ihm widersahren soll. Fürd en Bühnen ichter werden seine menschlichen Exponenten Objekte der Gestaltung werden,

für ben Geschichtsschreiber aber genügt es nicht, an bas Gefühl zu appellieren.

wie dies nun einmal wesentliche Aufgabe der Dichtung bleibt. Der Geschichtsschreiber darf das tragische Einzelschichal, geboren aus individueller Schuld und ihrem Zusammenklang mit umweltlichen Faktoren, gewiß nicht übersehen. Aber ihm kommt der Austrag zur Gestaltung nicht aus der Lockung des Geschicks den Personen, sondern aus der Pflicht, die allgemeinen Umstände und Ursachen einer histoerischen Entwicklung und damit ihres Resultates aufzuzeigen. Er soll gar nicht erleben, wie der Dichter, sondern soll auftlären und die Triedwerke entblößen, damit ihnen sürderhin ein Kurs und Sang gegeben werden kann, der im Interesse und also im Willen der Massen liegt. Mit anderen Borien: des Dichters Objekt ist die Kaiastrophe, im Berhalten ihrer Akteure bersinnbildlicht, des Historikers Ausgabe jedoch, Hintergründe und Lehren dieser Katastrophe in ihrer Darstellung deutlich zu machen.

Ludwig hat recht: seine Meihode seht den Glauben an die Preußische Lindibiduelle Beeinflussung des Weltgeschens nicht nur, son- kordats eine bern an die entschende Rolle ber Einzelpersonlickeit vor- gelegt wird.

aus. Dagegen zu tämpfen hat teinen Sinn; Glaubensfäße haben ein Piedestal, das im Mustischen ruht. Das Bürgertum aber braucht die Mbstit. Damit erspart es sich die oft peinsiche Suche nach dem Charatter dessen, was es andetet und vor allem die dittere und desillusionierende Feststellung, daß sast immer der bürgerliche Ersolg den Untergang anderer Eristenzen, ihre Ausbeutung zumindest bedingt, und jeder aftivierte Appell au die nationaten Gesühle, der Arieg also, nichts anderes ist als ein wilder Versuch zur Sicherung von Dividenden und Gewinnprozensen, sür die ungezählte Opser an Blut und Leben gebracht werden.

Indem Ludwig 3. B. in seinem Buche über die Borgänge bes Juli 1914 mit keinem Wort auf den gesellschaftlichen Zustand unserer Zeit hindeutet, auf die ökonomischen und gesellschaftlichen Interessen, die sie kennzeichnen, auf die jahrzehntelange Steigerung der weltwirtschaftlichen Gegensähe von Bolkswirtschaften und nationalen Ideologien, indem er einsach einige, vor allem österreichische, Diplomaten der politischen Kurzsschigkeit, gepaart mit verbrecherischer Gleichgültigkeit, beschutzigt und so den Kriegsausbruch in seinen Auslösungen darstellt,

vergift er vollfommen, die spstematische Berwurzelung bes Kriegsunheiles in unserer gesellschaftlichen Ordnung aufzuzeigen,

vergißt er vollkommen, der Masse flarzumachen, weshalb sie unter allen Umständen die Opser des Krieges zu tragen hat, vergißt er vollkommen das Wichtigste, das ein Historiser des Weltstieges oder einzelner seiner Abschnitte zu tun hätte: Warnzeichen für die Wiederholung des Unglücks auszurichten!

Das ichlimmste ist: Lubwigs Darstellung erweckt die Borstellung, daß eine geschicktere Auswahl der politisch Führenden die Masse der Löller eigener Berantwortlichkeit an ihrem Geschicke enthebe. Sie führt in der Konsequenz zu einem Lobslied auf die politische Indisserenz, die ungesährlich sei, wenn nur die richtigen Leute an der Spipe des Staates stehen.

Mit bieser Feststellung soll kein siterarisches Urteil über Ludwigs Sonderart politischer Schriftstellerei gegeben werben. Was uns daran nicht gesällt, weshalb wir sie sür politisch gesährlich, für ideologisch verwirrend halten, dies galt es zu sagen, nachdem Ludwig solche Verwirrungs- und Berwischungsarbeit in seinem Pamphlet obendrein noch theoretisch zu untermalen unternommen hatte!

Bernharb Düwell.

bleiche Rechte mit der Kirche

Der Freibenterverband foll Abrpericafterechte erhalten

Der Verband für Freidenkertum und Feuerbestattung steht gegenwärtig in Verhandlungen mit der preußischen Regierung, um für die Freidenker-Organisation Körperschaftsrechte in derselben Beise zu erlangen, wie sie den anserkannten Religionsgemeinschaften gewährt sind. Der Verband, der ursprünglich im wesentlichen ein Feuerbestattungs-Verein war, hat sich in den letzten Jahren immer mehr zu einer weltanschaulichen Gemeinschaft der Freidenker entwicklt und will nach einem Borichlag der Verbandsförperschaften auch auf seiner demnächt statissischen Generalversammlung den Namen "Deutscher Freidenkers Berband" annehmen.

Wenn die jeht mit der preußlichen Regierung schwebenden Verhandlungen zur Verleihung der Körperschaftsrechte führen, so könnte die Freidenker-Organisation mit dem Staat einen ähnlichen Vertrag abschließen, wie ihn das Konkordat mit der katholischen Kirche darstellt. Der Preußische Landtag hat gelegentlich der Annahme des Konkordats eine Ensichließung gesaßt, die in diesem Sinne augelegt wird.

Dec schacke Wlick

Wir stellen vor: Bernhard — vieru. Awandig Jahre alt, leicht vorbestraft, Figur groß. Bei bere Kennzeichen: Schwerer, wuchtiger Gang, Gesicht je ... Einstellung bes Betrachters sympathisch ober unsympathisch (wer will bas entscheiden?). Der Einzelrichter ut b Bernbard wechseln einen prüsenden Blid — sicher ist der eine dem anderen so unangenehm wie der andere dem einen — schließlich ist aber Bernhard in diejem Falle immerhin ber Schwächere . . . Der Richter geht bireft auf fein Biel los und fagt: "Sie follen ben Beiger Bilhelm durch einen Fanftichlag ins Geficht for-

perlich mißhandelt haben . . Was sagen Sie dazu?"
"Dazu will ich sagen, daß ich eigentlich nichts sagen will. Wirklich nichts, als daß, daß ich ihm wohl paar ins Gesicht gab - bas muß ich ja zugeben - aber, wenn er mich mit Schnaps begießt - follte ich ihm dann nicht . . . er tann mich

boch nicht mit Schnaps begießen?"

"Sie follen bann aber dem Beiger noch gefolgt fein, ibn in einer Bedürfnisanstalt ju Boben gefchlagen baben und dann foregelaufen fein. Jedenfalls hat man einen Dann por ber Bedürfnisanftalt stehen feben . . . und ein anderer hat am Erdboden gelegen, nur die Füße ragten hervor. Später land man denn ben beiger vollkommen gerichlagen auf. Gin Schuppoligift bat fie bann verfolgt, gur Wache mitgenommen und ihre Perjonalien festgestellt . . .

Bernhard macht ein Gesicht, das des Photographierens wert mare: "Mich jur Bache? Das ftimmt eben nicht, Derjenige, den man dur Bache mitgenommen hat, ber hieß ja auch Bornhard und nicht Bernhard. Ich aber beiße Bern-

In den Aften findet sich tatfächlich der Name Bornhard, und die Anklage kann nur noch burch eine entschiebene Ausfage bes als Jeuge fungierenben Schutpolizeibeamten aufrecht erhalten werden. Der Schutpolizist ficht fich Bernhard lange an . . . und Bernhard ichent ben Blid nicht. Es ift gweifellos ein ichlechter Bergleich - wie zwei Sahne fteben Angeflagter und Kronzeuge da . . . und bliden sich starr in die Augen. Gine halbe Minute — bann schittelt ber Schutpvoligift ben Ropf, fieht Bernhard nuch einmal an . . . und fagt bie enticheibenben Worte: "Ich fann ce nicht genan fagen . . .

"Denn ift ja gut," meint Bernharb . . . und macht ein wenig interessiertes Gesicht, als ber Nichter ihn auf Koften der Staatstaffe freifpricht. Noch einmal fieht Bernhard ben Schukpolizisten an: Meugierig? Zusrieden? Triumphierend? Wer weiß es? Sein Gesicht hat mahrend ber gangen Berhandlung nicht den geringften Gedanken feines Junern ver-

Rückgang der Inchtviehpreise

Die legte Berbbuch-Auttion

Die Auftion der Danziger Berbbuchgesellschaft, die am Wontag und Dienstag diefer Woche stattsand, mar mit ca. 95 Bullen, 210 Rüben und 200 Farfen beichicht. Das vorgestellte Material entsprach ungefähr ber Dualität ber vorigen Auftionen. Interessenten aus bem Neich und aus Bolen waren jedoch nicht in der erwünschten Ausahl vertreten. Die Preise waren daher bedeutend niedriger als auf ber porigen Auftion. Für die Alaffe Rübe wurden ca. 100 Gulben, für die Alaffe hochtragende Sterken ca. 150 Bulben im Durchichnitt weniger erzielt.

Die belten Bullen

an biefer Berfteigerung hatten gestellt bie Buchten von Epps-Berrenhagen (Rerofohn), Räufer Benner-Bergberg; Bieguth-Schonan (Centusjohn), Ranfer Warfentin und Alaafien, Barendl; Fran Eng, Schloft Kalthof Wildemeistersohn), Känfer Genoffenschaft Orloif; G. Webe-Mückenan (Erlfönigssohn), Käufer Ziehm-Liebau; S. Duiring-Orloff (Simonssohn), Käufer Dr. Tornier-Arampenan. Am höchsten bewertet und bezahlt wurden weiter die Bullen folgender Buchten: Midel-Sperlingsborf (aus Minberleiftungsfuh), Räufer Jahnte-Gr.-Bunder; & Claagen fen.-Labefopp (Baltesobne), Känser Frowerf-Prangenan und Nicolai-Vargow (Pommern); Defonomieral Grunan-Rindenan (Fürstiohne), Raufer Bielfeldt-Blumftein und Frocfe-Stutthof; Joh Eng-Tiege, Räufer Schroedier-Mierau. Am höchften bezahlt murbe der Bulle "Frontfoldat" ans ber Minderleiftungsfuh Griebe, ber nach Polen verfauft

Die am besten bezahltesten A ühe entstammten folgenden Buchten. Fran Margarete Bergmann-Dammfelbe, B. Cpp-Herrenhagen, Gerh. Dud-Steegenerwerder, G. Loewen-Benbuden. Joh. Wiebe-Tralau, A. Hamm II-Fürstenwerder, E. Schülfe-Tralau. B. Warkentin-Schönan und hermann

Wienden lein-Manadorf.

Am höchiten bezahlt murden die Farfen aus folgenben Berben: B. Dud-Schönhorft, Reimer-Lindenau, A. Frangen-Groß-Lichtenau, Grong Benner-Tiege, A. Commerfeldt-Groß-Mansborf, &. Schülke-Neuteichsborf, Fran Joa Biebe-Groß-Lefewit. Corn, Enha-Schonhorft, A. Alatt-Groß-Lefewit . M. Reufeldt- Alein-Montan, S. Benner-Freienfinben und S. Biebe-Eichwalde.

Bur nächften, am 5. und 6. Februar ftattfindenden Auktion find angemelbet: 60 Bullen, 245 hochtragende Rufe und 200 hochtragende Kärsen.

Der Schiffsverkehr im Danziger Hafen

Eingang. Am 15. Januar: Teutich D. "Actibe" (649) von Gbingen. leer, für Reinhold. Freibezirf; sinn. D. "Conetat" (291) von Gbingen. leer. Keinhold. Fommerensbort ichweb. D. "Misalle (300) von Nvackhomn. leer, für Arties Besterplatie: deutschließenkhole: beutich. M.-Z. "Eise Kühlfe" (115) von Sobroel. für Bergenste, alter Beichelbakhobe: beutich. D. "Aamland" (458) von Parmouith mit Beringen sir Behnke & Zieg. Ballalitrug; beutsch. D. "Erik Larfen" (1672) von Sdinnen. Leer, sir Vam. Bistoriawand; lett. D. "Beichure" (345) von Rolding, leer für Artus Peribeaire; norm. D. "Beis" (365) von Rlagskamn. leer für Artus. Berkerolatie; deutsch T. "Annita L. M. Rush" (1004) von Samburg, seer, sür Ischne & Zieg. Railerbasen. dan. D. "Bretland" (1236) von Rovenbagen. leer, sür Reinbold, Railerbasen; schwed. D. "Arnsen" (319): dan. D. "J. C. Jacobien" (740) von Rovenbagen, mit Gütern mit Keinfield. Freibezirf; Dans. D. Geel" (598) von Untwersenmit Gütern für Bedinke & Sieg. Freibezirf; beutlich. D. "Bersens" (362) von Rotterdam mit Gütern für Wolff & Go., Hersens" (362) von Rotterdam mit Gütern für Wolff & Go., Hersens" (362) von Rotterdam mit Gütern für Bolff & Go., Hersens" (362) von Konnauer: Hinn. D. "Bmut" (1982) von Königaberg, leer sür Behnke & Sieg. Freibezirf; lett. D. "Erunda" (1467) von Konnhagen, leer für Sodimann, Beritenbachbriide.

Zhwed. D. "Ireleburg" (378) nach Stodisolm mit Kohlen sür Rotlen nach Freibezirf; poln. D. "Ischlababer), hand Kollen sür Batt. Tranv. M.-G.. neuer Bechselbabnsch; jugollaw. D. "Jageb" (2715) nach Vennos Mires mit Sol, sür Bergenske, Keichselminne; dam. D. "Gann" (2424) nach Genna mit Kohlen sür Batt. Tranv. M.-G.. neuer Bechselbabnsch; jugollaw. D. "Hand Kohlen sür Batt. D. "Batb" (277) nach Nachsen mit Mais sür Bergenske, Keichselminne; dam. D. "Batb" (298) nach Knigensing mit Kohlen sür Botlen sür Bergenske, Keichselminne; dam. D. "Batt" (298) nach Knigens mit Golf sür Botlen sür Behnke & Sieg. Kreibezirf; läwed. D. "Batm" (288) nach Eronschlen sür Bergenske. Meichselbaufor; ich

Bericht der Untersuchungsbeamten

Die Vereinigung des Sklarek=Sumpfes

Das Verfahren gegen Bög vor dem Abschluß Der 10-Millionen-Aredit Ermittlungen des Gerichts

3m Sflarct-Musichug bes Preugifden Canbtages erftattete Oberregierungerat Tapolffi am Mittwoch, in feiner Eigenschaft als Untersuchungskommissar des Oberpräsidenten von Berlin und Brandenburg, einen Bericht über den Stand der gegen Berliner ftabtifche Beamte eingeleiteten Difaiplinarverfahren. Danoch ichweben gur Beit 18 Berfahren mit dem Biele der Dienstentlaffung, einbegriffen die Berfahren gegen Cherburgermeifter Bog, Stadtfammerer Dr. Lange, Stadtrat Bufch, Burgermeifter Robl und gegen Oberbaurat Bangemeister.

Die gegen Cberburgermeister Bog in bezug auf ben Stlaref.Fall erhobenen Borwitrfe find burdweg geflärt.

Das Verjahren bürfte in furger Zeit jum Abichluß kommen. Die Verfahren gegen den Kämmerer Dr. Lange und gegen Stadtrat Bufch fonnten wegen Erfrankung ber beiben Angeschulbigten noch nicht beendet werden. Wegen Stadtrat Bufch mird das Verfahren vielleicht überhaupt nicht gum Abschluß kommen, weil er ehrenamilicher Stadirat ift und fich gur Beit nicht mehr im Amte befindet. Gegen Bürgermeister Rohl wird icon in den nächsten Tagen ein gerichtliches Berfahren eingeleitet werden.

Die Höhe der Bestellungen an die Sklareks beträgt — nach den Ausstührungen des Oberregierungsrates Tapolski — soweit die Rechnungen, die nicht durch die Stadibank liesen, etwa 5 Millionen Mark. Die Höhe der Nechnungen, die nicht durch die Stadibank gingen, beträgt etwa 2 bis 8 Millionen Mark. Insgesamt erreichten die Rechnungen der Sklareks im Lause der Jahre an städtische Dienststellen oder an die Auschaffungsgesellschaft eine Höhe von 7 bis 8 Milslionen Mark.

Ein noch frafferes Migverhältnis wie swiften ben riche tigen und falichen Rechnungen beftanb in ben wirklichen Boriduffen.

die von den Begirksämiern an die Sklareks hezahlt murden, und ben von den Stlarete behaupteten Borfchuffen. Bab. rend die Stlarefe bebaupten, es feten 20 Millionen, betrugen die Boricuffe in ben einzelnen Jahren in Birtlichteit nur menige hunderitaufend Mart.

lteber die Entwicklung der Areditverhältnisse der Stlarets berichtet Oberregierungsrat Tapoliti, daß am 18. Oftober 1924 der Aredit bei der Stadtbank 800 000 Mark betrug und im Oftober 1929 auf 10 050 000 Mark augestiegen mar.

Gegen Fragen eines deutschnationalen Abgeordneten sehnte Tapolfti es ab, sich persönlich darüber zu äußern, ob er das Verhalten des Oberbürgermeisters sür korrekt halte. Die Pelzangelegenheit sei erledigt und auch der Preis sür das Bild in Höhe von 800 Mark sei durch Sachverständige für durchaus angemeisen erflärt worden. Schließlich außerte fich noch Staatsauwaltschaftsrat Dr.

Weißenberg über

die eingeleiteten Strafverfahren.

Stadtrat Benede (DB.) wird gur Laft gelegt, bas er bet den Bertragsabichluffen pflichtwidrig gehandelt hat und Borteile von ben Stlarets hatte.

Die Boruntersuchung ift eingeleitet gegen die Brüber Stlaret, Buchhalter Lehmann, die Stadtbankbirettoren Schmitt, Soffmann, Schrober, Bfirgermeifter Schneiber, Stadtrat Gaebel, Sindtrat Degner, Direktor Kahn, Direktor Schüning und Stadtamterat Sakoloffli. Gegen Bürgermeister Kohl wird die Voruntersuchung in den nächsten Tagen erbisnet. Gegen alle übrigen erwähnten Beamten und Magistratsmitglieder sind nur Ermittlungsversahren

Aus dem Osten

Micht Haffteantheit?

Es befinnb nur ber Berbacht

Nach einer offiziellen Mitteilung ift am 29. Dezember in Schoelen, Arcis Seiligenbeil, ber Fifder Rarl Coulz an ben Symptomen ber Safffrantheit erfrantt. Bei allen Grfrantungen - es waren rund 700 -, bie 1924 bis 1926 vorlanten, wurden die gleichen invifchen Erfcheinungen festgestellt. In fast allen Mallen tonnte festgestellt werben, baf bie Erfrantien turg vor Ausbruch ber Krantheit Hal gegeffen hatten. In jebem ber Jahre, in bem die Seuche herrschie, tamen eiwa fünf bis fech's Lobesfälle vor.

Der Erfrankte in Schoolen hat seinerzeit zweimal an ber Hafftrantheit gelitten. Damals zeigten sich auch bei ihm bie bekannten Symptome. Jeht ertrankte er abermals. Es schien so, als ob sich bas gleiche Krankheitsbild herausstellen wollte. Rach feinen Angaben, Die er Dr. Oltersborf in Blabiau machte, follte fich auch ber Urin verdunkelt haben. Daraufhin wurde die vorgeschriebene Melbung an ben Kreisarzt in Beiligenbeil gemacht.

Bei einem fpateren Besuch bes Rranten burch bie beiben Merzte tonnten jeboch weitere inpifche Symptome nicht feftgestellt werben. Der Urin erwies sich als normal. Eine geibe Sautfarbe bes Kranten war ebenfalls nicht wahrzunehmen. Aal war borber nicht genoffen. Die Aerzie tamen baber zu ber Ueberzeugung, bag fich bier ber Berbacht ber Safftrantheit nicht bestätige.

Cine amiifante Bummeltouc

Von dem Strafgesangenen Habicht, der in allen Bestechungs-affären der Insterburger Strafanstalt eine Rolle spielt, gab es wieder eiwas Neues zu hören. Nicht allein Insterburger Beamte, fondern auch Konigsberger find feine Opfer geworden. Anfang September 1928 hatte ein Wachtmeifter den Strafgefangenen, ber von Insterburg nach Königsberg zu einem Zeugentermin trans-portiert werden jollte, abzuholen. Dabei gestattete er bem Strasgesangenen, bag er in Konigsberg seine Frau aufsuchte. Diese suhr auch mit jurud nach Inflerburg, und hier besuchten die drei verschiedene Lotale gemeinsam. Um die Bedenten bes Beamfen bu berftrenen und bamit biefer gestatlete, bag ber Strafgesangene mit feiner Frau eine Nacht über im Botel übernachtete, gab ber Strafgefangene bem Beamten 50 Mart, die biefer auch annahm. Das Chepaar übernachtete in dem besten hotel der Ctadt und frühstlidte am anderen Morgen gujammen mit bem Beamten. Dann erft begleitete ber Beamte ben Strafgefangenen jurud. Der Beamte wurde von der Gefangenenbefreiung freigelprochen und erhielt wegen Bestedning fechs Monate Gefängnis.

Die Arbeitslosigkeit in Bommerellen

Die Arbeitelosigfeit in Pommerellen hat in ber letten Zeit wieber merklich zugenommen. Man zählt gegenwärtig 11695 Arbeitslose gegen 9937 gegen Enbe bes Bormonais. Es werben gezählt in ben Stabten: Thorn 1641, Graubeng 1650, Rulmfee 566, Gbingen 527, Dirichau 432 Culm 488, Br. Stargarb 386, Tuchel 383 und Berent 345 Arbeitslofe.

Das Eis lockt und täuscht

Das breifahrige Göhnchen bes Maurers St, in Auer bei Mohrungen vergnügte sich auf dem zugesrorenen Toich hinter dem elterlichen Haufe. Ploglich geriet es in eine offene Stelle und verichwand unter dem Gije. Die fünfjährige Schwester lief zwar jogleich nach Haufe, ergabite aber erft nach einiger Zeit auf Fragen der Eltern nach dem fleinen Bruder von dem Borfaff. Mis Die entjehten Glern mit Stangen uim. an der Ungludeftelle erichienen, mar das Kind bereits tot.

Das vierjährige Söhnchen des Besihers B. in Elbingkolonie bei Tilfit hatte in einem unbewachten Augenblid bie elterliche Wohnung berlaffen und war gur naben Brude gelaufen, die noer ben Auguttsanal führt. Sierbei ist es in ben Kanal gefallen und ertrunten. Man fand baid das Rind in dem flachen Baffer; die josort angestellten Wiederbelebungsversuche blieben jedoch ohne Erfolg.

Wir müssen räumen

Buchhandel-Antiquariat

Nur noch

<u>bis Freitag geöffnet!</u>

Ohne Rücksicht auf den bisherigen Preis

leder Band 20 P

Geöffnet nachmittags 2 6 Uhr

Buchhandlung der Danziger Volksstimme Schüsseldamm Nr. 24

Am Freitag, dem 17. Januar, beginnen wir mit dem Verkauf

guter, billiger Bücher

Serie I	0.40 G	Série VI	. 1.50 G
" II	0.80 ,,	,, VII	. 2.80 ,,
" Ш	1.15 "	v u VIII	, 3.25 ,,
<u>IV</u>		" <u>IX</u>	
. V	1.40	X `	. 3.90

Buchhandlung der Danziger Volksstimme Paradiesgasse Nr. 32

Wohn.-Tausch Laufdie m. fonnige,

sching in build in some state in the congress of the congress

Taniche gr. Stube, Küche, Bod., Keller, Gas: u. Wasser im Sause geg. Wohnung a. Stolsenberg. Ang. u. 8588 a. d. Exped.

Rleines, möblieries Rabiness

Meines a. d. Exped. Rleines, möbliertes Rabineit

Gefunde, trodene Barterre-Wohning v Eube, Rab., Lithe Echloffielse. In crit. Players, 5, 601, vt. diche in Milliage Echloffielse. In crit. Players, 5, 601, vt. diche in gega. 2 B. Players, 5, 601, vt. diche in geschiertes Echloffielse. In crit. Players, 5, 601, vt. diche in geschiertes Echloffielse. In crit. Players, 5, 601, vt. diche früh. Ang. Weste h. 1, 8, 1

Tauide m. 3.3im-mer-Bohnung, Lang-gaffe, Saaletag., pail, f. Geschäft od. Aerste

Tanice 1 ar. Simm. u. gr. Küche, alles hell u. sonn. u. nach d. Straße geleg. gen. größ. Boben, Keller u. Trodenboben ist verfenden inn

porftanden. Ang. u. 3581 a. b. Exped.

Zu vermieten

Möbl. Borbersimm. Junger Mann findet billige v. gl. od. 1. 2. 30 an jaubere Schlaftelle od. einf. möbliertes Sev. Eing Schneides Unruh. Gr. Celsmithle 1,1. Aufg. Ede. mühlengasse 2a, part.

Möblieries, freundt. Junge Leute finden Vorbersimmer ant berufat. Dame v. [of. od. 1. 2. 80 su

Dirimaaile 11, 1, t.

Leeres Jimmer ab 1. 2. 30 au verm. Schilb 7a, part.. r. Leeres Jimmer

Dauer-Robnung gcg. 2-Rimm.-Wohn., zu verm.: 2 Immer 2 anst. ig. Beute such.
Wittelv., gcg. Berg. Riche. Balkon und tlein. mobl. Rimmer der Renovioti und keller 2. 1. Februar von sofort. Ang. mit in Deubude.
Still a. d. Esped.
Um Gulenbruch 54, Freis u. \$582 a.Exv.

> und Bobuung billig ju vermieten Johannisgaffe 14.

Schlafstelle für herrn frei Bleifchergaffe 74, 2

BI.=Beift-Gaffe 97, 1. Junge Leute finden Schlafftelle

Schiffelbamm 47, pt. Junger auft. Dann indet fauberc Schlafftelle Johannisgaffe 59, 2.

Wohn,-Gesuche

Jung, Chevaar sucht leeres Fimmer m. Rlichenanieil sum 1. 2. 80. Ling. uni. 8580 a. d. Exped.

RI. leeres Zimmer v. alleinst. Handw. v. sof. od. 1. 2. 30 gelucht. Ang. u. 8528 a d. Exp. d. "V.". Maoden fucht faub.

Was das Urbeitersekretariat leistete

Es half in vielen Fällen — Steigende Besucherzahl

Nuch im Jahre 1929 ist das Arbeitersekretariat in steigen-bem Mase von der Bevölkerung Danzigs in Anspruch genom-men worden. Die Besucherzahl stieg von 5050 im Jahre 1928 auf 6107 im Jahre 1929. Es haben also 1057 Personen mehr als im Borjahre Rat und Hilfe in Rechtssachen, im Arbeiterfelretariat gefucht.

Es wurben insgefamt girta

6425 Mustunfte erteilt.

Die	erteilten	Austi	unfte	ber	tell	en.	fid	()	au	folge	nbe Geblete	:
	zozialver [-									Austünfte	
98	rbeite- u	nb Di	enfibe	rira	g		٠			853	**	
Y	dirgerliche	es Rei	ர்) t		4.					927	11	
(5)	emeinde=	unb	Staai	i&att	gele	gç	nhe	ite	:11	2 387	#1	
2	trafrecht	, ,					•	•	•	283	"	
	ivilprozel			, ,	•					465	11	
	antitae (7	11	

Rach Art ber Austunft ift bie höchste Frequenz in ben Gemeinbe- und Staatsangelegenheiten und bie nichtigste in ben Straffachen zu verzeichnen.

Für bie Besucher wurden insgesamt 2551 Schriftsabe angefertigt, 725 mehr als im borigen Jahre.

Das Jahr 1929 hat für bie Danziger Arbeiterschaft endlich bie Arbeltsgerichtskarkeit gebracht. Die Wirksamkeit bes Ar-veitsgerichts und die bes Landesarbeitsgerichts begann am 1 April 1929. Bereits biefe kurze Spanne Zeit ber

Wirtfauteit ber Arbeitsgerichte

hai ber Deffentlichkeit vor Augen geführt, welch eine unge-heure Menge von Lohn- und Gehaltstlagen die Arbeiter und Angestellten sühren mußten, um zu ihrem sauer verdienten Lohn resp. Gehalt zu kommen.

Gegensiber bem Borjahre haben sich die Lohn- und Gehaltstlagen, sowie alle anderen Rlagen, die mit bem Arbeitsrecht im Zusammenhang stehen, ganz gewaltig ver-

Es hat sich aber auch herausgestellt, bas es gut ift, wenn die Lohn- und Gehaltsempfänger mit ihren Klagen nicht warten, bis ihre Firmen ben Bankerott anmelben, sondern, baß sie gut tun, möglichst sofort von ihrem Klagerecht Gestrauch zu machen, wenn sie nicht später leer ausgehen sollen. Leiber muß auch an biefer Stelle wieber barauf hinge-

wiesen werben, baf bie

Rentenqueifchung und Rentenentziehung

auch im Jahre 1929 in unberminbertem Dage angehalten naben. Die Rentenentziehung und -herabsehung ift manchmal mit gang sonberbaren Begründungen borgenommen worben, bie höchst eigenartig anmuten müffen.

In einem Falle bekam ein Arbeiter, der einen Rabelbruch davongetragen hatte, von der Unfallgenossenschaft einen Besscheid, wonach sein Auspruch auf Unfallrente abgewiesen wurde, weil sein Leistenbruch (!) bei ihm ganz allmählich und nicht durch ein plöhliches Ereignis dei der Arbeit eingetreten sei. Entweder hat der Vertrauensarzt in diesem Falle nicht geswußt, wo der Arbeiter den Bauchnabel trägt oder wo sich die Leiften befinden, ober die Unfallgenoffenschaft hat fich die Sache auf biefe Art und Weife bequem gemacht.

Es ist bedauerlich, daß die Spruchinstanzen den Unfallfolgen und der hernbgeminderten Erwerbsfähigteit so wenig Ber-ständnis entgegenbringt. Es erweckt den Anschein, als wenn die ausschlaggebenden Persönlichkeiten sich keine Gedanken über bas Unrecht machen, bas fie gegenüber ben Opfern auf bem Belbe ber Arbeit begehen.

Ueber bic Erwerbelofen-Fürforge und Wohlfahrispflege

haben sich im Berichtsjahre bie Alagen gegenüber bem Bor-jahre sehr gehäuft. Es ist mit allen Mitteln versucht worben, bie Wohlfahrtsunterstützungen, manchmal gerabeju in standalöser Weise, herunterzusehen. Auch die Erwerbs-losen fürsorge hat in sehr vielen Fällen aus ganz gering-fügigen Ursachen die Unterstützungen herabgesetzt oder auf lange Zeit hinaus für den einzelnen Unterstützten gesperrt.

Im Monatsburchschnitt wurde bas Sefretariat von 534 Personen besucht. Die höchste Besucherzahl wies ber Monat Januar mit 886 Besuchern und die niedrigste der Monat Juli mit 276 Befuchern auf.

Mach Berusen aus.

Nach Berusen resp. Organisationen verteilt, verteilt sich die Besucherzahl wie solgt: Angestellte 101. Bauarbeiter 1152, Buchdrucker 104. Besleidungsarbeiter 45, Dachbecker 27, Eisenbahner 113, Fabrikarbeiter 148, Friseure 10, Graphische hilfsarbeiter 29, Gemeindes und Staatsarbeiter 270, Gärtner 7, Holzarbeiter 305, Hotelangestellte 64, Kupscrschmiede 16, Landarbeiter 35, Metallarbeiter 839, Maschinisten und Heizer 58, Maser 112, Musser 14, Nahrungsmittels und Getränkearbeiter 187, Sattler und Tapezierer 69, Ichornsteinseger 53, Schweizers bund 6, Schuhmacher 17, Steinarbeiter 50, Tabakarbeiter 37, Berkehrsbund 1618, Zimmerer 226, nur politisch Organisierte 127, Organisationsunsähige 268.

Bei ben organisationsunfähigen Personen handelt es sich um solche, welche infolge vorgeschrittenen Alters ober Invali-bität für die Organisation nicht mehr in Frage samen.

Auch im Berichtsjahre find bie Lohn fummen, Echa-benerfatteiftungen fowie Erhöhungen ber Renten, welche burch bie Tätigkeit bes Selretare erzielt wurden, soweit über ben Ausgang ber Angelegenheiten berichtet wurde, außerorbenilich hoch.

Wie alljährlich, weisen wir zum Schluß barauf hin, daß es im Interesse aller Gewertschaftsmitglieder und ihrer Familien-angehörigen liegt, in allen Streitfragen

rechtzeitig bas Gefretariat aufzusuchen.

Diefes ift besonders in den Fällen nötig, in benen die Be-treffenden bon ben Behörden, Gerichten ober sonftigen Intereffenten Schriftstude jugeschicht befommen.

Die Nichtbeachtung solcher Schriftstide ift in ben meiften Fällen von großem Schaben begleitet.

Man achte darauf, daß die in den Schriftstüden angegebenen Termine Einspruchsfristen und Berusungsfristen nicht ablaussen, sondern, daß rechtzeitig Einspruch, Berusung, Rekurs usw. eingelegt oder in Steuersachen Reklamation erhoben wird.

Alles in allem gibt ber Tätigfeitsbericht ein Bilb bon ber Arbet, bie im Jahre 1929 im Selretariat geleiftet worben ift. Sie hat sich in jebem Falle segensreich für die Mitgliedschaft ber Gewertschaften ausgewirkt.

Mur moch 3 Jage

INVENTUR-AUSVERKAUF! Jeder Kauf ist Gewinn! Wir bringen gewaltige Mengen Qualitätswaren im Ausverkauf über alle Maßen billig! Sie kaufen bis zu einem Bruchteil des wirklichen Wertes.-Nutzen Sie daher diese nie wiederkehrende Kaufgelegenheit in letzter Stunde noch aus

> Herren- und Damen-Stoffe Seiden-Wäsche-Stoffe, Wäsche Seppiche, Gardinen, Dekorationen usw.

Trots der riesigen Preisermäßigung bleibt der Kassen-Rabatt bestehen

Arthur Lange "Das Haus der Stoffe" Elisabethwall 8 Töpferg. 4 Schmiedegasse 13-14

Wirtschaft-Handel-Schiffahrt

Dec Kohlenumichan

im Danziger hafen in ber Zeit vom 6. bis 12. Januar

Der Umschlag hat nun wieder seinen normalen Stand crreicht, und zwar wurden in der letten Woche 122713 Tounen umgeschlagen, was als sehr gut zu bezeichnen ist. Allerdings waren lange nicht alle Umschlagsanlagen voll ausgenutt. Von 49 Fahrzeugen, die mit Kohlen seewärts ausgingen, waren bestimmt: 16 nach Dänemark, 13 nach Schweden, 8 nach Frankreich, 5 nach Leitland, je 2 nach Dolland und Litanen, je eins nach Norwegen, Finnland und

Bei der Alldag wurden 2 größere Dampfer mit Bunker-fuhlen abgefertigt, und zwar erhielt der norwegische Dampfer "Dicto" 1800 Tonnen und der deutsche Dampfer "Katharina

"Dicto" 1000 Tonnen und der dentiche Danwser "Katharina Dorothea Friken" 600 Tonnen.

Augenblicklich ladet im Kaiserhasen das größte lettische Schiff, der erst fürzlich von Danneberg (Riga) augefauste Danusser "Margarete" 6400 Tonnen Kohlen nach Riga.

Auch an anderen Stellen im Hasen sieht man verschiedene große Danusser Kohlenladungen einnehmen, so u. a. am Weichselbahnhof, wo der belgische Danusser "Spaa" von der Baltischen Kohlen-Handelsgesellschaft seine Lädung erhielt. Frachtquotierungen: Südschweden 6/—, Helsingsors 6/9, Mouen 6/8, Bordeaux 8/3. Es wurden befrachtet: 550 Tonnen nach Drammen 9/9, 1500 Tonnen Kordsranfreich 8/3, 2000 Tonnen Odense 6/3.

Tonnen Obenje 6/3.

9 Prozent Dividende bei der Danziger Sypothekenbank Aft.=Bei. In der Aufsichtsratssühung der Danziger Syposihekenbank Akt.=Gei, vom 15. Januar 1930 wurde der Jahressabschluß für das abgelausene Geschäftssahr 1929 vorgelegt und genehmigt; es brachte einen weiteren erfreulichen Fortsichrit in der Entwicklung des Instituts. Es wird der auf den 31. Januar 1930 einberasenen Generalversammlung vorgeichlagen, aus dem Reingewinn eine Dividende von | 25 Millionen Zloty erteilt worden. Es werder 9 Prozent (Borjahr 8 Prozent) zu verteilen. sowie dem im Rominalwerte von je 500 Floty emittiert.

gesehlichen Reservefonds weitere 120 000 Gulden augumeifen, der dadurch auf 465 000 Gulden (gleich 31 Prozent) des bividendenberechtigten Aftienkapitals anmachft. Für Geminndividendenberechtigten Aftienkapitals anwähst. Für Gewinnvortrag auf neue Rechnung verbleiben 50612 Gulden gegen
51 483 Gulden im Borjahre. Die Hopothekenbank konnte
auch im abgelaufenen Jahre den Iprozentigen Pfandbrieftop
beibehalten und den gleichen Betrag an Obligationen wie
im Borjahre, nämlich 4% Millionen Gulden, absehen, wovon 4,13 Millionen Gulden auf Iprozentige Pfandbriefe und
622 000 Gulden auf Sprozentige Kommunal-Obligationen
entfielen; lehtere dienten zur Finanzierung des Meliorationsprojektes eines Deichverbandes. Bon dem Gesamtabsak
wurde mehr als die Pälste in Danzig bzw. durch Danziger
Bermittlung gezeichnet. Rücktände an Hopothekenzinsen
sind in nennenswertem Betrage nicht vorhanden.

Zwei-Millionen-Aredit für Komnick

Der Birticaftsausichuß des Preugifchen Landiages übernahm die Burgicaft für einen Kredit von zwei Millionen Mart für die Automobilfabrit Romnid A.=G. in Elbing. Der Aredit wird von der Bankengruppe unter Führung der Deufichen Bant gegeben.

Rene bentich=polnifche Roggenverhandlungen. Der Reichsfommiffar bei ber Deutiden Getreibe-Sandelsgefellichaft und der Getreide-Industries und Commissions-Gesellichaft, Dr. Baade wird sich am Donnerstag erneut nach Sarschau besgeben, wo die Berhandlungen über eine beutschspolnische Roggenerporivereinbarung sorigeseht werden sollen. Bei den bevorstehenden Besprechungen wird die polnische Regiestung ihre Stellungnahme zu den von der deutschen Getreides wirtschaft geltend gemachten Wünschen bekanntgeben.

Aapitalerhöhung der Barnum Dil Company in Bolen. Der Bacuum Dil Company in Czechowice bei Daiedzice ift von dem Sandels- und Finandministerium die Genehmigung zu einer Kapitalerhöhung um 14,4 Millionen 3loty auf 25 Millionen 3loty erreilt worden. Es werden 28 800 Aftien

Der neue Sowjethanbelsvertreter in Deutschland. Der ftellvertretende Handelstommissar Ljubimoff ist jum Sowjethandelsvertreter in Deutschland an Stelle bes bisherigen Leiters der handelsvertretung Begge ernannt worden.

Distontherabsegung ber Rieberlandischen Bant. Die Riebers ländische Bant hat ven Wechseldistont auf 4 Prozent herabgesett. Die übrigen Distonten und die Effettenbeleihungerenten murben in dem gleichen Magfrabe herabgesett.

Berliner Getreidebörfe

Bericht vom 15. Januar

Es murben notiert: Weizen 246-249, Roggen 158-159, Brangerste 180—195, Futter- und Industriegerste 162—170, Hafer 138—146, Ioco Mais Berlin 173, Weizenmehl 30,00 bis 85,50, Roggenmehl 22,25—25,50, Weizenkleie 10,25—10,75, Roggenkleie 9,00—9,50 Reichsmark ab mörk. Stationen.

Handelsrechtliche Lieserungsgeschäfte: Weizen März 266¾ bis 266 Brief (265½), Mai 278¼—277½ (277). Hafer März 152—151—151½ (153¾), Mai 161—160—160½ (162). Roggen März 179—178 (Vortag 180), Mai 189 (190½).

Amtliche Danziger Devisenkurse

Es wurden in Danziger Gulden	15. J	anuar	14. Januar		
notiert für	Geld	Brief	Beld	Brief	
Banknoten	,				
100 Reichsmark	57,64 —	57,79 25.02 ¹ / ₄	57,64 25,01 ³ / ₄	57,78 25,018/4	

Im Freiverfehr: Reichsmarknoten 122,85-122,95. Dollarnoten 5,121/4-5,131/4.

Danxiger Nachrichten

Alles Leugnen half wichts

Wegen Brandstiftung an 1% Jahren Ircht. 🖏 verurteilt

Unter der Beschuldigung der vorjählich in Brandftiffung hatte fich geftern ber Sattler Albert Ciemin "i aus Batenborf por dem Schwurgericht ju verantworten. Sein Grundfilld besteht aus Bohnung, Stall und einer fleinen Scheune, die quadratisch zusammengebaut find. Um 29. Rovember vorigen Sahres, gegen 10 Ithr abends, brannte das Grundstild nieder. Co entstand alsbalb ber Berbacht, bag C. ben Brand vorjählich angelegt habe, da er fich

in miglichen Vermögensverhältniffen befanb.

Bet feiner polizeilichen Bernehmung hat er ein Beständnis abgelegt. Er schilberte bie Sat folgenbermaßen: An bem Sage fei er por bem Schlafengeben mit einer

brennenden Laterne auf den in dem Stall befindlichen Abort gegangen. Außerdem rauchte er babei eine Tabakspeife. Es ici ibm ploblich ber Gedante gefommen, fich aus feiner ich lechten mirtichaftlichen Lage burch Brandlegung au bofreien. Dem Entichlug folgte bald bie Tat. Bor dem Stall war geschnittenes Robr aufgeschichtet. Durch das Stallfeniter flopfte er dann feine Pfeife aus, fo daß die Funten auf bas trodene Robr fallen mußten. Darnuf ging er gurud in feine Wohnung, legte fich nieder und martete den Erfolg ab. 1

Er hat das Geständnis fpater widerrufen und blich auch bei der geftrigen Berhandlung babei, daß er lediglich, um icine Frau von Unannehmlichkeiten zu bewahren, bas Beständnis abgelegt hatte. Der Angeklagte hat das Geständnis fpater noch einmal wiederholt. Ebenfo gefcah es dem Unstersuchungerichter gegenüber, ber dann als Beige vernoms men wurde.

Bei ber gestrigen Berhandlung bestritt der Angeklagte bie Brandftiftung und erflärte, er habe befonders vor der Polizei diese Lat aus folgenden Gründen zugegeben: Er selost jei

ein leibenschaftlicher Raucher

und hatte mabrend feiner Bernehmung vor den Polizeis beamten zusehen mussen, wie diese rauchten, ohne selbst rauchen zu dürsen. Schließlich habe er es nicht länger aus, gehalten und den Beamten um eine Zigarette gebeten. Der Beamte habe ihm darauf auch eine Zigarette gegeben unter der Vedingung, daß er ein Geständnis ablege. Das habe er unter diesen Umständen zwangsläufig getan. Der Augeflagte gab weiter an, bag er felbst bann, wenn er der Tater gewesen mare, er durch die Brandfitftung teinen Bortell gehabt habe, denn das Grundstud war nur mit 4500 Gulben verfichert, und gwar mit ber Makgabe, daß gebaut würde. Durch ben Brand fet er aber volltommen ruinfert worden.

In der Berhandlung versuchte der Angeflagte dann noch, ben Brand auf Funtenflug gurudguführen. Um fraglichen Tage habe feine Frau auf dem Bofe mit einem Platteifen hantlert, fo dan Funten in das Rohr gefallen fein konnen. C. fand mit feiner Darstellung wenig Glauben, zumal bie Bengenausiggen fich im großen und ganzen mit dem ersten Beftandnis bes Angellagten bedten.

Das Schwurgericht tam auf Grund der Beweisaufnahme au ber Ueberzeugung, bas vorfatliche Brandftif. nehmungen und bei der Berbandlung fprachen nicht für ibn; fo bag der Gerichtshof bei ber Strafaumeffung fiber das Minbehmaß hinausgegangen fet. Das Urteil lautete auf eine Buchthausftrafe von einem Sabr und seche Monaten.

Spotten ihrer felbft!

Die Dentschnationalen müffen klein beigeben

Die burch nichts aus ber Belt gu fcaffende Latfache, daß beutichnationale und polnische Besiter bei den Gemeinde-wahlen am 8. Dezember in Rofenberg und Boftelau gemenisam in den Bahltampf zogen und Liftenverbindungen eingingen, um ben Arbeiter möglichft wenig Mitbeftimmungsrecht in der Gemeindeverwaltung zu geben, hat zu einem starken Verbrauch an Druckerschwärze gesührt, Selbst die reichsdeutsche Presse hat sich damit beschäftigt, insbesonsdere "Der Jungdeutsche", das Organ des Jungdeutschen Ordens. Dieses Blatt bestätigt unsere Feststellungen, ging auf merkwürdige beutschnationale "Verständigungspolitik" des näheren ein und ließ dabei schwerzies Geschütz gegen die allein echten Hiter des Deutschiums lostremmeln. Das hiesige deutschnationale Blättchen hatte die unvankbare Aufsgabe, die wohlsundierten Angrisse abzuwehren. Junächst machte man sich die Sache leicht: Es sei alles Lüge und Verzleumdung. In die Enge getrieben kommt nun das Eingesständnis, daß die viel erörterte Listenverbindungen zwischen Deutschnationalen und Polen tatsächlich erfolgt sind, aber das sei ohne Wissen der Parteileitung geschehen. Schön we, der Führer der deutschnationalen Liste in Post elau sollte deshalb von den Parteiinstanzen zur Verantwortung ges mungarecht in der Gemeindeverwaltung gu geben, hat gu beshalb von den Partetinstangen gur Berantwortung gegogen werden. Der beutschnationale Gemeindevorsteber in Rojenberg sei nicht als Deutschnationaler, sondern als Gemeindevorsteher auf die Liste gesetst worden. Eine bessere Austede hat man in den sechs Wochen,

die jeit der Bahl verstrichen find, nicht gefunden: benn bie Satjache laffe fich ja nicht aus ber Welt fcaffen. Uebrigens ift die Freundicaft swiften beutschnationalen und polnischen Besigern nichts besonderes, wenn man bedenkt, wie groß die Sympathie deutschnationaler Besiger für polnische Landarbeiter ist, von denen fie nicht genug bekommen

Umfangreiche Tätigkeit ver Bnupolizei

Die Arbeiten des legten Jahres

Das Staatliche Baupolizeiamt, deffen Tätigkeit bekannt-lich sehr umfangreich ift, hat auch im letten Jahre viel zu erledigen gehabt. Wie aus einem Bericht hervorgeht, gingen im Ralenderjahr 1929 bei der Baupolizei 8204 Baugesuche ein. 3189 Baugenehmigungen murben erteilt. 2480 Bautonirollen und 2408 baupolizeiliche Abnahmen wurden vorgenommen. 6517 Anträge zur Besichtigung baupolizeilicher Mängel sind eingegangen. Diese erforderten 78 204 Bearbeitungen. Zu diesem Zweck mußten 7192 örtliche Besichtigungen vorgenommen werden. Revisionen der Theater; Kinos, Bersammlungsräume und Barenhäuser fanden 152mal
statt. Gewerbliche Anlagen auf Grund § 18 der Reichsgemerhenräume und Domnstellel wurden 52 mat einziste. werbeordnung und Dampfteffel murben 52 mal gepruft. Es find 66 Bohnungen wegen vollständigen Berfalls baupoligeis lich geschloffen worben.

Arno-Holde und hermann-Long-Beg. Die Berbinbungsftraße zwijchen Pelonker Weg und Kronprinzenallee (Teil ber Alfredftrage) in Oliva bat ben Ramen Bermann-Lond = BBeg und die Berbindungsftrage von diefer Strage dur Straße Friedensschluß den Namen Arno-Dold- 10 Personen, barunter 4 wegen Diebstahls, 1 w Beg erhalten. Die neue Verbindungsstraße zwischen dem 4 wegen Truntenheit, 1 wegen Obdachlosigkeit.

Raiferfteg, ber Fürfilichen Ausficht, bem Rothöfer Weg und ber Colbager Strafe hat ben namen Lithow. Strafe erhalten. Der Berbindungsweg zwijchen ber Karthänfer Strafte und ber Beinbergitrofie auf bem Falfichen Gelande in Schiblit ift Galthof benannt worden.

Es kommt auf den Richter an

Rechtiprechung ift Lotteriefpicl

Das Weseh hat Barten, die fich gerade bei den Personen auswirken, die nicht au den Bernfsverbrechern geboren, fondern infolge ihrer Rottage, ihres Unglück und ihrer Schwäche rudfällig werden. Doch bietet bas Wefes wieder. um Möglichfeiten, den Rückfallparagraphen bie brutale Barte und Scharfe ju nehmen, aber . . . ba fommt es auf den Michter an.

Ein Sansmädchen sitt seit einem Monat in Unterfuchungshaft. Jest tamen bie drei Galle gur Berhandlung, die ihr gur Last gelegt wurden: Rückfallbeirug. Ater Mionate war fie im Krankenhaus gewesen, als fie entlaffen wurde, ftand fle ohne Weld ba. Da ging fie gu bem Deifter thres Bruders und borgte fich unter der Boriptegelung, bag fle die Transportkoften für eine Rähmafchine begabten muffe, 5 Oulden, dann befam fle noch einmal auf ähnliche Art 3,80 Gulden und wiederum 1,- Onlden. Man pumpt öfter Geld unter fatschen Borspiegelungen, aber ba bie Angellagie nicht zurückzahlen konnte, wurde sie strafbar.

Der Amtsanwalt beantragte für jeden Fall brei Monate Gefängnis (alfo für den Fall, der der Angeklagten gerade einen Gulden eingetragen hatte, ebensoviel mie für bie beiben anderen Falle, je drei Monate Gefängnis). Als Gesamistrafe follte fie fieben Monate erhalten. Der Richter verurteilte die Angeflagte au fünf Monaten unter Unrechnung eines Monats der Untersuchungshaft.

Aber mare es angesichts bes geringen Wertes bes Objeties (noch nicht zehn Gulben) nicht angebracht gewesen, ber Angeflagten einige Wochen Gefängnis und für ben Rest Bemabrungsfrift ju geben? Wie von einigen Dangiger Michtern in abuliden Fällen entschieden gu merben pflegt. Aber es kommt auf ben Richter an . . .

Gestammel im Todeskampf

Die Danziger Zeitung "lewet noch"

Unfere Würdigung des deutschliberalen Partettages hat in bem sterbenden Blatt der sterbenden Partei, ber "Dan-ziger Zeitung", noch einen Butanfall bervorgerufen, ber bereits bie unverfennbaren Beichen von Bemugtfeinsftorungen bei dem Todeskampf trägt. Schon die Neberschrift dieser Antwort, "Bei lewet noch", läßt darauf schließen, daß der Verstand nicht mehr ausgereicht hat, die Fronte dieses Wortes zu ersassen. In de martikel wird dann ein wirres Zeug verabsolgt, das mit "Schnoddrigkeit" beginnt und mit der Versicherung endet, daß "das Vürgertum nun auswacht". Abgesehen davon, daß der Liberalismus politisch, wirtschaftlich und kulturell fang- und flanglos im Berfcwinden begriffen ift — auch im Bürgertum hat man die Bahrheit bes Wortes bereits ertannt: "Er ift nicht Mannchen, ift nicht Weibchen, ift ein beuticher Demotrat" - wollten wir uns auch aus anderen Gründen nicht die Behauptung von dem "Aufwachen" zu eigen machen. Denn wir hielten es nicht für sehr taktvoll, festzustellen, daß die Liveralen sich die Augenreiben und daß die erste Tat danach ist, die "Danziger Beitung" eingehen zu lassen. Denn das würde Kückschlüsse auf die Qualität dieser Zeitung und ihrer Macher zulassen, die awar - mogen fie auch noch fo schlecht fein - fitmmen, aber aus Rudficht auf einen Sterbenben von uns nicht mehr ausgesprochen murben. Ueber Lote und Sterbende foll betanntlich nach alten Sitten und Gebrauchen nichts als Gutes gefagt werben

Ein Hanomag tippt um

In ber Allee war es zu glatt

Die kleinen Sanomagwagen, von denen bose Bungen be-haupten, daß sie eigentlich gar teine Autos sind, sondern eima die gleiche Stellung einnehmen wie der Esel zum Pferd, haben die gleiche Stellung einnehmen wie der Gel zum Pferd, baben es im Straßenverkehr nicht leicht. Ihre größeren Kameraden drücken sie gar zu oft gegen die Wand, oder hier besser, gegen den Bordstein, so daß es einer besonderer Geschicklichkeit des Fahrers vedarf, will er seinen Wagen durchs Gedränge heil und sicher hindurchbringen, Auch wenn's glatt ist, geht's dem Hanomag schlecht, allerdings soll das auch größeren Wagen passieren. Gestern sedensalls tippie ein Hanomagwagen, der die Nummer DB. 2501 siihrt, in der Allee um. Der Asphalt war zu glatt. Dem Fahrer passierte dabei nichts, nur der Wagen wurde leicht beschädigt. Bagen wurde leicht beschäbigt.



Ein Biegelftein auf ben Ropf gefallen Beim Chuttablarren

Bon einem schweren Unfall betroffen wurde gestern nach-mittag der 23 Jahre alte Arbeiter Biltor Cziczlesti. E. war bei den Abbruchsarbeiten der Baltischen Zuckerraffinerie in Neusahrwasser beschäftigt. Er hatte die Aufgabe, Schutt abzularren. Bei dieser Arbeit fiel ihm ein Ziegelstein aus beträchtlicher Höhe auf den Kopf. E. erlitt eine schwere Kopf-berlepung und eine Gehirnerschütterung. Man schaffte den Schwerverlepten ins Krankenhaus.

Konzert bes Danziger Orchestervereins. Der Danziger Orchesterverein veranstaltet unter Leitung von Henry Prins am Sonntag, dem 19. Januar, sein erstes Bereinskonzert. Der Orschesterverein, der sich besonders die Pflege aktiassischer Wusit ansgelegen sein läßt, hat diesesmal Bach und Händel auf sein Prosgramm gesetzt: das b. Brandenburgische Konzert von Bach sur Mlavier, Flote und Bioline, sein DeMoll-Konzert für Klavier und ein unbefannteres Orchesterwert von Händel sind die Werte des Abends. Lotte Prins, Eva Boehm und Karl Schröder sind solistich tätig, ben solistischen Hauptanteil bes Abends bestreitet Georg bon Barten, ber bon feinen regelmäßigen Rlabierabenben bier eine befannte Ericheinung auf bem Danziger Konzertpobium ift. Alles Rabere im Anzeigenteil.

Bolizeibericht vom 16. Januar 1930. Festgenommen: 10 Berfonen, barunter 4 wegen Diebstahis, 1 wegen Bigamie,

Letzte Nadiriditen

Ein Todesucteil

Baufen, 16. 1. Das Schwurgericht verurteilte geftern nachmittag ben Gelegenheitearbeiter Gerlach wegen Dorbes gum Tobe und jum bnuernben Berluft ber burgerlichen Ehrenrechte. Gerlad hatte am 22. Ceptember 1929 in Jefinit ben Luftmorb an ber fiebenjährigen Magbalena Plafchte

Neues Todesopfer ber Papageienkrankheit

Düffelborf, 16. 1. Bon zwei vor etlichen Tagen in das hiefige Theresten Hospital eingelieferten, von der Papageienkrantheit befallenen älteren Damen, zwei Schwestern, ist die eine gestorben. Ihr ertrantter Papagei war schon vor der Einlieferung der beiden Damen verendet.

Aufbeckung einer Salschmünzerwerkstatt

Wernigerobe, 16. 1. Der hiefigen Bolizei gelang es, eine Falfdmilinger-Wertsiatt auszuheben. Als Tater tommen ber Sanbler Weibemann und ber wegen Falfchmungerei bereits vorbestrafte Schloffer Rabilch in Frage, Die falfche 3wei-Mart-Stilde geprägt und bereits in Umlauf gebracht hatten. Die Polizei beschlagnahmte bas Sandwertszeug ber Ber-brecher. Aufgebedt murbe bie Tat baburch, bag bie Bolizei in ber Wohnung einer Frau, Die burch Bergiftung Gelbfimord begangen hatte, wegen bes Scibstmorbes eine Saussuchung vornahm, wobel fie in ber Wohnung ber Selbstmorberin bie Falfdmungerwertstatt vorfanb.

Schiffszusammenftoß im Neunorker Safen

Sieben Rohlenbarten gefunten

Rennork, 16. 1. 3m hiefigen Safen fließ ein Fracts bampfer mit einem Schlepper gufammen, wobei fieben Rob: lenbarten fanten. Die Polizei glaubt, bag die gesamte Bes fagung gerettet worden ift,

Das vergistete Weichselwasser

Reine Bebeutung für Dangig

Die Nachrichten über die Vergiftung ber Weichsel burch ausgefloffene Saure, bie in ben Mebenflug Bilica gelangi war, zeigen fich jeht als außerorbentlich übertrieben. Dreiviertel von ben 16 000 Litern Gaure bürften gar nicht birett in ben ffluß gelaugt, sonbern borber verfidert fein. Tropbent ift ber Fischschaben nicht unbeirächtlich.

Bis Warschau aber hat sich die Saure — es haubelt sich um Schweselsaure, die bekanntlich sehr stark Wasser auf-nimmt —, bereits so verdünnt, daß ein Nachweis ber Saure in ben Bumpftationen bes Wafferwerts bereits nicht mehr möglich war. Für ben Unterlauf ber Weichfel bei Danzig befteht alfo nicht bie geringfte Gefahr.

Danziger Schiffslifte

Im Danziger Bafen werden erwartet:

Schweb. D. "Alegir", 15. 1. ab Landsfrona, leer, Pam. Dan. D. "Belgien", 16. 1. ab Kopenhagen, leer, Als. Schwed. D. "Britt Marie", 14, 1, ab Rorrfoping, Icer, Rein-

Schweb. D. "Clara", 17. 1. fällig, feer, von Stillinge, Als. Dt. D. "Ella Salm", 15. 1., 28 Uhr, Swinemlinde paffiert, Eisen, Boigt.

Schweb. D. "Haga", 18. 1., mittage, ab Stocholm, Artus. Lett. D. "Ganda", 15. 1., 22.45 Uhr Holtenau paffiert, leer, Voigt.

Lett. D. "Raupo", 15. 1., abends, ab Ropenhagen, fcer, Artus. Schweb. D. "Ludwig", 15, 14, lorr, ab Chelstoft, Reinhold. Schwed. D. "Nora", 15. 1. ab Oxelösund, leer, Pam.

Unfer Wetterbericht

Wolfig, teils aufheiternb, vielfach neblig und fühl

Allgemeine Nebersicht: Im östlichen Oftsegebiet berursacht die in Anflösung begriffene Randstörung noch schwache Regensälle. Ueber Mitteleuropa entwidelte sich hoher Luftbrud, in bessen Gebiet von Norden aus ein Schub talter Luft eingebrungen ist. Die gestern aus Gübwesten eingeströmte Warmluftmasse ist vom Boben abgehoben und gibt vielfach du Rebelbilbung und Nieberschlägen Veranlassung. Die neue atlantische 3htlone, welche sich langfam bem Kontinent näbert, breitet sich nach Norben aus und wird mahrscheinlich mit einem Teillicf bem Buge ber Golfstrombrift folgen und bie

Busuhr kaller Luft aus dem Norden wieder abriegeln.

Borhersage für morgen: Wolkig, teils aufheiternd, vielsach neblig, schwache, umlaufende Winde, lühl, Nachtsrost.

Aussicht Sonnabend: Zunehmende Bewöltung, nach Silden zurückrehende Winde.

Maximum bes letten Tages: 7,2 Grab; Minimum ber letten Racht: 1,6 Grab.

"Der Dangiger Bafen." Der Film "Der Dangiger Bafen", ber vom Dangiger Hafenausichuf hergestellt worden ift und in Dangig fürglich abrollte, wurde auch in biefen Lagen in Barichau aufgeführt. Die Warichauer Breffe beurteilt die propagandistische Wirkung bes Films außerordentlich günftig.

Feuchte Baiche von ber Leine gestohlen wurde in ber Racht vom Dienstag zu Mittwoch in Ohra-Riederfelb bei dem Landwirt P. Ehle. Die Diebe nahmen fast die gesamte weiße Wasche. Um b Uhr morgens wurde ein Polizeihund auf die Spur geseht, der die Polizeibeamten zwei Sauser weiter in den Stoll an das Bett des bort beschäftigten Arbeiters Rudolf R. führte. Dieser leugnete, gab aber boch au, mit bem fürglich entiaffenen Sausmadchen bes E. noch nachts zusammengewesen zu sein. R. wurde verhaftet. Bon der Bajche sehlt jede Spur.

Wasserstandsnachrichten der Stromweichsel.

vom 16. Januar 1980 am 15. 1. — 2,59 am 16. 1. — 2,62 am 15. 1. + 1,20 am 16. 1. + 1,30 am 15. 1. + 1,15 am 16. 1. + 1,13 Hawidiost :

Bloct am	15. 1	- 0,70 am 16. 1. + 0,71	
gestern	heute	gestern	heute
Thorn+0,70	+0,65	Dirichau+0,10	+0.10
Fordon +3,51	+8 ,31	Einlage+2,12	+2.32
Čulm	+1,20	Schiewenhorst +2,36	十名40
Grandena +1.00 Pursebrad +1.09	+ 1,04 + 1 19	Schönau .+672 Galgenberg .+4.62	+ 4.60
Rurzebrad +1'09 Montaueripite +0,43		Reuhorsterbuich +2,06	+2,00
Biedel +0,34			

Werantwortlich für die Nedaftion: Trip Weber; für Inferate Anton Gooten beide in Tanzig. Tind und Berlag: Buch oruderei und Berlagsgefellschaft m. b. O Tanzia. Um Spendbaue 6

Versammlungsanzeiger

Mole Fallen, Lang'abr. Heute, viinkilich 7 ilhr, vor der Sportballe.

SAD., Arentau. Die Fronenversammlung findet beute abend nicht ftatt. EDD. Brauft. Die Frauenverlammlung finbet bente abend nicht ftatt.

EPD. Marlenau, Donnerstag, ben if Jan. 1980, abenbs 6 Ubr: Delfent-liche Berlammlung, Tagesordnung: Bortrag bes Abg, Gen, Man.

EPD, Boppot. Ponnerstag, ben 16. Jan. [1991], abends 7½ Ubr im "Birgerbeim". Jahreshauviversammlung. Zagesordn.; i. Berichte. 2. Wahlen.— Alle Parteisgenossinnen und Genossen millen zu bieler anherst wichtigen Versammlung unbebingt erscheinen. Der Vorstand.

Cos, Arb...Inc., Neufahrmaffer. Donners.
iag, ben 16, Jan. 1980, abeubs 7 Uhr,
im Jugenbbeim, Schule Safver Strake:
Wifglieder Werfammlung, Erscheinen
familicher Mitglieder unbedingt er-

Sos. Arbeiteringendbumb. Donnersing, ben 16. Jan. 1980, abends 8 ithr, pfintistich, im Jugendheim der Danziger Orisgruppe, Wiebenkalerne: Sprechchorprobe.

— Wir bitten, daß sich samtliche Witsalieder von allen Gruppen in der Stadt und Umgebung an diesen Proben bestättlich und Ur teiligen.

tettigen.
SPD, Labelovv. Freitag. d. 17. Jan., nachm. 4 Uhr. im Lokal Wittbrot, für die Kinder: Kafver-Borftellung: "Kafver als Nachwächter" und "Kafver hält Surechtunde ab." Alle Kinder find frol. eingeladen. Eintritt 15 Pf. — Erwachtene 30 Pf.

Vm selben Tage, um 7 Uhr. im Lokal Allibrot: Frauenversammlung. Tages vranung: Vortrag der Abg. Genossin Willer. Alle Genossinnen sowie Frauen och werkfätigen Bevölkerung find frol. eingeladen.

respersammling fait. Wenoffen ist Pflicht. lind mitanbringen! Erideinen aller Andummundummundummundummundummundummund Der Obmann.

EPD., Reutird. Sonnabend, ben 18. Januar, abends 8 Uhr: Mitglieber-Ber- fammlung. Referent: Abg. Gen. Sin-

SPD., Neumünsterberg. Sonnabend, den 18. Januar, abends 7 Uhr: Mitglieder-versammlung. Res.: Abg. Gen. Bergund. Januar, nachmittage 2 Ubr: Deffentliche Berfammlung, Ref.: Abg. Gen, Man.

BPD. Käfemart. Sonntag, den 19. Jan., nachmittags 3 Uhr: Mitaliederverfamm-lung, Ref.: Abg. Gen. Bod.

EPD., Joppol. Sonntag, den 19. Ja.
nuar 1930, nachmittags 4 libr, im "Blirgerheim": Für die Kinder: Kalper
Lorftellung, Luftige Geschichten werden
erzählt: "Kasper als Nachtwüchter",
"Kasper hält Sprechstunde ab", Alle
Kinder sind frenndlichst eingeladen. Eintritt: Kinder 15 Pf.. Erwachlene 30 Pf.

EPD. Steegen. Sonntag, den 19. Januar 1930, nachmittags 4 Uhr, im
Josal "Baldesruf": FrancoversammLung, Lagesordnung: Vortrag der Abe.
Genosin Brillwis.

SPD., Prank. Sonntag, ben 19. Januar 1930, nachmittags 4 libr in der Turn-balle für die Kinder: Märchen-nud Reifeerzählungen mit Lichtbildern. Alle Kinder find bierzu freundlicht ein-geladen. — Eintritt: Kinder 15 Af. Er-wachlene 80 Pf.

CAD., Neuteichermalbe. Sountag, ben 19. Januar, nachmittags 2 11br. im Gallsbaus "Milchbude": Mitgliederwersamm-lung. Vortrag bes Abg. Gen Kruppte.

Bos, Arbeiteringend, Driftverein Dansig. An Sonntag, dem 19. Januar 1930, nachmittags 3 Uhr. sindet im Saale des Gewerschaftshaufes. Karpsenscigen 26, unsere diediäbrige Jahres-Versammlung statt. Die Aggeordnung ist so wichte, daß alle Mitglieder erschingt als Aus-weis mitzubringen.

2UT. Gottswalde. Sonntag den 19. fugenios, in Danuar, nachmittags 3 Uhr: Mitglieber- jed. Preisiage

EPD, Praust. Montag, den 20. Januar, abends 7½ Uhr, im "Brauster hof": Erster Bildungskursus. Toma: "Entstehung und Entwicklung des Sozia-lismus." — Nur Mitglieder haben Zu-

EPD., Peterskagen, Montag, den 20 Jax nuar, nachmittags 5 Uhr: Frauenver-jammlung, Tagesordnung: Vortrag der Nog. (Venossin Falf: "Die Frau und die politischen Tagesfragen."

BPD., Senbude. Montag, den 20. Jas-nuar 1930, nachmittags 8 Uhr, im Rolal Schönwiele für die Kinder: Kaspers. Borkellung. Lustige Geschichten werden erzählt: Kasper als Nachtwächter" und Kasper bält Sprechtunde ab". Alle Kins. der find freundlichit eingeladen. Gintritt: Rinder 15 Pf., Ermachiene 30 Bf.

2PT. Rollou. Moniag, den 20. Januar 1930, abends 7 Uhr, im Jugendheim: Franenversammlung. Tagekordnung: Bortrag der Abg. Genossin Miller. Alle Francn und Mädchen der werk-tätigen Bevölkerung von Rostan und Umgegend sind freundlicht eingeladen.

-refiedta Bildungsausschuß

Am Montag, dem 20. Januar. wird in der Knabenschule An der großen Mühle der

Funktionärkursus

Die politischen Parteien

Leiter d. Arbeitsgemeinschaft:

Radio-Grinspun Tönfergasse 33 ----- Telephon 275 21

Arznei-Versorgung

Meu-Langfuhr

Lieferant aller Krankenkassen

Gedenia-Apotheke Neuschottland Mr. 16-17

Danziger Stadttheater

Benerglintenbant: Mubolf Chaver. Donnerstag, den 18. Januar 1980. abenby 7% 18hr:

Dauerkarien Serie III. Preise B (Ecauspiel). Bum 5, Dale!

Weekend im Varadies

Don & Arnold und E. Bach. In Gene gefeht von Being Brebe. Berfonen wie befannt. Enbe gegen 10 Ubr.

Freitag, 17. Januar, abends 7% Uhr: Dauerfarfen Serie IV. Breife B (Over). Bum 2. Male: "Camfon und Balila", Groke Oper in 8 Aften (4 Rilbern) von Herbinand Lemaire, Musik von E. Saint-Saens. Deutsche Uebersehung von Gustav Brecher.

Sonnabend, 18, Januar, 11ahm, 8 116r: "Firlefans, ber Buppenbottor", Weih-nachtsmärchen,

Wiiller. Alle Genossinnen sowie Frauen acr werklätigen Bevölkerung sind frol. stellung für die Theatergemeinde. Dauerstügeladen.
Fustballer der Freien Turnerschaft Daus (Over). Jum ersten Male: "Casar und ia. Im Breitag, dem 17. 1. 80, abends Cleopaira". Eine Distorie (in 8 Bildern) die. sindet in der Maurerberberge, von G. Vernard Shaw. Deutsch von Gewersammlung statt. Erstweinen alles

Freitag, d. 17., Sonnabend, d. 18., u. Sonntag, d. 19. Januar, 20 Uhr Saal der Naturforschenden Gesellschaft, Prauengasse 26

Lic. Smil Bock-Stuttgart spricht über

Drei Stufen der Kirche

i. Das Erbe

(griechischer und römischer Katholizismus)

Die Freiheit

(Iroschotten, Ketter u. Protestanten) Das dritte Reich

(Weissagung und Erfüllung eines 🖺 überkonfessionell, Christentums)

Sonntag, den 19. Januar, 8 Uhr Aula St Johann, Fleischergesse

Dirigent: Honry Prins Solisten Georg von Harten (Klavier) Lotte Prine, Eva Boohm (Violine)

Karl Schröder Flötel Orchester: Der Panziger Orchesterverein Karten 4, 3, 2, 1 G bei Hermann Lau Milglieder 3 & Ermälligung



Uhren, Gold-Silber- und Rifenidwaren. Geschenkertike

Uhrmacher u. Juweller

zähne

für Krankenkassenmitgileder

Leo Mirau Langfuhr

Im Hause der Städtischen Sparkasse

Freitag und Sonnabend von 8-12 Uhr vormittags

Berkauf von frischen Schweineköpfen, Rippchen, Flomen und and. Schlachthof, neben Treibant Eingang Langgarter Wall.



Maß-Schneiderei 🤄 für elegania

Herren- und Demen-Kleidung Konfektionshaus

Ernst Röhl Breitgasse 128/129 Fracks, Smokings, Gebrücke Die Eintrittskarten

des Jahres 1929

haben noch bis zum 28. Februar 1930 Gültigkeit

Die Direktion der Zoppoter Kasino-G. m. b. H.

Zoppot, den 11. Januar 1930



für jedes Handwerk

kaufen Sie am billigsten und besten bei



Verkäufe

für **1** Bulden wochentlich erhalten Sie Sonhmacher, die Ware solort mit

Herren-, Damen-, Kinder-KONFEKTION Oardinon, Steppdecken, Tischdecken, Horron-Damon-, Kinder-Wische, Strickwaren,

Besüge, Einschüttungen Bettfedern und sämtliche Textilwares Altst. Graben 66b i lureingang, parterre

Preiswert 3. verlaufen: But erh. B. B. Wantel, gut erhalt, Garbabine-Unzug, gut erh. Haar-Filzhut, **Wojan,** Filghut, Wo1 Breitgaffe 27.

Gr. Salonspiegel gefchl., m. Ronf., nugb. u. Pluichorde,

preism au verfaufen Schult, 4. Damm 2 Tr. Out erhaltenes

Damenfahrrad billig zu verkaufen. Balter. Burgarafenürahe 12. Achiung! Michelieus Decen, Läufer, alle

Broben, ju ffaunend billigen Breifen. 4. Damm 7. Eing. Bafergaffe.

Eiserner Ofen gans billig zu vert. Hatelwert 7. 8. z.

Offinstiges Angebot in Herren-, Damen- u. Kinderkonfekt., Herr.-

Artikel, Wasche etc. Telizahlung gestattet i Kaufhaus Berkenstadt Lange Beticke Nr. 39

Gut erhaliener **Rinderwasen** (Beddigrobe), billig zu verfanien. Flodenhagen,

Tobiaspafie 31. 2. Rind.=Badewanne 1 fáwara. Jolimani. billig su vertaufen Sanggarten 58, 2.

Sport. u. Arbeits. billig zu verfaufen, eigene Aniertigung, Schubmacherei Friedemann, Tifchlergaffe 41.

Begen Anigabe ber Bucht of Rangrien. Baffarbe. Sanflinge. -Dabne n. Beibden. Liefer Clamm. G. Conbert. Biefengaffe 9. 3. Ede Lenzanse.

Eleganie, rote Blaimgarnitur, nen aufgearb., preis. wert zu verlaufen Beil.-Weift-Waffe 99.

Reparaint. Malchine versauft billig Breitgasse 89, 1.

Ctietel langicaftig, ant er-balten, Gr. 43, billig zu vertauf. Maied,

Sperlingsgaffe 15, 2. Gliernes Rinderbetigeltell villig au verlaufen. Plantengaffe 9.

Grammophon m. Blait, bill, s. vf. Goncy, St.-Rathar,-Kirmenfteig 18/14.

tung l Bei kleinsten wöchentlichen Raten erb. Sie Herren-Damon-Kinder Bekleid. Joppen, Mäntel, Wäsche Strickwaren Cerdinen Schuhe

Mreditgeschäft Ecke Holzmarkt

Hitst. Graben Treppe. Kein Laden Edon Mastentotin

vi, ob. 1. verleib. Laminiti. Große Gaffe 1b.

Benig geiragene Belginde spoitbill, au verfauf. Geriner Deil. Beift-Baffe 36. 8 junge legende Onbuer wegen Uming 1. vf. Große Wolde 41, bei Bienhold.

Ankäufe

Mie Fedigerate, Degen, Masten, Bandagen u. dergl. lauf. zu fauf. gefucht. Ang. u. 2558 a. Exp.

Gebrauchte Möbel. ud revaraintbebüri Fram morbouplatien tauft laufend Ernft Debrid Altftabt. Graben 87.

Rilomeierzähler, elefir. Lichtaulage Motorrad in fauf. eluct. Angeb. an Garmas, Reufahrm., Salper Strafe 13.

Bwei gut ervaltene Bettgeftelle Ang. m. Breis 18522 a. d. Exped.

But erhaltener Teppich

Schwein au taufen gelucht Billy Bemte, su taufen gefucht. Ang. u. 3526 a. Exp.

Offene Stellen

Ein girla 8 Str. fcmeres

Mittlere Reparatur - Schiffswerft sucht

tüchtigen

polnischer Nationalität, f. Vorarbeiterposten. Nach Bewährung erfolgt Beförderung zum Meister.

Es wollen nur energische und nüchterne Leute, Lebenslauf mit Verdienstansprüchen und Zeugnisabschriften unter 8541 an die "Danziger Volksstimme" einreichen.

Junge Damen und Lehriinge für BALLETT geaucht. Vorstellung Donnerstag, Freitag u Sonnabend 2-3Uhr pachm. u. 7-8 Uhr abends Paradiesgasse 21, l - Impressorio Malski

Wäsche= Mäherinnen

nus estie Asiifie in Dauerftellung gefacht

S. Lewin **约1.-Gei岩-Geffa 97**c, 14/16

trickerin

für Stridmajdine gefuct. venil, auch abends. Ang. u. **2589** a. Exp.

Lebrmädden für Damenput-Salon

geindt Rur Bewerberiunen bie bas Gewerbe ernfthaft für Rollmöple uim. in faufen gefucht. lernen wollen, ichreiben Ang. m. Breis u. Angebote unt. 8619 an Die Exp. ber Bollsft.

für Connabend, ben 18. 1., v. Berein ge- Splitter, Schiblig, sucht. Angeb. mit Reue Sorge 18, 2 %r. Breis u. 8498 a. Exp.

M ünds Sausbaltumsbilfe Mädchen Bald. u. Reinm. Lastable 4, 2 Tr.

Boggenpfuhl 18.

Arbeitsmädchen fofort gelucht. "Ezabe".

Ang. u. 8584 a. Exp.

A. Ritt, Schinlit, Rorthauer Sind Rind

Maskenkoltume billig zu verleihen.

Rahmaidinen

Badfamer Stubenhund in gute Hände abzugeb.

Große Auttion Weinberg's Anhtionshalle Borftáðt. Graben Ar. 2

Freitag, ben 17. Januar b, 3., vormittags 10 Ubr, werbe ich im Auftrage wegen Bortauges jehr aules gebr. Mobiliar n. aub. Sachen offentlich melftbietend verfteigern: modernes, eichenes

Herrenzimmer beft. aus: Bibliothet, Edreibtifch, Edreib-tifcheffel. Berrengimmertifch, Leberliühlen und anderem;

flamisches Speisezimmer, nußb. Speisezimmer, mehrere Schlafzimmer vollftanbig tomplett, weiß und eiche, mo-berne Grifferioilette;

wertvollen echten Perserteppich (Ufghan)

lebr guien echien Smyrnaieppich, 3×4, Pamengarnitur, Lebergarnitur, eichene Standuhr, 2 werty, Ali-Danz, Tische, alt. Ranchtich mit Ständerlampe, eich, und nußb. Küfeits, Plikich- u. and, Marnituren, Schreibilche, eisern, u. and, Beilstellen mit Matr., mahag, Andrichtisch, Speise-, Calons, Jier- u. and, Tische, Stüble, Gessel, Korbmübel, Waschtische, Kachtische, Gosas mit Umban, Spiegel m. Rousolen, weiß. Echicans, Kamin, Ständer-lampe, gute Delgemälde, Bilder, Grammophon m. Bl., Schreibmaschine, wertvolle Radioapparate mit Jubehör, Agantim, Damen- n. Verrenpelze, Pelzinden, Beiz-Tuklad;

guten Geldichrank, Registrierkasse.

Restaurationsmöbel, wie: Tische, Stilble (Blener und andere), Desimalwaage;

fast neuen Tafelwagen, 80 Beniner Tragtraft, viele Baus., Biri-fcafis. und Ruchengerate, Rleibungsfillde und anderes mehr.

Befichtigung eine Stunbe vorber. Danzigs größtes und bekanntestes

AuflionBunternehmen. Beiftellungen täglich aller überschüffigen Röbel und Saushaltungslachen, Boridiffe foforil

Siegmund Weinberg vereidigt. Biffentl. angestellt. Auftionator, gerichtlich vereibigter Cadverttanbiger für Mobiliar und Daushaltungen für die Gerichte ber Freien Stadt Dangig.

Büro: Aliff. Graben 48, 1 Tr. Tel. 286 83,

Kemdennassen . Das gute Linonkissen . . 98 P Paradehandtuch 1.60

Waschtischgarnitur 5-teil 1.45

A. Seider Große Scharmachergasse

Stellengesuche Onnbert Onlben bemienigen, ber mir eine Stellung gleich

welcher Art beforgt. Ang. u. 8587 a. Erv. Junge fräft. Frau fucht Beichäfttoung gleich welcher Art, auch Baiche wird 1.

Baiden angenomm. Ang. u. 3536 a. Exp. Junge Frau sucht f. 3 Lage in d. Woche von 10—3

Anfwarteftelle. Ang. u. 8588 a. Exv Junge Frau fucht Büroftelle

Fraulein fuct für die Mor-genstunden Sielle 3. Bürd reinigen. Pliniti. — Plantengaffe 12.

Fraulein bittet um Mushilfeftellung in Platterei. Plinfti, Plankengaffe 12.

<u>Verschiedenes</u>

8 fcone

Uhren nub Comud werden fauber und billig repariert Tijdlerg, 86, Laden.

Beroen auf und billig billig eingeflochten.

G. Anabe, Sausfor 3

Rabe 4. Damm.
Nied. Seigen 12/1:

Polnifden Sprachunterricht in Tages- u. Abendftunden erteilt billig

Amalie Diiander. Poggenpfuhl 68, 3. THE PROPERTY Maskenkoftüme neu und gebraucht. billig au verleiben.

Rohlenmarti 4, 2. Mastentoftume zu verl. von 2 G. an Bötichergaffe 3.

Uhr-Revaraiuren (awei Jahre ichriftl. Garantie). Altitädt. Graben 84. Eingang Ochfengaffe.

59999999966 Aleine Gelegenheits-

Anzeigen für Sank, Samilie, Gewerbe, Beruf, mö-gen fie ben Stellen-martt, das Miciwefen, den Sause und Grunbflitdsmarft, ben Ans u. Berfauf pon Luxus. ober Ge-Suie Seldhung bemienigen, d. mir den Begenstände, den Geld. und Heber verlorenen oder gesundenen Gegenstände, d. Lierenen oder gesundenen Gegenstände, d. Lierenen oder gesundenen Gegenstände, d. Lierenen und Gartentunde angeden, werden in der "Danzig. Volfsestraße, Beue Sorge bistelienberg mit dem Resser ausschaften.

in gute Pflege. Ang. u. 8585 a. Exv.

Jalousien fertigt und repariert 3. Biste, Amspend-

haus 7. Tel. 239 01. Sofg, Chaifelongues. Matraben w. hillig umgearb. 28. Schwarz. Heil.=Geist=Gasse 50.

Robritüble merben fauber und Died. Geigen 12/13.

Shirme merb. von 80 Bi. au repariert. Neumann. Solzgaffe Rr. 2, part. Boggenpfubl 14. ..

über "Die Parteien und ihre Programme" fortgesett Thema:

des Proletariats Redakteur Prit Hirschfeld Beginn 7 Uhr Beginn 7 Uhr

preiswert und gut, bekannt reell